Die „Abendpost" veröffentlicht heute 285 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 285 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten) — Chicago, Donnerstag, den 9. Januar 1908. — 5 Uhr-Ausgabe. — 20. Jahrgang.—No. 7

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Vorerst vollständig:

Das Geschworenenkollegium im Thawprozeß.—Aber 6 können noch zurückgewiesen werden. — Thaws Gattin erkrankt.

New York, 9. Jan. Die Geschworenenbank für den zweiten Mordprozeß gegen den Pittsburger MillionärHarry K. Thaw ist auf's Neue voll; aber 6 Geschworene können noch immer zurückgewiesen werden.

Der letzte Geschworene, welcher ausgesucht wurde, war der Architekt John de Hart.

Beiden Parteien stehen noch genug bedingungslose Zurückweisungen zu Gebote, — ja es ist sogar nicht ausgeschlossen, daß einige der Geschworenen, welche bereits vereidigt sind, noch vom Dienst enthoben werden, ehe wirklich die Beweisaufnahme beginnt!

Evelyn Thaw, die Gattin des Angeklagten, erkrankte heute im Gerichtshof; offenbar litt sie an den Folgen eines Fiebers. Doch weigerte sie sich, den Platz neben ihrem Gatten zu verlassen, und sie raffte sich zusammen, so gut sie konnte.

Die Verhandlungen begannen wieder gegen halb 11 Uhr.

Unmittelbar ehe sie anfingen, kündigte der Anwalt Daniel O'Reilly an, daß die Vertheidigung auch Frl. Edna Goodrich habe vorladen lassen, welche diese Woche in New York spielt. Sie hatte schon im ersten Prozeß eine Vorladung erhielten, ihr aber nicht entsprochen. Frau Evelyn Thaw hatte im ersten Prozeß ausgesagt, daß Frl. Goodrich sie zuerst Stanford White vorgestellt und sie zu einem Mahl bei ihm mitgenommen habe.

Ein Bote von Hrn. O'Reillys Büro saß den ganzen gestrigen Nachmittag und Abend im Zuschauerraum des Theaters, wo Frl. Goodrich spielt, bis es ihm endlich um halb 12 Uhr Nachts, als sie das Haus verließ, gelang, ihr die Vorladungspapiere zuzustellen.

New York, 9. Jan. Sofort bei Beginn der Nachmittagssitzung wurden alle 6 Geschworenen, welche provisorisch für den Thawprozeß gewonnen waren, „entschuldigt". Es sind also noch immer 6 Plätze zu füllen, — wenn nicht mehr.

Endlich eröffnet.

Das neue Tunnel unter dem East River.

New York, 9. Jan. Das neue Tunnel, durch welches Untergrundzüge von New York nach Brooklyn hinüberlaufen können, wurde heute für den allgemeinen Verkehr eröffnet. Es bedeutet eine längst ersehnte Entlastung für den ungeheuren Verkehr auf der großen Brücke.

So groß auch der Andrang von Passagieren aus Brooklyn, die in New York beschäftigt sind, in den frühen Morgenstunden war, so konnten die Züge, welche durch das neue Tunnel gingen, ihn mit Leichtigkeit bewältigen; ja es blieben noch viele Sitze leer.

In Brooklyn wurde das Ereigniß gefeiert.

Die Tabakwirren.

„Society of Equity" protestirt gegen Anschuldigungen.

Henderson, Ky., 9. Jan. Hier trat der Staatsverband der vielgenannten Tabakbauerorganisation „Society of Equity" in Jahressitzung zusammen.

Louis Hancock, der Präsident des Verbandes, forderte in heftiger Rede den Staatsgouverneur Willson auf, seine verdammenden Aeußerungen über den Verband (in Verbindung mit den Gewaltthaten der „Nachtreiter") entweder zu beweisen oder zu widerrufen. Seine Auslassungen fanden sehr lebhaften Beifall.

Jener Pastors-Falschmünzerprozeß

Springfield, Jll., 9. Jan. Im Bundesdistriktsgericht begann die Prozeßverhandlung gegen Rev. James A. Kaye von Hyde Park, früheren Pastor der Cumberland-Presbyterianerkirche in Lincoln, Jll., unter Anklage der Falschmünzerei zur Zeit seines pastoralen Wirkens in Lincoln.

Dr. Kaye bestreitet nicht, daß er die Münzen machte; er behauptet jedoch, daß er nur einen Versuch angestellt habe, um zu sehen, ob er Medaillen für die Kinder der Sonntagsschule herstellen könne.

Gute geschäftliche Aussichten.

Philadelphia, 9. Jan. Die Fabrikanten von Textilwaaren — bekanntlich eine der Hauptindustrien unserer Stadt — glauben, daß gute Aussichten auf ein recht gedeihliches Jahr sowohl für die Fabrikanten, wie für die Lohnverdiener vorhanden sind.

Hiesige Arbeiter der obigen Fabriken hatten eine Lohnherabsetzung befürchtet, wie sie von den Baumwollfabrikanten in den Neuenglandstaaten verhängt wurde. Aber hervorragende Fabrikanten dahier erklären, daß es dahin nicht kommen werde.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Seydlitz von Bremen; Moskwa von Libau, über Rotterdam.
An Sable Island vorbei: La Lorraine, von Havre nach New York.
Bremen: Main von New York.
London: Mesaba von New York; Menominee, von Philadelphia nach Antwerpen.

Abgegangen:

Bremen nach New York; Majestic, von Southampton nach New York; Ivernia, von Liverpool nach Boston.

60. Kongreß.

Flottenstreitigkeiten im Senat erörtert.

Washington, D. K., 9. Jan. Hale brachte im Senat seine Flottenpersonalsvorlage ein; und dies gab Veranlassung zu einer allgemeinen Erörterung des Flottendienstes und der neuerlichen Streitigkeiten (zwischen Kontreadmiral Brownson und Präs. Roosevelt über die Ernennung von Dr. Rixey als Befehlshaber eines Hospitalschiffs. Brownson ist bekanntlich seines Dienstes als Chef des Navigationsbüros enthoben worden, nachdem er sich geweigert, jene Ernennung weiterzubefördern.)

Hale begründete die Bestimmungen seiner Vorlage im Einzelnen. Tillman nahm an der Debatte theil.

Washington, D. K., 9. Jan. Senator Gallinger protestirte dagegen, daß 10 oder 15 Millionen Dollars für eine Flottenakademie bewilligt würden, wenn die Erziehung, welche die Leute dieser erhielten, schließlich von ihnen dazu benutzt werde, nur eine privatgeschäftliche Laufbahn anzutreten.

Der Senat nahm eine Vorlage zum Schutz der Hafenvertheidigungswerke und Befestigungen der Ver. Staaten gegen böswillige Beschädigung an.

Das Abgeordnetenhaus nahm Vorlagen an, welche zur Errichtung einer Brücke über den Missourifluß zu oder bei Council Bluffs, Ja., und über den Mississippi zu Burlington, Ja., ermächtigen.

Schon 4 Todte!

Atlanta, Ga., 9. Jan. Vier der etwa 80 Personen, welche bei dem gemeldeten Sturz eines, von Cleveland nach Florida bestimmten Exkursionszuges der Southern-Bahn durch eine Trestelbrücke verwundet wurden, sind ihren Verletzungen erlegen. Alle übrigen, mit Ausnahme der Frau Hoover aus Cleveland, sind nach Ansicht der Aerzte außer aller Gefahr.

Ausland.

Es stürmt wieder!

An der Küste von Westeuropa und Nordafrika. — 40 ertrunkene Schiffspassagiere.

Kiel, 9. Jan. Ein heftiger Nordoststurm hat die Strandgewässer der Ostsee aufgepeitscht; und die niedriger gelegenen Bezirke unserer Stadt sind 6 bis 7 Fuß hoch überfluthet.

Es ereigneten sich viele Unfälle an Fischerbooten und sonstigen kleineren Fahrzeugen.

Ueberhaupt stürmte an allen Küstenstädten die See den Strand herein. Den ganzen Tag über wurden Geschütze von der Lübecker Festung aus abgefeuert, um die Bewohner vor der heranbrausenden Fluth zu warnen.

Paris, 9. Jan. Ein schlimmer Sturm wüthet im Britischen Kanal und sonstwo an der europäischen Westküste entlang, sowie auch an der nordafrikanischen Küste. Bereits sind viele Fischerboote untergegangen!

Eine Depesche aus Tanger, Marokko, meldet, daß zwei Passagierboote, welche Eingeborene beförderten, in der Nähe von El-Araish, Marokko, scheiterten, und 40 Personen dabei ertranken! Es sind unter den Umgekommenen auch mehrere Europäer.

Holder Friede!

Zwischen Onkel Sam und Japan.

Paris, 9. Jan. Das Blatt „Le Matin" will wissen, daß Präsident Roosevelt jüngst einem Diplomaten in Washington gegenüber sich über die japanisch-amerikanische Lage wörtlich folgendermaßen geäußert habe:

„Alles wird in der befriedigendsten Weise beigelegt werden. Die jüngste amtliche Denkschrift, welche aus Japan eintraf, war in den versöhnlichsten Ausdrücken gehalten, und es ist nicht der geringste Grund für die Befürchtung eines Konflikts vorhanden."

Berlin, 9. Jan. In einer halbamtlichen Mittheilung wird in Abrede gestellt, daß im offiziellen Deutschland Beunruhigung über die Beziehungen zwischen Japan und den Ver. Staaten herrsche, wie von verschiedenen deutschen Blättern behauptet worden war. Vielmehr ist der Glaube, daß es den Staatsmännern in Washington und Tokio gelingen wird, Alles gütlich zu regeln, hier noch keinen Augenblick erschüttert worden.

Feuerkatastrophe in China!

Kanton, China, 9. Januar. Eine Feuersbrunst im Tschoi-Tschan-Restaurant kostete 300 Menschenleben.

Kürzlich hatte ein Chinese aus Kalifornien einen Zinematographen mitgebracht, und bei einem Hochzeitsfest im obigen Restaurant wurde diese Maschine zur Vorführung lebender Bilder benutzt. Mehrere Hundert neugierige Chinesen hatten sich hinzugedrängt, und das Lokal war dichtgefüllt. Plötzlich gerieth das Trommelfell der Maschine in Brand,—und sofort entstand eine allgemeine Panik! In dem wilden Gedränge stürzten die Wände und das Dach des leichtgebauten Hauses zusammen, und die Stärkeren, welche die Schwächeren zu Boden getrampelt hatten, kamen selber meistens in den Flammen um, während die Niedergetrampelten bereits erstickt waren!

Leset die „Sonntagpost".

Neue Angriffe

Auf Missionsgebäude in China.

Schanghai, 9. Jan. Die Aufständischen zu Kia-Hsing-Fu, in der Provinz Tschekiang (welche, wie schon an anderer Stelle gemeldet, eine Regierungsarmee schlugen), haben die protestantische Kapelle und Schule daselbst niedergebrannt. Auch wurde die Amtswohnung des Ortsrichters von ihnen zerstört.

Im Uebrigen sind die Ausländer dort wohlbehalten, und es heißt abermals, daß die neuerlichen Unruhen ihre Spitze eigentlich nur gegen das chinesische Herrscherhaus richten.

(Obige Stadt ist ein wichtiges Handelszentrum; sie liegt am Großen Kanal. Seit dem Jahre 1985 unterhält die Presbyterianerkirche des Südens dort eine Mission; sie hat zwei Gotteshäuser, drei Tagschulen, ein Pensionat und eine Heilanstalt.)

Die Staatskanalkommission.

Absetzung oder Abdankung? — Die Streitfrage. — Andere Untersuchung beantragt.

(Eigenbericht der „Abendpost").

Springfield, Jll., 8. Jan. Besondere Berichte von den Hausmitgliedern Egan, Demokrat, Chicago, und Gillespie, Republikaner, in denen die sofortige Absetzung der Staatskanalkommissäre gefordert wird, werden beim Zusammentritt der Legislatur erwartet. Egan und Gillespie sind Mitglieder des Ausschusses, welcher die Verwaltung der Kommission und namentlich die angebliche Verschacherung von werthvollem Staatslande in Dresden Heights an die Economy Light and Power Co. zu lächerlich geringem Preise untersucht hat. Hearn, Quincy, das zweite demokratische Mitglied des Ausschusses, hält einen Tadel für genügend. Die republikanischen Mitglieder des Ausschusses sind ebenfalls getheilter Ansicht. Vorsitzer Flannigan und Church empfehlen in dem Mehrheitsbericht, zu dem sie auch Gillespies Unterschrift zu erlangen hoffen, die Kommissäre wegen ihrer Kurzsichtigkeit zu tadeln; Gillespie will sie aber wegen ihrer Unfähigkeit, wenn nicht wegen schlimmeren Vergehens, gebrandmarkt und aus dem Amte gejagt wissen. Jedenfalls dürften die Staatskanalkommissäre die längste Zeit im Amte gewesen sein, denn Gouv. Deneen wird es schwerlich wagen, sie nach dem Vorgefallenen zu halten.

Der Abgeordnete Hope will eine Untersuchung der Anstalt für blödsinnige Kinder in Lincoln, welche von der zuständigen Staatsbehörde erst vor Kurzem als durchaus musterhaft geschildert worden ist, empfehlen, weil der siebzehnjährige Frank Giroux dort, wie berichtet, schwer verbrüht wurde.

Senator Hay und Abg. Oglesby werden morgen Nachmittag die formelle Sitzung der Legislatur abhalten und sich dann bis Samstag vertagen.

B.

In der Schwebe.

Noch keine Einigung der Jury nach einundzwanzigstündiger Berathung.

Schwache Aussicht auf Erfolg.

Der farbige Temperenzler W. L. Maddox ist angeblich die Seele des Widerstandes gegen eine Freisprechung.—Anweisungen des Richters führen Zwiespalt herbei.

Die Jury, der das Schicksal des wegen Verletzung der „blauen" Sonntagsgesetze angeklagten Schankwirths Hugh Daly anvertraut ist, hatte eine Einigung bis zum Schluß der Sitzung heute Mittag noch nicht erzielen können, doch bestand nach der Angabe des Obmanns H. L. Lemon die Möglichkeit, daß sich die zwölf „guten und getreuen" Männer doch noch auf einen Wahrspruch einigen können. Richter Heap ließ daher eine Pause in ihren Berathungen eintreten und beurlaubte sie zum Mittagessen. Sie nahmen ihre Berathungen um 2 Uhr wieder auf.

Trotz der Erklärung des Obmanns der Jury wird allgemein angenommen, daß der Prozeß gegen Daly ebenso wie der erste Prozeß gegen Thomas Chamales mit einer Nichteinigung der Jury endigen wird, welche seit gestern Nachmittag fünf Uhr fünf Minuten den Fall beräth. Wie aus gut unterrichteter Quelle verlautet, stand die Jury heute Morgen bei Aufnahme der Berathungen neun zu drei Stimmen für Freisprechung Dalys. Die Seele des Widerstands gegen einen Wahrspruch ist angeblich der Neger W. L. Maddox, der ein Temperenzler und Mitglied einer farbigen Baptistengemeinde ist. Baptisten sind grundsätzliche Gegner des Alkoholgenusses. Daß innerhalb der Jury ernste Meinungsverschiedenheiten über die Tragweite der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen bestehen und daß die Anweisungen Richter Heaps die Ursache zu diesen bilden, ist daraus zu ersehen, daß die Geschworenen an Richter Heap die Anfrage richteten, ob seine Anweisungen hinsichtlich der einschlägigen Gesetze das Gesetz selbst oder nur seine Auslegung des Gesetzes seien. Der Richter legte die Anfrage den beiden Anwälten vor, welche sich gegen eine Beantwortung aussprachen.

Einigung nicht unmöglich.

Gegen 12 Uhr heute Mittag ließ Obmann Lemon Richter Heap melden, daß die Aussichten auf eine Einigung nur gering seien. Sowohl der Vertheidiger Austrian als auch Hilfsstaatsanwalt Northup sprachen sich dahin aus, daß die Jury ihre Berathungen fortsetzen solle, solange noch eine Aussicht auf eine Einigung bestehe. Als der Richter die Vormittagssitzung schloß, ließ er die Jury vorführen. Obmann Lemon erklärte, daß eine Einigung nicht erzielt sei, und daß er eine Einigung kaum erwarte. „Wenn ich Ihnen mehr Zeit geben würde, könnten Sie dann eine Einigung erzielen?" fragte ihn Richter Heap. Der Obmann antwortete bejahend und fügte hinzu, daß dies die Ansicht der übrigen Geschworenen sei. Infolgedessen entließ der Richter die Geschworenen nicht. Wird eine Einigung bis fünf Uhr nicht erzielt, so wird die Jury jedenfalls entlassen werden.

Der Vertheidiger Austrian sprach sich dahin aus, daß der einzige Geschworene, der gegen Freisprechung sei, der Neger Maddox sei, erklärte aber, keine Belege für diese Ansicht zu haben.

Austrians Schlußansprache.

In seiner Schlußansprache an die Jury gestern Nachmittag legte der Vertheidiger Dalys besonderen Nachdruck auf die Bestimmung der staatlichen Gemeindeordnung, welche den Stadtgemeinden das Recht gibt, den Ausschank von geistigen Getränken zu regeln. Dabei seien sie nur an die Bestimmungen des Staatsgesetzes über Lizensirung von Wirthschaften gebunden, nicht aber an die Bestimmungen des Sonntagsgesetzes. Des Weiteren ging Herr Austrian auf den Ursprung des Sonntags oder Sabbaths bei den Juden und den Christen ein und wies nach, daß der Tag nicht als ein trüber, freudloser Tag anzusehen sei, wie die Eiferer und Zeloten von der „Chicago Law und Order League" ihn hinstellen möchten.

Ungünstig für Vertheidigung

Die Anweisungen, welche Richter Heap den Geschworenen gab, waren noch ungünstiger für die Vertheidigung als die, welche er im letzten Verfahren gegen Thomas Chamales gab. Der Richter wies die zwölf „guten und getreuen" Männer nahezu direkt an, einen Wahrspruch auf Schuldig einzubringen. Er erklärte, daß das Sonntagsgesetz ein verfassungsmäßiges Gesetz sei, das rechtskräftig und nicht veraltet sei. Die Thatsache, daß es in Chicago nicht durchgeführt worden sei, dürfe nicht in Betracht gezogen werden und thue der Rechtskräftigkeit und Giltigkeit des Gesetzes keinen Abbruch. Die Geschworenen könnten die Anweisungen des Richters hinsichtlich des Gesetzes nicht außer Acht lassen, es sei denn, daß sie unter Eid erklären könnten, daß das Gesetz anders aufzufassen sei, als der Richter es auslege. Wenn die Jury überzeugt sei, daß das Vergehen, dessen der Angeklagte beschuldigt werde, begangen worden sei, müsse sie auf Schuldigsprechung erkennen.

Liga hat noch nicht genug.

Wegen angeblicher Verletzung des „blauen" Sonntagsgesetzes mußten sich heute in Stadtrichter Petits Gerichtshof in Englewood neunzehn Schankwirthe verantworten, gegen welche die „Englewood Law and Order League" gestern Nachmittag Anklage erhoben und Verhaftsbefehle erwirkt hatte. Sie verlangten sämmtlich Schwurgerichtsverhandlungen, welchem Verlangen stattgegeben wurde. Ihre Wirthschaften sind in Englewood gelegen. Die Anklagen gründen sich auf angebliche Uebertretungen des Sonntagsgesetzes am 29. Dezember, doch müssen sich die Angeklagten noch auf zwei andere Anklagen wegen früherer Uebertretungen verantworten.

Großer Krach im Diamantenmarkt. — Wird's noch dahin kommen?

Erwarten das Schlachtschiffgeschwader.

Rio de Janeiro, Brasilien, 9. Jan. Das deutsche Kreuzerboot „Bremen" ist ebenfalls hier eingetroffen, um das, nach dem Stillen Ozean bestimmte Schlachtschiffgeschwader der Ver.Staaten, das nächstdem hier anlangt, zu begrüßen.

Ebenso ist zu diesem Zweck Kapitän Deichow von der russischen Flotte hier, welcher im russisch-japanischen Krieg das Kreuzerboot „Gromoboi" befehligte.

Auch das amerikanische Kohlenboot „Abarenda" ist hier.

Keine Chauffeusen mehr!

Berlin, 9. Jan. Mit der Thätigkeit weiblicher Automobil-Droschkenlenker dahier ist es schon aus.

Frau v. Papp, die einzige Dame, welche eine Lizens hierfür hatte, zog sich heute von diesem Geschäft zurück, da sie nicht die nöthige Ausdauer für einen solchen Dienst hat.

In's Irrenhaus.

Oskar Flink, 16 Sedgwick Straße, wurde heute dem Irrenhause in Dunning überwiesen. Vor seiner Ueberführung in's Beobachtungshospital war er auf der Harrison Str.-Bezirkswache in Haft gewesen und hatte angeblich versucht, sich den Schädel an der Zellenwand einzurennen. Trunk soll seinen Geist gestört haben.

War nicht zu retten.

In der Anlage der Consumers Ice Company, 35. und Butler Straße, gerieth heute der 28jährige Arbeiter Richard Coombs, Nr. 237 Illinois Straße, zwischen den Fahrstuhlschacht und die Decke des 1. Stocks. Er erlitt Quetschungen, denen er, eine Stunde nach seiner Einlieferung, im Provident-Hospital erlag.

— Die Pfähle an der Grenze des Erlaubten setzt der Takt sicherer als die Instruktion.

Machten ein Ende.

In einem Anfalle von Schwermuth erschoß sich gestern in der Wohnung seines Bruders, Nr. 6342 Greenwood Ave., der 42jährige Einkäufer James Daly.

Mittels Leuchtgases machte die 60jährige Frau Louisa Jackson, Nr. 771 W. Ohio Str., ihrem Dasein ein Ende. Man muthmaßt, daß langwierige Krankheit die Frau zur Verzweiflung getrieben hat.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön und wärmer heute Abend, Mindesttemperatur etwa 25 Grad über Null; morgen zunehmende Bewölkung und möglicher Weise Regenschauer oder Schneegestöber. Lebhafter Südwind, später Westwind.

Illinois: Schön und wärmer heute Abend, morgen möglicher Weise unbeständiges Wetter und Regenschauer im nördlichen Theil; im südlichen Theil morgen wärmer.

Indiana: Schön heute Abend, morgen wahrscheinlich zunehmende Bewölkung. Steigende Luftwärme.

Nieder-Michigan: Schön heute Abend, morgen wahrscheinlich Regenschauer oder Schneegestöber. Steigende Luftwärme.

Wiskonsin: Zunehmende Bewölkung und wärmer heute Abend, morgen möglicher Weise Regenschauer oder Schneegestöber.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 24 Grad, Nachts 12 Uhr 20 Grad, Morgens 6 Uhr 16 Grad, Mittags 12 Uhr 28 Grad.

Erbschaftssteuer.

Mehrere Nachlaßverwalter und Erben vom Staatsanwalt verklagt.

Im Namen des Staatsanwalts sind heute im Countygericht unter einer vor zwei Jahren erlassenen Verfügung dieses Gerichts gegen Erben und Nachlaßverwalter Klagen auf Zahlung der Erbschaftssteuer angestrengt worden, um, sollten der oder die Erben außerhalb der Gerichtsbarkeit sein, den Nachlaßverwalter zur Zahlung anhalten zu können. Die Verklagten und die von ihnen geforderten Beträge sind:

J. Warren Pease, Verwalter des Nachlasses von Samuel P. Cadow, Mary B. Cadow, die Erbin, je $195.65.

Paul E. Kurtz, Verwalter des Nachlasses von George Hunneshagen, Anna Schwartz, die Erbin, je $15.

Mary Smith, Verwalterin von Gregory Conroys Nachlaß, Catherine Moore, die Erbin, je $15.

S. A. Walther, Nachlaßverwalter von Sarah Young, Erbin von Sarah K. List, je $49.37.

S. A. Walther, Nachlaßverwalterin von Caroline Demar, Erbin von Joseph Demar, je $54.80.

Agnes B. Fyffe, Nachlaßverwalterin von Agnes B. Fyffe, Erbin von John L. Fyffe, je $145.89.

Polizeikapitäne auf Schulbank.

Am Samstag Morgen wird die Beförderungsprüfung von Anwärtern auf Inspektorstellen in der Polizei beginnen, und daran werden theilnehmen die Kapitäne Harding, Haines, Healy, Clancy, O'Brien, Storen, Dorman, Kandzia, Mahoney und McCann.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 285 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost"

Cooke noch abwesend.

Bundes-Oberrichter Day befaßt sich angeblich mit seiner Angelegenheit.

Im Sheriffsamt wartete man auch heute vergeblich darauf, daß der frühere Gerichtsschreiber John A. Cooke sich stellen werde, damit man ihn nach dem Zuchthause in Joliet bringe. Wie verlautet, befindet er sich mit seinen Anwälten noch immer in der Bundeshauptstadt, wo er mit Hilfe seiner alten politischen Freunde Himmel und Hölle in Bewegung setzt, um das Eingreifen des Oberbundesgerichts herbeizuführen. Nur wenn ihm einer der Richter dieser Körperschaft einen „Supersedeas"-Befehl gewährt, kann er nämlich dem Schicksal entgehen, sofort nach seinem Eintreffen in Chicago vom Sheriff nach dem Zuchthause abgeführt zu werden. Inwieweit diese Bemühungen von Erfolg waren, ist nicht bekannt. Einer Nachricht zufolge soll Oberrichter Day sich die Gründe haben vortragen lassen, aus denen Cookes Anwälte ein Eingreifen des Bundesgerichts als berechtigt erklären, indessen dann den Bescheid ertheilt haben, diese Gründe hätten ihn von einer solchen Berechtigung nicht zu überzeugen vermocht. Trotzdem wolle er den Fürsprechern Cookes eine weitere Frist zur Vorbereitung einer neuen und besser begründeten Eingabe geben. Eine zweite Nachricht aus Washington besagt, Richter Day habe die Angelegenheit in Erwägung und werde noch im Laufe des Tages seine Entscheidung bekannt geben.

Heute Nachmittag wurde aus Washington gemeldet, daß Richter Day sich geweigert habe, Cooke auf die Vorhaltungen seiner Anwälte hin, es seien bei dem Prozeß technische Irrthümer begangen worden, den ersehnten „Supersedeas"-Befehl auszustellen. Als letzte Hoffnung beabsichtigten die Anwälte nun, sich an das Oberbundesgericht selbst zu wenden.

Hilfsstaatsanwalt Barbour hat heute auf morgen in Richter Brentanos Gerichtshof die Verhandlung von dreißig Anklagen gegen Cooke angesetzt, 28 wegen Fälschung und je eine wegen Unterschlagung und wegen Vorenthaltung amtlicher Urkunden. Sollte Cooke sich nicht zum Prozeß einfinden, so mag seine Bürgschaft von $35,000 für verfallen erklärt werden. Sein Anwalt hatte versichert, Cooke werde sich heute dem Sheriff stellen, that es aber nicht.

Gefundenes Fressen.

August Anderson wurde gestern Abend um $1,902 beraubt.

Vor 14 Tagen verkaufte der 50jährige Landwirth August Anderson sein Grundstück und kam nach Chicago, um einen Leihstall zu kaufen. Hier nahm er Wohnung im Hause Nr. 6915 Ashland Ave. Gestern Abend machte er an 64. Straße und Ashland Ave. die Bekanntschaft eines Mannes, dem er seine Zukunftspläne anvertraute. Er verschwieg ihm auch nicht, $1,902 baares Geld bei sich zu haben. Der neu gewonnene Freund versicherte ihm, daß er an die richtige Adresse gekommen sei. Er habe einen guten Bekannten, der seinen Leihstall verkaufen wolle. Der Mensch veranlaßte den Landonkel, ihn zu begleiten. Der Leihstallbesitzer wohne in der Nähe und man müsse das Eisen schmieden, solange es warm sei. Die Beiden befanden sich in einer Gasse, als drei dunkle Gestalten auftauchten. „Wie prächtig sich das trifft," bemerkte der freundliche Führer; „da ist ja mein Freund, den wir aufsuchen wollen. Wir wollen ihn hier erwarten, um dann schon unterwegs über das Geschäftliche zu plaudern." Als die drei schemenhaften Gestalten sich ihnen genähert hatten, versetzte der Führer seinem Begleiter unerwartet einen Hieb auf den Kopf, der den Mißhandelten betäubt zu Boden streckte. Als Anderson wieder zu sich kam, waren seine Begleiter und dessen Kumpane verschwunden, mit ihnen aber auch seine Baarschaft. Der Ausgeplünderte meldete sein Abenteuer der Polizei. Diese hat, als der That verdächtig, mehrere Männer verhaftet, weigert sich aber, deren Namen preiszugeben.

Von einem Hunde gebissen.

Charles Peters, 105 91. Str., South Chicago, wurde heute vor einem Hause in der Nähe von Buffalo Avenue und 90. Straße von einem Hunde, der aus dem Hofe lief, in Hände und Beine gebissen. Andere Straßengänger schlugen das Vieh, bis es von Peters abließ. Peters ging zur South Chicago Bezirkswache, wo der Ambulanzarzt ihn behandelte, dann ging er nach Hause.

Erreichte seinen Zweck.

Stanislaw Melke, Nr. 1297 Trumbull Ave., der sich am Dienstag Abend, wie berichtet, in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in den Kopf jagte, ist heute Morgen im County-Hospital gestorben. Unglückliche Liebe soll ihn in den Tod getrieben haben. Der Inquest wurde verschoben, um der Polizei Gelegenheit zu geben, die „Flamme" des nunmehr Verstorbenen zu ermitteln.

Größte Kleiderhändler der Welt.

THE HUB

Henry C. Lytton, Pres.

State, Jackson, Quincy.

Bargain-Freitag

Chicago's beste Werthe in zuverlässigen Männerkleidern

$1 Freitag für 125 kleine Männer-Rauch-Jackets, nur Nr. 33, 34 und 35; eingeschlossen sind feine reinwoll. zweifarbige Stoffe in einer Auswahl von dunklen u. mittleren Schattirungen, sowie mehrere Schattirungen in dunklen schottischen Mischungen, mit seid. Cord-Rand und Kragen u. Cuffs von kontrastirenden Farben, früher verkauft für $5 und $6 (ein Jacket für jeden Käufer, von 9:30 Vorm. bis 2:30 Nachm.) — 3. Floor.

$5 Freitag für hübsche, gut geschneiderte absolut reinwoll. Baltic Frieze und lange f'cy Cheviot Männer-Winter-Ueberzieher, durchweg gefütt. mit starkem Venetian Cloth, 46 und 52 Zoll lang, mit schön passendem Sammetkragen, alle Größen, 34 bis 46, einschl. für Korpulente und Dünne, — wirkliche $8, $10 und $12 Werthe.

$5 Freitag für Auswahl von 800 fein geschneiderten prächtig gefütterten Männer-Geschäfts-Anzügen, von Tweeds, Worsteds und Cheviots, in Reichhaltigkeit von dunklen Shadow-Streifen und Club Checks, sowie angebroch. Mischungen und Overplaids, alle Gr., 35 bis 42, wirkliche $10-Werthe.

$5 Freitag für Canvas-überzog. Koffer, durchweg von Baßwood und sehr stark gemacht, Brassed Stahl Bumpers an allen Ecken und Stahlblech eingefaßt an allen Rändern, sowie Stahlblech Boden, zwei Sohlleder Riemen, zwei Trays, 30, 32 und 34 Größen, werth $7 und $8.

$1.15 Freitag für starke Männer-Arbeitshosen, nett gestreifte Worsteds, Hairlines, sowie schlicht schwarze Cheviots, alle Größen — werth $1.75 und $2.

$1.25 Freitag für Canvas Männer-Röcke, gefüttert mit warmem Mackinaw und mit wasserdichtem Slicker Zwischenfutter, alle Größen, werth $2 und $2.50.

Große Herabsetzungen an Jünglings-, Knaben- und Kinder-Kleidern (Zweiter Floor.)

$1.75 Freitag für 275 doppelknöpfige zwei-Stücke Knaben-Anzüge, 7 bis 16 Jahren, aus zuverlässigen dunklen Cheviots und Cashmeres, elegant geschneidert, kleine Partien, die früher $2.75 und $3 kosteten (ein Anzug an jeden Kunden) 9 Vorm. bis 1 Nachm.

$2.95 Freitag für kleine Knaben-Anzüge, -Ueberzieher und -Reefers, 2½ bis 10 Jahre; Anzüge in Matrosen- und Russian Blusen-Moden, aus zuverlässigen Cheviots und Velours gemacht; Ueberzieher in Russian Moden, und Reefers sind in doppelknöpfigen Moden zugeschnitten: lauter kleine Partien, aber es befindet sich fast jede Größe darunter, wirkliche $4 und $4.50 Werthe.

$4.75 Freitag für Knaben-Ueberzieher, 7 bis 15 Jahre, gemacht von extra guten Qualitäten Cheviots und Friezes, sehr schön geschneidert, helle und dunkle Farben, kleine Partien von Partien, die zu $7, $7.50 und $8.00 verkauft wurden.

$4.75 Freitag für Jünglings-Anzüge und -Ueberzieher, 14 bis 20 Jahre; Anzüge von schwarzen u. blauen Cheviots, Ueberzieher von schönen Oxfords und schwarzen Friezes; alle hübsch geschneidert und wirklich zwei und drei Dollars mehr werth.

$1.15 Freitag für Odd Jünglings- u. Knaben-Hosen, 14—20 Jahre, dauerhafte dunkel gemischte Cheviots, hübsch geschneidert, kleine Partien verkauft zu $1.50 u. $1.75.

Jünglings- u. Knaben-Ausstattungen u. Kopfbedeckungen

(Zweiter Floor.)

48c Freitag für wollene Jünglings- und Knaben-Sweaters, gebroch. Partien, aller alle Größen von 24 bis 34 eingeschlossen, regulärer Preis $1.00.

48c Freitag für baumwoll. fließgefütt. Union-Suits für Misses und Knaben, Größen 24—34, reguläre $1 Sorten.

19c Freitag für Winterkappen für Jünglinge und Knaben, mit Ohrlappen, regulär zu 39c verkauft.

19c Freitag für wollene Toques, in roth, weiß, blau und grau, reguläre 39c Sorte.

25c Freitag für Chinchilla Tams, mit Ohrlappen, in roth, blau und schwarz, wirkliche 50c Werthe.

Ausstattungs-Artikel herabgesetzt für schnelle Räumung

69c Freitag für Fancy Männerhemden, mit steifen und weichen Busen, angenähte oder lose Manschetten, schöne Auswahl der Farben, ausnahmsweise Gelegenheit, um Hemden zu kaufen, die regulär $1.15, $1.25 und $1.50 kosten.

18c oder 3 für **50c** Freitag für große Auswahl von Fancy Four-in-hands für Männer, jede erdenkliche Farbe und Muster, eine Bona-fide-Offerte unserer regulären 50c Partien.

27c Freitag für gestrickte Männer-Mufflers, gute Muster-Auswahl, wohlbekanntes Fabrikat, das sich für 50c verkauft.

7c Freitag für Fancy Männer-Taschentücher, solide Farben u. fancy gestreifte und geblümte, gewöhnlich zu 20c verkauft.

37c Freitag für Domet Flanell- und weiße Cambric Nachtroben für Männer, alle gut gemacht und schön besetzt; Flanelle vorhanden in vielen Farben, reguläre 50c und 75c Werthe.

50c Freitag für riesiges Sortiment von Männerhandschuhen, lohfarbene u. graue Mochas, auch alle Shades von Tan, in Kid u. Cape, gefütt. od. ungefütt., manche etw. beschm't, regul. $1 und $1.50-Werthe.

$1.95 Freitag für wollene Jerseyröcke für Männer, Navy u. schwarz, gute Schwere und gut gemacht, regulär zu $4.00 verkauft.

$2.95 Freitag für Blanket Männer-Roben, schwere Waare, volle Länge, gut gemacht, Auswahl der Muster u. Farben, wirkliche $3.50 und $4-Werthe.

Anziehende Bargains in Schuhen

$1.89 Freitag für Box Calf Männer-Schuhe, ledergefüttert, doppelte Sohlen bis zu den Absätzen, für schweren Gebrauch, alle Größen, reguläre $3 Werthe.

$1.10 Freitag für Knaben und Misses Calf und Vici Kid Schulschuhe, Schnür-, Knöpf- und Blucher-Moden, alle Größen, reguläre $1.75 Werthe.

85c Freitag für Little Gents' und Kinder-Schuhe- Calf und Vici Kid Lederforten, entweder Knöpf-, Schnür- oder Blucher-Moden, alle Größen, reguläre $1.25 Werthe.

$1.95 Freitag für schlichte Zehen-Damen-Knöpfschuhe, der beliebteste Schuh der Saison. Militär-Absätze, kurzer Vamp, Vici Kid und Dull Tops, sowie Bluchers, mit Patent- und Stock-Spitzen, alle Größen; unser reg. Preis für diesen Schuh ist $2.50.

Hüte—Regenschirme—Lederwaaren

75c Freitag für weiche und steife Männer-Hüte, schwarz und farbig, einige Dutzend von mehreren verschiedenen Partien, werth aufwärts bis zu $2.

33c Freitag für ganzwoll. Tuch-Winterkappen für Männer, sortirte Moden, werth aufwärts bis $1.

$1.50 Freitag für Baltic Seal Pelzkappen für Männer, Detrott und Driving Facons, werth $3.

85c Freitag für Männer und Damen American Piece Dyed Taffeta-Regenschirme, 26- und 28zöll., Griffe aus Boxwood und Furze, schlichet und Sterling-Silber beschlagene, werth $1.50.

$1.25 Freitag f. Männer u. Damen Taffeta-Seide-Regenschirme, Tape Edge, 26- und 28zöll., Stahlstangen und -Gestelle. Griffe aus Perlmutter, Horn, Gunmetal und Naturholz, werth $2.50.

39c Freitag für Knaben- und Mädchen-Regenschirme, 22- und 24zöll. Größen, Stahlstangen, Naturholzgriffe, wth. $1.

$3.85 Freitag für echte Rindsleder-Suitcases, 24- und 26zöll. Größen, leinengefüttert, werth $5.

$3.75 Freitag für braune Windsor Grain Ledertaschen, ledergefüttert, 16-, 17- und 18zöll. Größen, inwendige Taschen, werth $5.

Die Furcht.

Roman von **Friedrich Jacobsen.**

(6. Fortsetzung.)

Auch die beiden Herren verabschiedeten sich unmittelbar darauf. Max hatte eigentlich einen anderen Weg, aber er schlenderte neben seinem Freunde her, und so kamen sie an die Binnenalster, wo das Leben der Großstadt bereits allmählich abflaute; es war eine wunderhelle Mondnacht, und das Wasser lag so still und klar zwischen den Ufern, daß die Masse der großen Prachtbauten sich bis tief in den Grund hinein spiegelte.

„Sie hätte Dich auch zum Mitfahren einladen können", sagte Max plötzlich, und Egon entgegnete lächelnd:

„Bedenke, mein Junge, wir sind in Hamburg."

„Ach was, sie ist kein Hamburger Kind; jede Linie an ihr stammt aus dem Süden. Aber vielleicht ist sie stolz."

„Hast Du den Eindruck davon bekommen?"

„Eigentlich nicht. Wirst Du mir es übelnehmen, wenn ich meine aufrichtige Meinung sage?"

„Wahrheit ist das leichteste Spiel von allen", zitirte Egon.

„Gut. Sie fürchtet sich vor Dir."

„Nanu?"

„Es ist auch nicht der richtige Ausdruck, dieses Mondgeflimmer verwirrt das klare Denken. Also nicht vor Deiner Person, aber vor Deinem Beruf."

„Das thun sonst nur Leute, die Grund dazu haben", sagte Egon ruhig, und Max nickte eifrig.

„Eben darum. Hast Du schon vergessen, weswegen wir das Schloß Dorneck besuchten?"

Der junge Arzt sah seinen Freund unsicher an.

„Ich schäme mich jetzt, wenn ich daran zurückdenke, denn ich habe erst heute Fräulein v. Rochus kennen gelernt, jene Dinerstunde stand wohl unter einem ungünstigen Stern. Die Seele dieses jungen Weibes ist so klar wie die Alster zu unseren Füßen" —

„Und eben so tief," vollendete Max. „Die Tiefe birgt nicht immer Räthsel, mein Lieber. Was sie von dem Ausharren in einer großen Gefahr sagte" —

„Waren Worte. Ich glaube, Esther traf besser in's Schwarze. Uebrigens — Du bist eine nette Unke; das war ja die reine Leichenrede."

„Wurde Dir unheimlich dabei?"

„Nein," sagte Max und schob seinen Zylinderhut in den Nacken — „dazu bin ich viel zu sehr „Hambörger". Wir lassen uns nicht bange machen, Gott und der Senat werden schon über unsere gute Stadt wachen. Aber wenn mal etwas kommen sollte, dann rücke ich doch aus. Wir gehen alle zusammen nach Schloß Dorneck wie in den Zeiten des Decamerone."

Er lachte ein wenig frivol und sah sich um.

„Junge, Junge, Du wirst in Friedrichsberg meschucke. Trink' nur einen einzigen Mundvoll von dieser köstlichen Luft — leider haben wir momentan nichts anderes — und dann sag' noch, daß irgend ein Bazillus uns was anhaben könne. Unser Wasser ist freilich entsetzlich" — fügte er ernster hinzu — „und mit dem traurigen Kastensystem muß endlich aufgeräumt werden, aber Hamburg hat so viel Großes vollbracht, es wird auch für diese Aufgabe eine Lösung finden."

Er blickte unwillkürlich in der Richtung des Hafens, die durch den gewaltigen Thurm der Nicolaikirche markirt wurde, und Egon nickte beistimmend.

„Du hast recht, was wir dort geschaffen haben, ist unser Stolz, aber wir dürfen nicht vergessen, daß er auch unsere Gefahr werden kann. Nenne mir eine Stadt im Deutschen Reich, wo mehr Volk aus fremden Ländern zusammenkommt, und jeder einzelne kann den Keim einer grimmigen Seuche in seinen Kleidern tragen. Unsere Sanitätspolizei ist vorzüglich, wir wenden jede Vorsicht an, um den Feind von unsern Grenzen fernzuhalten, aber wehe uns, wenn er sich dennoch eingeschlichen hat. Da drüben liegt die Altstadt mit ihren engen Gassen, ihren dumpfen Höfen und ihren stinkenden Fleten, laß die Seuche sich dort einnisten und in dem verpesteten Wasser ihren Nährstoff finden, es wird nicht lange währen, bis sie plötzlich hervorbricht, wie im Jahre 1842 das Flammenmeer über Hamburg zusammenschlug."

Er hob die Hand und deutete nach dem Nicolaikirchthurm.

„Ich glaube, die war's, deren Glocken damals zu läuten begannen, ohne daß die Hand eines Thürmers sie gerührt hätte — es muß ein tragischer Moment gewesen sein, und man erzählt sich, daß die Menge in Schluchzen ausgebrochen wäre. — Unter den Irren wird unser Seelenleben klein und empfindsam — bisweilen höre ich im Geiste wieder das Läuten der Glocken und das Wehklagen des Volkes, und wenn es eine schöne, stille Nacht ist, wie diese Nacht, dann sehe ich ein Gespenst durch die Straßen gehn."

Er strich sich hastig durch den großen, blonden Vollbart und reichte Max die Hand.

„Adieu, mein Junge, solche Stimmungen kannst Du nicht begreifen, und ich beneide Dich darum. Dieses Weib mit den dunkeln, seltsamen Augen ist Dir vielleicht ein tieferes Räthsel, als Du ahnst — und es wäre gar nicht unmöglich, daß ihre Nähe ansteckend auf mich gewirkt hat. Ich will zu Hause noch ein Kapitel aus Hyrtls Anatomie lesen, das bringt den Menschen wieder auf den Boden der Thatsachen."

Max Körner ging denselben Weg wieder zurück. Er war sehr tiefsinnig, aber seine Gedanken beschäftigten sich nicht mit dem, was Egon gesagt hatte. Als er an den Gänsemarkt kam, glitten seine Augen über die Front des Harden'schen Hauses, er sah noch ein einziges erhelltes Fenster, und seiner Kenntniß der Wohnung nach mußte das Esthers Schlafzimmer sein.

„Hm," sagte er, „die Kleine wacht. Ich bin heute nicht nett gegen sie gewesen, und wenn ich bei Platens Visite schneide, bin ich eifersüchtig. Diese verfluchte Misere, daß man in Hamburg nicht unter einer halben Million heirathen kann, wenn die Geschichte sich der Mühe lohnen soll! Ich habe das Mädel wirklich gern, aber wer auf den Kuhhandel angewiesen ist, der darf sich nicht mit sentimentalen Grillen plagen."

Esther war wirklich noch wach. Sie hatte wie gewöhnlich ihrer Mutter selbst beim Auskleiden geholfen, und dabei war natürlich die Rede auf den Theeabend gekommen.

„Max war heute zerstreut," sagte Frau Harden, „habt Ihr Euch gezankt?"

„Nein, Mama — warum?"

„Ich meine ja nur. Uebrigens wird es Zeit, daß er sich endlich erklärt."

„Das hat gute Wege, Muttchen; möchtest Du mich denn so gerne los sein?"

„Das nicht, aber ich werde bald sterben und will Dich noch vorher versorgt wissen."

Das nahe bevorstehende Ende war ein Lieblingsthema von Frau Harden, und ihre Umgebung hatte sich allmählich daran gewöhnt. Auch Esther war nicht übermäßig erschüttert, als sie entgegnete:

„Wenn es schon ein Mann sein muß, dann ist mir Max noch immer der liebste, denn er raucht nicht und schmiert sich keine Pomade ins Haar. Aber abgesehen von der Geldfrage, sind er und ich viel zu gute Kameraden, um in die richtige Liebe hineinzukommen. Dieses moderne Verhältniß zwischen den Geschlechtern ist überhaupt ein Ehemörder, und wenn das mit Tennis und anderem Sport so weiter geht, dann wird die Erde bald so leer sein wie eine Eierschale."

So hatte sie das Thema glücklich abgelenkt und ging trällernd in ihre Schlafstube. Aber zwischen diesen verschwiegenen Wänden, wo sie sich vollkommen unbelauscht wußte, fiel nebst anderen Hüllen auch ein Stück von der Maske, die sie vor dem Gesicht getragen hatte.

„O mein Junge," sagte sie, „Du willst wohl anfangen zu perpendikeln! Esthers Person und Adas Geld. Adas Name und Esthers Lachen — wenn Ada und ich zwei Heubündel wären, dann könntest Du schön dazwischen verhungern. Aber die Geschichte vom Grafen Gleichen ist verjährt, Du wirst Dich schon gefälligst auf die eine oder andere Seite halten müssen."

Und dann zerriß sie die Schnürsenkel ihres Korsetts, weil sich da ein Knoten geschürzt hatte — es war um dieselbe Stunde, wo Max Körner über den Gänsemarkt ging und eine Visite bei Konsul Platen plante.

* * *

In der kleinen Frohnfeste des Amtsgerichts Dorneck hatten sie einen Gefangenen sitzen, und das war schon an sich eine Seltenheit, denn außer Holzfrevel kam in der einsamen Gebirgsgegend wenig vor, und das konnte in der Regel mit Geld abgemacht werden.

Ein besonderes Interesse aber beanspruchte dieser einzige Gefangene deshalb, weil er aus Amerika stammte und dabei die deutsche Sprache vollkommen beherrschte.

Charly Roger hieß er oder hatte sich so genannt, als er auf Veranlassung des Gastwirths dem Amtsrichter wegen Zechprellerei zugeführt wurde, und unter diesem Namen erhielt er eine Gefängnißstrafe von zwei Wochen.

Selbstverständlich durchaus von Rechtswegen.

Denn erstens besaß er keine Papiere, durch die er sich ausweisen konnte, und zweitens fanden sich in seinen Taschen nur ein blanker Hosenknopf und ein schmutziges Zehnpfennigstück; mit denen konnte er zwar klappern, aber nicht bezahlen; es war aber nachgewiesen, daß er in dem Gasthof Abendessen und Nachtlogis gefordert und unter der Voraussetzung seiner Zahlungsfähigkeit auch erhalten hatte.

Dennoch beklagte er sich bitter über die Härte der Justiz und legte nur deshalb keine Berufung ein, weil er möglichst bald wieder freizukommen wünschte.

Den Amtsrichter hatte er nach seiner Verurtheilung nicht wiedergesehen, aber der alte Gerichtsdiener und Frohnvogt Mortag war eine mittheilsame Seele, und mit dem unterhielt sich Charly Roger bei jeder nur möglichen Gelegenheit.

„Bei uns in Amerika ist das alles ganz anders," sagte er. „Sehen Sie, Herr Mortag, wenn der Friedensrichter oder die Jury sich um jeden Dreck bekümmern wollten, dann würden sie überhaupt nicht fertig werden — in den Vereinigten Staaten befaßt man sich nur mit ganz großen Sachen und die langen aus, alle Gefängnisse aufzufüllen wie einen gestrichenen Scheffel Mais."

„Es muß ein schlimmes Land sein," meinte Mortag.

„Well, es ist ein schlimmes Land. Die Ehrlichkeit ist so selten, daß man sie ausgestopft in den Museen aufstellt, und die Unsicherheit ist so groß, daß jeder niedergeschossen wird, der einen Andern nach der Uhr fragt. Ich bin stolz darauf, bis heute ein Gentleman geblieben zu sein."

„Man weiß das nicht," sagte Mortag — „man hat keine Papiere aufweisen können."

„Das ist gerade mein Unglück, Herr Gefängnißinspektor. Wenn einem die Brieftasche mit Paß und Geburtsschein und einer Hundertdollarnote verloren geht, dann steht man freilich da wie ein nackter Spatz. Ich habe dem Herrn Amtsrichter selbst das Loch in meiner Brusttasche gezeigt, aber der Herr Amtsrichter meinte, Löcher könne jeder reißen. Und nun sitze ich selbst darin."

„Was haben wir denn in Deutschland zu suchen?" fragte Mortag, und Charly zog den Fuchskopf zwischen die Schultern.

„Sie glauben gar nicht, Master Mortag, was für ein Wandertrieb in einem richtigen Yankee steckt. Das machen die großen Entfernungen bei uns. Wenn Jemand eine Kuh auf die Weide treibt, dann muß er zwei Tage mit der Bahn fahren, um sie wiederzukriegen, und die Hauptstraße in New York ist so lang, daß die Einwohner am nördlichen Ende einen Pelz tragen und am südlichen einen Strohhut.."

„In derselben Jahreszeit?" fragte Mortag mißtrauisch, und Charly entgegnete:

„Die Jahreszeiten sind eben nicht gleich; Sie wissen doch, daß wir ein Eismeer und einen Aequator haben. Uebrigens ist es hier auch kalt."

Mortag nickte.

„Der Herr Amtsrichter haben befohlen, daß morgen noch mal überall geheizt werden soll. Das wird eine schöne Arbeit geben."

„Kann ich nicht dabei helfen?" bat Charly. „Die Amerikaner sind so sehr an Thätigkeit gewöhnt, daß sie ihre Finger überall dazwischen haben müssen, und das Feuern bin ich von den Mississippi-Dampfern her gewohnt. Arbeit schändet nicht, und bei uns gehen die Kohlenzieher Sonntags im Frack." — — —

Die darauf folgende Nacht war wieder sehr stürmisch und rauh. Der heranziehende Sommer schien zu ahnen, daß seine Gluthpfeile diesmal für die Sumpfniederungen der Tiefebene bestimmt waren, und er streifte das Gebirge nur mit den Spitzen seiner Fittiche.

Charly Roger fror in der Zelle.

Er hörte den Wind im Schlot rumoren und im Kamin poltern und mit einem feinen, dünnen Pfeifen durch den Korridor fahren, und er dachte vielleicht daran, daß es ein Leichtes sein würde, diesen Weg rückwärts zu machen, um damit der deutschen Justiz ein Schnippchen zu schlagen — aber seine Hand tastete nicht am Thürschloß, und seine Fäuste rüttelten nicht an den rostigen Fensterläden.

Er lag in seine Wolldecke gewickelt auf der harten Pritsche und fror und grübelte.

In dieser Nacht, die schon den langen Tagen entgegenging, kam ein wenig graues Zwielicht durch den engen Hof in die Zelle geglitten, und wenn Mortag durch das Guckloch der Thür gesehen hätte, dann würden die Züge seines Gefangenen ihm ein Räthsel aufgegeben haben. Da war nichts mehr von dem harmlos frechen Bummelwitz zu erkennen, der noch wenige Stunden zuvor dieses junge, hübsche und verlebte Gesicht durchzuckte, nichts mehr von jenem Spott, der sich selbst als Zielscheibe wählt, um andere über eine Tiefe hinwegzutäuschen.

Charly Roger gewährte den Anblick eines harten und zähen Mannes, der seinen Plan ausgearbeitet und der den Willen hat, ihn in die That umzusetzen.

Als der Morgen heraufkam, fuhr ein Schlüssel in das Schloß.

Mortag trat ein und wurde von dem lauten Gähnen eines Menschen empfangen, der soeben aus tiefem Schlafe emporgescheucht ist.

(Fortsetzung folgt.)

Tonsiline verhütet Halsbräune

Die Keime, welche Halsbräune verursachen, erreichen die tieferen Gewebe mittelst Absorption durch die Mandeln und verursachen die schreckliche, schmerzhafte Entzündung, welche Eiterungen zur Folge hat. Halsbräune ist einfach eine Entwickelung von wundem Hals, welchem so viele Leute leicht ausgesetzt sind. Bei diesen entwickelt sich ein hartnäckiger oder vernachlässigter wunder Hals in Halsbräune. Bei diesen heißt ein schnell geheilter wunder Hals eine Vorbeugung der Halsbräune, und nichts heilt wunden Hals so schnell und sicher als Tonsiline.

Viele Briefe wie der nachstehende beweisen den Werth von Tonsiline in der Vorbeugung von Halsbräune:

Meine Herren: — Seit fünfzehn Jahren war ich leicht für Halsbräune empfänglich und hatte an jedem Anfall von 10 Tagen bis zwei Wochen zu leiden und konnte keine Hilfe finden, bis ich Tonsiline zu gebrauchen begann.

Bis vor einem Jahre hatte ich zehn Anfälle von Halsbräune, war aber im Stande, seither zwei Anfälle durch Gebrauch von einer 25 Cent-Flasche Ihres Mittels vorzubeugen. In der Hoffnung, daß andere ähnlich Leidende aus meiner Erfahrung Nutzen ziehen mögen und Ihnen dankend für das, was Tonsiline für mich gethan hat, verbleibe ich Achtungsvoll

G. T. Keenan,
Chef-Clerk Auditors Office, C. A. and C. Ry., Cleveland, Ohio.

An Halsbräune Leidende sollten immer Tonsiline vorräthig haben, und es beim ersten Anzeichen von wundem Hals gebrauchen. Alle Apotheken, 25c und 50c. The Tonsiline Co., Canton, O.

Ein großes dreifaches Ereigniß morgen

Januar-Räumung — Weißwaaren-Verkauf — Bargain-Freitag

Morgen ist ein Tag von außerordentlichem Interesse. — Eine günstige Gelegenheit zu Geld-Ersparnissen.

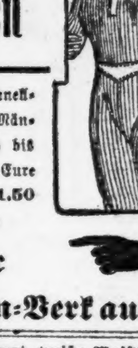
Offen Dienstag, Donnerstag und Samstag Abenden.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Geschlossen Montag, Mittwoch und Freitag Abenden.

Flasche Sanford's beste schwarze Tinte zu 2c
Weißes Cotton Tape, 2 Rollen für 1c
King's bester 200 Yd. Spule Maschinenfaden, 3 Spulen... 5c
Side Garters für Kinder, 10c-Werthe zu 5c



Die größte von allen Unterzeug-Räumungen

Kameelshaar, naturfarbige woll. u. feine gerippte Leibchen u. Beinkleider f. Damen, Partien von $1, $1.25 u. $1.50 Werthen, zu	Fließgefütterte Damen-Leibchen u. Beinkleider — spezielle Werthe f. Freitag — 35c Werthe zu	Woll. Kinder-Unterzeug, angebrochene Partien — werth bis zu 95c — Eure Auswahl zu	Schwere fließgefütterte Hemden und Unterhosen für Knaben — 35c Werthe — Eure Auswahl — zu	Feines wollenes Unterzeug für Männer, — angebrochene Partien, werth bis zu $2, Eure Auswahl zu $1.50, $1.00 und	Blaue Flanellhemden f. Männer, werth bis zu $3.00, Eure Ausw., $1.50 $1.00 und
68c	17c	39c	19c	68c	75c

Freitag-Bargains während unseres ungeheuren Weißwaaren-Verkaufs

Umbrella Beinkleider für Damen, breite Flounce, mit Spitzen und Tuck besetzt, werth 75c, speziell zu 48c
Muslin Beinkleider für Damen, besetzt mit Spitzen und Tuck, regulärer 38c Werth, zu 19c
Cambric Nachthemden für Damen, mit Stickerei-Einsätzen und tucked Yoke, werth 75c, zu 48c
Weiße Unterröcke für Damen, mit Spitzen und Stickerei besetzt, volle Flounce, werth $1.50, zu 98c
Korset Covers für Damen, gemacht aus Nainsook, sehr hübsch besetzt mit Spitzen und Stickerei, 50c Werth.. 38c

Gebleichte Huck Handtücher, befranst, echtfarbig, rother Border, Größe 23 bei 46, reg. 12½c Qualität, zu.... 8¾c
Gebleichter ganzleinener Tischtuch-Damast, 58 Zoll breit, werth 65c die Yard, zu 37c
Gebleichte Betttücher, Größe 81x90, 3zöll. Saum, extra gute Qualität, reguläre 79c Sorte zu 59c
Fabrik-Reste von gebleichtem Muslin — Yard breit, assortirte Längen, werth bis zu 12½c, die Yard zu 6¾c
Fertige gebleichte Kissenbezüge, 45x36, 3zölligem Saum, regulärer Preis 15c, speziell das Stück zu........ 9¾c

150 Stücke feine import. weiße Waistings, Swisses u. Mercerized, große Auswahl in Mustern, wth. bis 75c, Yd.. 25c
100 Stücke Yard Mercerized Waistings — vollständige Auswahl von Mustern, 45c Werthe, zu........ 19c
75 Stücke 40zölliges weißes persisches Lawn, 10 Yards auf jeden Kunden, 30c Werth, zu........ 12½c
50 Stücke 27zölliges weißes Dotted Swiß, echte Tupfen, 3 Größen, 19c Werthe zu........ 9½c
36zöllige Percales auf weißem Grund — Fabrik-Reste, große Auswahl in Mustern, 10c Werthe, zu........ 5½c

Damen-Coats

50zöllige Kersey-Coats für Damen, in Schwarz und Farben, $12.50-Werthe — speziell zu...... $4.98
Plüsch Coats für Damen, Venetian gefüttert, $12.50-Werthe — speziell Freitag zu.. $4.98

Spitzen

250 Stücke Torchon Spitzen und Einsätze, wth. 5c, speziell, p. Yard........ 2c

Damen-Hüte

Räumungs-Verkauf von feinen garnirten Damen-Hüten, die allerneuesten wie auch die kleidsamen Facons in Sammet, Filz oder in Seide, garnirt mit Blumen, Federn, Plumes etc., wth. bis zu $8.00, zu $2.98 $3.98

Skirts, Pelzwaaren

Wollene Skirts für Damen, plaited Facons, $5.50 Werthe, speziell Freitag zu...... $3.98
Coney Scarfs, — $1.50 Werthe, speziell für Freitag zu. 39c

Ruching

650 Stücke weiße und farbige Ruching, werth 10c per Hals-Länge, speziell zu...... 3c

Strümpfe-Offerten

Schwarze gerippte baumwoll. fließgefütterte Strümpfe für Kinder, Odds und Ends, speziell das Paar zu...... 5c
Schwarze Merino nahtlose Damen-Strümpfe, regul. 15c Werthe, speziell zu.. 8c

Strainers

Pan Rim Wire Soup Strainers; Extra Größe, speziell f. Freitag zu...... 9c

Handschuhe, Mitts

Schwarze, wollene doppelte Mitts für Kinder, 10c Wth., speziell, das Paar zu...... 5c
Ganzwollene fancy Golf Handschuhe für Damen — reg. 50c und 35c Werthe—...... 25c

Staubpfannen

Extra schwere lackirte Staubschaufeln, speziell für Freitag in unserem Basement zu...... 7c

Schuh-Dept.

$3 Sample-Schuhe f. Dam., Pat. Colt u. Vicikid, in all. Größ., zu...... $1.50
Sample Schuhe f. Kinder, gewendete Sohlen, Größen 5 bis 8, wth. $1.00 und $1.25, speziell zu.. 59c

Silkaline

Fabrikreste von Silkaline, Sateen u. Cretonne— 10c u. 15c Werthe, Yard...... 5c

Männer-Kappen

Yacht u. Brighton Kappen für Männer, Doppelband, Pelz an der Innenseite, spezieller 50c Werth, zu...... 29c
Räumungs-Verkauf von Doppelband Brighton u. Yacht Kappen für Männer, schwarz oder blau, einige mit Pelz an Innenseite, $1 Wth., speziell...... 69c

Swiß

Fabrik-Reste von Gardinen-Swiß, Dots und fancy Streifen, 14c Werthe, speziell per Yard. 8¾c

Kleiderstoffe-Reste

Ueber 2500 Yards Kleiderstoffe aller Art, wie Plaids, Serges, Panamas, Koliennes, Voiles, Taffetas u. fancy Suitings — werth bis zu $1.00 die Yard, speziell zu 39c 19c

Groceries, Provisionen und Liköre

Zehn Pfund Zucker Mit jedem Einkauf von ¼ Faß Sack Wieboldt's Best XXXX Mehl. **zu 1c Pfund.**

1½ Pfd. 10c assortirte Cookies, zu...... 11c
Großer 15c Laib Roggen-Brot, zu...... 11c
Stärke- oder Soap Chips—3 Pfd. zu...... 11c
Salz — zwei 10-Pfd. Säcke.... 11c
Oatmeal oder Navy Bohnen, 3 Pfund für...... 11c
2 Pfund Zwetschen oder 1½ Pfund Feigen.. 11c
Von 8:30 bis 11 Uhr Vorm. Von 1:30 bis 5 Uhr Nachm. 9 Pfd. best. weiß. Mehl u. eine 10c-B. Crown Backpulver 25c
Frühstücks-Speck, Mild Sugar cured, Pfd. zu.. 13½c
Beste runde Sommer-Wurst, das Pfund zu...... 9½c
Frisch gerösteter Kaffee, 3 Pfund für 40c, Pfund zu...... 14c
Gunpowder oder English Breakfast Thee Pfund zu...... 25c
Tafel-Bier, 2 Dutzend Flaschen. 69c
California-Wein Flasche.. 18c
Rye Whiskey, Brandy oder Kümmel, reg. $1.25 Werth, ½-Gall. zu...... 89c
$1.00 Flasche Malt Whiskey, 1 auf jeden Kunden, zu...... 59c

Lokalbericht.

Machte eine Entdeckung.

Bild auf dem Kaminsims Verräther einer angeblichen Doppelehe.

Als Frau Auguste Jones, 305 W. Huron Straße, eines Tages zufällig Frau Bessie Jones, damals im Hause 799 Washburne Ave. wohnhaft, besuchte, erblickte sie zu ihrer höchsten Ueberraschung das Bild ihres eigenen Mannes auf dem Ehrenplatz auf dem Kaminsims.

„Wer ist das, — Ihr Mann?" fragte sie.

„Gewiß," versetzte Frau Bessie.

„Guter Gott, das ist aber doch mein Mann!"

„Pah, er ist seit neun Jahren der meine," lautete die Antwort.

Dieses interessante Gespräch theilte Frau Auguste, die ihren jetzt unter schwerer Anklage im Gefängniß sitzenden Mann William M. Jones auf Scheidung verklagt hat, gestern Richter McEwen mit. Sie berichtete auch, daß sie sich mit dem Beklagten am 27. Juli 1907 verheirathet, aber nicht mit ihm gelebt hat.

Die verwittwete Frau Ida Medley verklagte gestern Frau Etta J. Farrand auf $10,000 Schadenersatz. Der Gatte der letzteren, George H. Farrand, verklagte neulich seine Frau auf Grund von Verlassen auf Scheidung, und Frau Farrand antwortete mit einer Gegenklage, in welcher sie erklärte, daß sie zweimal, von Reisen nach dem Osten zurückkehrend, ihren Mann mit Frau Medley als Mann und Frau lebend gefunden habe. Frau Medley bestreitet die Beschuldigung.

Der Dachdeckermeister Baldwin Hergenhahn, Nr. 413 Wolfram Str., verklagte gestern seine Schwiegereltern, Frank Neuenfeldt und Frau, auf $15,000 Schadenersatz, weil sie ihm angeblich die Liebe seiner Frau, Helene, abwendig gemacht und ihre Tochter überredet haben, ihren Mann auf Scheidung zu verklagen. Frau Hergenhahn gibt grausame Behandlung als Grund zu ihrer Klage an. Das Ehepaar Neuenfeldt wohnt an Southport Ave. und Byron Str. und besitzt Grundeigenthum im Werthe von $50,000.

Neue Miliztruppe.

Zur Zeit wird eine Kavallerie-Schwadron organisirt, die dem unter dem Befehl des Oberst Milton J. Foreman stehenden 1. Illinoiser Kavallerie-Regiment angegliedert werden und aus 58 Gemeinen und Unteroffizieren und drei Offizieren bestehen soll. Die Anwerbung erfolgt am Samstag Abend in der Waffenhalle des Regiments, Nr. 527 N. Clark Straße. Das also vervollständigte Regiment wird aus drei Schwadronen bestehen.

Neue Diözese.

Der Staat Illinois wird in Zukunft vier Bischöfe haben.

Erzbischof Quigley und die drei Illinoiser Bischöfe Spalding von Peoria, Ryan von Alton und Janssen von Belleville beschlossen gestern in einer Sitzung in der Wohnung des Erzbischofs an N. State Str. und North Ave., dem päpstlichen Stuhle die Schaffung einer vierten Diözese im Staate mit dem Sitz in Rockford zu empfehlen. Die neue Diözese soll aus den zwölf nordwestlichen Counties McHenry, Kane, Kendall, Boone, De Kalb, Lee, Whiteside, Carroll, Winnebago, Stephenson, Jo Davieß und Ogle gebildet werden, die jetzt zur Erzdiözese Chicago gehören und eine katholische Bevölkerung von 100,000 Seelen haben. Eine Empfehlung dieser Art wird in Rom niemals zurückgewiesen, die Einrichtung der neuen Diözese ist also sicher. Dem Papste werden vom erzbischöflichen Konzil, den in der künftigen Diözese dauernd wohnenden Rektoren und vom Erzbischof und den drei Bischöfen Vorschläge bezüglich der Ernennung des neuen Bischofs gemacht werden.

Erzbischof Quigley sagte gestern Abend, daß die Einrichtung der neuen Diözese seit langer Zeit geplant sei und der Geistlichkeit und den Mitgliedern der Kirche nicht überraschend kommen werde. Es sei üblich, überall da neue Diözesen zu schaffen, wo die Zunahme der katholischen Bevölkerung einen solchen Schritt rechtfertigt, und das sei in dem in Rede stehenden Distrikt der Fall.

Butter- und Eierpreise.

Bei der Beamtenwahl der Butter- und Eier-Börse schlug der Präsidentschafts-Kandidat Frank A. Kelly seinen Gegner Edward Rueb mit 53 gegen 35 Stimmen. Außer Kelly wurden gewählt:

Erster Vizepräsident, Thomas A. Somerville; zweiter Vizepräsident, Gordon W. Bull; Sekretär, George R. Linn; Schatzmeister, Edward Decker; Direktoren: John W. Low, Thomas W. Brennan und Thomas F. Gallagher; Mitgliedschafts-Ausschuß: A. Stallwood, L. Lepmann und M. H. Eichengreen; Ausschuß für Statistik: Frank Dittman, James E. Wetz und Charles B. Ford; Schiedsausschuß: Richard Coyne, W. S. Goodhue und Richard Mangan; Stellvertreter: Edward Decker, F. R. Moles und Frank Dittman; Thürhüter, Frank B. Pettibone.

— Angewandte Redensart.—Mutter (zu ihrer weinenden Tochter): „Hat Dir der Eduard denn zuvor den Hof gemacht?"—Tochter: „Nein, er hat den Kuß direkt vom Zaune gebrochen!"

Deutsches Theater.

Nächsten Sonntag, zum ersten Male hier, der Schwank „Die kleine Wittwe".

Einen neuen Berliner Schwank aus der Feder eines Verfassers, der schon verschiedentlich ergötzliche Arbeit geliefert, hat die Direktion Wachsner für kommenden Sonntag auf ihren Spielplan gesetzt. Gebhardt Schaetzler-Perasini lautet der Name des Verfassers und das Stück ist „Die kleine Wittwe" betitelt, muthmaßlich im Hinblick auf den größten derzeitigen Operettenerfolg. Nach Allem, was man hört, ist die Wittwe des Herrn Schaetzler-Perasini um nichts weniger lustig, als die des Herrn Lehar, und aus Milwaukee wird berichtet, daß man dort bei der Aufführung des Schwankes aus dem Lachen kaum herausgekommen sei. Lachen aber ist bekanntlich sehr gesund, besonders in Zeiten, wie die gegenwärtigen es sind. Die Rollenbesetzung, in welcher der Schwank hier zur Aufführung gelangen wird, ist aus nachstehendem Verzeichniß zu ersehen:

Heinrich Lämmelmann, Margarinefabrikant aus Prenzlau........Hermann Melzer
Minona, seine Frau........Anna Richard
Wally, seine Tochter,........Helene Lobe
Leri, do. ....Martha Ramdor
Dr. Reißer, Wally's Mann........Conrad Rohde
Dr. jur. Erwin Landers........Gustav Kleemann
Kasimir Karawesky........Ludwig Kreiß
Anne-Marie........Lizzie Forster
Fritsche........Helmar Lerski
Bertha, Mädchen bei Dr. Reißer...Mathilde Dierks
Franz, Kellner........Willy Beutler
Eine Dame........Annie Bender
Eine Amme. Ein Kind.

Der Vorverkauf der Eintrittskarten hat heute an der Theaterkasse begonnen. Am Sonntag wird die Kasse von 10—1 Uhr und Abends von 6 Uhr an geöffnet sein.

Deutsche Gesellschaft.

Ihr Unterstützungswerk in den letzten drei Monaten des letzten Jahres.

In der gestrigen Verwaltungsrathssitzung der Deutschen Gesellschaft von Chicago berichtete Geschäftsführer Charles Spaeth, daß in den letzten drei Monaten des vergangenen Jahres 192 Familien mit 549 Kindern und 295 einzelne Personen unterstützt worden sind, wofür $1263 ausgegeben wurden. Arbeit wurde 834 Personen nachgewiesen, und an Mitgliederbeiträgen gingen $503.50 ein.

Seit Mitte November ist infolge der gedrückten Geschäftslage die Zahl der Hilfesuchenden, namentlich lediger Männer von auswärts, ungewöhnlich groß. Der Arbeitsnachweis ist zur Zeit fast unmöglich, und die Gesellschaft ersucht daher alle hiesigen und auswärtigen Arbeitgeber, welche Arbeitskräfte brauchen, sich an sie zu wenden. Abgelegte Kleidungsstücke für Männer, Frauen und Kinder werden jederzeit mit Dank entgegengenommen.

Hämorrhoiden in 6 bis 14 Tagen geheilt.

Pazo Salbe wird garantirt, jeden Fall von juckenden, blinden, blutenden oder vorstehenden Piles in 6 bis 14 Tagen zu heilen, oder Geld zurück. 50c. aWdoSm

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Brandunheil.

Elkhart, Ind., 9. Jan. Ein Feuer im Lokomotivschuppen der Lake Shore & Michigan Southern Bahn dahier zerstörte 18 der 50 Abtheilungen sowie auch die Maschinenwerkstätte und das Oelhaus. William Schamburger, welcher die Obhut über die Werkzeugstube hatte, kam in den Flammen um. Der Sachschaden beträgt etwa $125,000, und es steht demselben keine Versicherung gegenüber.

Eine Explosion im Oelhaus — sowie Schamburger mit einem Licht in dasselbe trat — hatte die Feuersbrunst verursacht.

Green Bay, Wis., 9. Jan. Eine Feuersbrunst zu früher Morgenstunde verursachte an mehreren Geschäftsgebäuden und ihrem Inhalt einen Verlust von etwa $60,000. Den schwersten Schaden erlitt die „Herrick Clothing Co." Drei Personen retteten mit knapper Noth ihr Leben.

Owensboro, Ky., 9. Jan. Das Courthaus von Calhoun, Ky., brannte heute früh ab, und sämmtliche Gerichtsakten des Countys McLean wurden mitzerstört.

Minneapolis, 9. Jan. Eine Feuersbrunst im Harman'schen Möbellagerhaus, kurz vor 11 Uhr Vormittags, richtete einen Schaden von etwa $100,000 an. Die Feuerwehr rettete mehrere Personen, deren Kleider bereits brannten, aus den oberen Stockwerken. Soweit bekannt, sind Alle gerettet.

Theilte ihres Kindes Schicksal!

St. Louis, 9. Jan. Es wird jetzt eine Untersuchung über den Tod der 65jährigen Frau Katharina Klute veranstaltet, welche gestern gegen Abend im „Lincoln Trust"-Gebäude einen, für Frachtbeförderung bestimmten Fahrstuhlschacht, dessen Thüre sie aus Versehen öffnete, 110 Fuß herabstürzte!

Der Tod muß augenblicklich eingetreten sein; man hörte nicht einmal einen Schrei. Die Untersuchung wurde angeordnet, weil man das Gesicht der Leiche stark durch Säure verbrannt fand; wahrscheinlich aber entstanden diese Brandwunden erst beim Aufschlagen des Körpers, womit aber die Sache noch nicht ganz aufgeklärt ist.

Vor zehn Jahren hatte das zehnjährige Söhnchen der Frau, Charles Klute, ebenfalls durch Sturz in einen Fahrstuhlschacht den Tod gefunden.

Verzweiflung eines kinderreichen Vaters!

Millville, N. J., 9. Jan. Joseph H. Sheppard, welcher bereits Vater von 6 Kindern war, erschoß sich aus Verzweiflung darüber, daß seine Gattin ihm ein siebentes „bescheerte". Er beging die That, nachdem er die ganze Nacht ruhelos in der Stube auf- und ab gelaufen war. Schon früher hatte er sich geäußert, er habe zu viel Kinder und könne nicht gehörig für sie sorgen. Anscheinend entleibte er sich in der Erwartung, daß dann eher Wohlthätigkeit Anderer eingreifen werde.

Zum Tabakkrieg.

Lexington, Ky., 8. Jan. Beunruhigt über das Auftreten von „Nachtreitern" in den Counties Bath und Fleming, aus denen gewöhnlich große Quantitäten Tabak zum Verkauf hierher gesandt werden, traten die Besitzer der hiesigen Tabakmagazine und die Stadt- und Countybehörden im Courthaus zusammen und erklärten es für rathsam, Truppen hier zu postiren, um die Lagerhäuser zu beschützen. Es wurde ein Ausschuß nach der Staatshauptstadt gesandt.

Neuer Staatsbankraub!

Ottawa, Kans., 8. Jan. Räuber sprengten früh morgens die Spinde in der Staatsbank zu Quenemo, Kans., mit Dynamit. Sie entkamen mit dem ganzen Inhalt, der auf $7000 bis $8000 geschätzt wird.

Man glaubt, daß die Kerle 4 Mann stark waren.

Vater des jüdischen Dramas †.

New York, 9. Jan. P. Goldfaden, Dichter und Verfasser vieler Bühnenstücke, ist im Alter von 67 Jahren gestorben. Man nannte ihn gern den Vater des jüdischen Dramas. Mehr als 100 Bühnenstücke schrieb er, und 20 derselben sind in unserem Lande zur Aufführung gelangt. Mehrere wurden in viele Sprachen übersetzt.

Ausland.

Unsre „Armada" vor Brasilien.

Pernambuco, Brasilien, 9. Jan. Die amerikanische Schlachtschiffflotte, welche nach dem Stillen Ozean fährt, wurde noch gestern vor unserm Hafen gesichtet; sie fuhr nach Rio de Janeiro weiter.

Uebermorgen wird sie zu Rio de Janeiro erwartet, wo ein großer offizieller Empfang geplant ist. Zehn Tage wird sie dort bleiben.

Heute Abend fährt eine Division der brasilischen Flotte, bestehend aus den Kreuzern „Barroso", „Tupy", „Tamoyo" und „Carlos Gomez", von Rio de Janeiro auf die hohe See ab, und sie wird zu Kap Frio mit der amerikanischen Flotte zusammentreffen und sie dann in den Hafen eskortiren.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Boston: Bohemian von Liverpool; Philadelphian von London.
Newcastle, Australien: Woodford, von Portland und Victoria.
Neapel: Ultonia, von New York nach Triest.
Libau: Kherson von New York, über Rotterdam.
Liverpool: Kingtonian von New Orleans; Floridan von Galveston.
Christiania: Louisiana von Philadelphia.
Havre: La Provence von New York.
Southampton: Adriatic von New York.

Abgegangen:

New York: La Gascogne nach Havre; Madonna, nach Marseille und Neapel; Staatendam nach Rotterdam; Esperanza, nach Kuba und Mexiko.
Portland, Me.: Hungarian nach Glasgow.
Las Palmas: Beechley nach San Franzisko.
Triest: Sofia Hohenberg nach New York.
Am Lizard vorbei: Kronprinzessin Zäzilie, von

Deutschland und Frankreich — Angeblicher Plan einer endgiltigen Verständigung. — In Sachen des deutschen Flottenvereins. — Neue Berliner Mordsensation!

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung").

Berlin, 9. Jan. Nicht geringes Aufsehen erregt eine Zuschrift des früheren französischen Kammerabgeordneten Francis Laur in der „Frankfurter Zeitung". Derselbe sagt, es seien Versuche im Gange, die Bedingungen einer endgiltigen Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich zu formuliren. Der Kaiser habe während seines kürzlichen Verweilens im Schloß Highcliffe ein Memorandum empfangen, welches eine absolut neue, unerwartete Lösung der Elsaß-Lothringischen Frage enthalte. Diese Lösung sei nicht begründet auf bloße Gefühlswallung, sondern berücksichtige gleichmäßig die Interessen Frankreichs, sowie die Rechte Deutschlands und gebe dem Reichsland eine neue Verfassung. Der Inhalt der Vorschläge sei schon seinerzeit von dem inzwischen verstorbenen französischen Staatsmann Leon Gambetta inspirirt worden.

Francis Laur war ein intimer Freund Gambetta's und Mitglied der „Provisorischen Regierung der nationalen Vertheidigung" zur Zeit des deutsch-französischen Krieges. Bis vor Kurzem galt er als ein unversöhnlicher Feind Deutschlands.

Die „Frankfurter Zeitung" fügt der Zuschrift hinzu, Laur sei zuweilen unzuverlässig. Andere Blätter lehnen es vorerst ab, sich auf eine Diskussion der Veröffentlichung einzulassen.

Nachträglich wird bekannt, daß Prinz Rupprecht von Baiern, der jüngst unter so sensationellen Umständen von der Leitung der bairischen Gruppe des Deutschen Flottenvereins zurücktrat, während seines kürzlichen Hierseins mit Generalmajor Keim, dem geschäftsführenden Vorsitzer des Flottenvereins, über die mehrerwähnte Krise eine gründliche Aussprache hatte. Dadurch wurde die persönliche Schärfe der Kontroverse entfernt.

Der Streit selbst aber besteht fort. Die auf den 19. Januar nach Kassel berufene außerordentliche Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins kann allein eine Beseitigung der obwaltenden Schwierigkeiten herbeiführen.

Im Reichspostamt trat die, schon angekündigte Konferenz von Ressortbeamten und 58 Vertretern des Handels und der Industrie zusammen, um eine zweckmäßige Regelung der Telephonraten herbeizuführen. Der betreffende Regierungsentwurf wird abfällig beurtheilt.

Berlins Mordchronik gestaltet sich auch im neuen Jahr entsetzlich. Nachdem sich kaum die Aufregung über die gemeldete That des Unholds, der einem kleinen Mädchen mit einem Messer den Leib aufschlitzte, einigermaßen gelegt hatte, wurde ein Ehepaar todt aufgefunden. Hierbei handelte es sich um Mord und Selbstmord.

Ferner wurde auf dem Tempelhofer Felde die schrecklich zerbissene Leiche einer 40jährigen Dirne aufgefunden. Der obere Theil des Körpers wies furchtbare Bißwunden auf. Offenbar hat man es mit der Unthat eines Sadisten zu thun.

Der langjährige Präsident der Reichsbank, Dr. Richard Koch, dessen Rücktritt schon als bevorstehend angekündigt wurde, ist nunmehr verabschiedet. Der Kaiser verlieh ihm das Großkreuz des Rothen Adlerordens.

Geheimer Oberfinanzrath Rudolf Havenstein, bisher Präsident der Seehandlung, ist als Nachfolger Kochs ernannt. Reichskanzler v. Bülow wird den „neuen Mann" am nächsten Montag im Reichstag einführen.

— Countybeamte in Topeka, Kans., gossen auf Befehl des Gerichts geistige Getränke im Werthe von $7000 in den Rinnstein.

Einige schwere Schläge.

Frau vom „Kaffee-Herz" befreit.

Die schädliche Wirkung von Kaffee auf das Herz bei vielen Personen ist den Aerzten wohlbekannt als von Kaffeine herrührend. Es ist dies die Droge, die von Chemikern in Kaffee und Thee entdeckt ist.

Eine Frau, die lange Zeit an schweren Herzbeklemmungen litt, erfuhr schließlich von ihrem Doktor, daß sie das Kaffeetrinken aufgeben müsse, da das die Hauptursache ihres Leidens sei. Sie schreibt:

„Mein Herz war so schwach, es vermochte seine Arbeit nicht ordentlich zu verrichten. Mein Gatte mußte mich manchmal vom Tisch tragen, und es schien, als ob ich nie wieder athmen könnte.

„Der Doktor sagte mir, daß Kaffee diese Herzschwäche verursachte. Er sagte, ich müsse ihn aufgeben; aber es schien, als ob ich ihn nicht aufgeben konnte, bis ich an Nervenzerrüttung leidend zu Bett lag.

„Elf Wochen lang lag ich da und litt. Schließlich brachte mein Gatte Postum nach Hause, und ich gab den Kaffee auf und begann neu und recht. Jetzt habe ich keine Kopfschmerzen und keine Anfälle von Herzschwäche mehr. Wir wissen, daß Postum mir half. Der Doktor sagte neulich: ‚Ich glaubte nicht, daß Sie wieder so werden würden wie Sie sind.' Ich wog 92 Pfd., und jetzt wiege ich 158.

„Postum hat viel für mich gethan, und ich möchte nicht auf Kaffee zurückgreifen, denn ich fürchte, er würde mich tödten, wenn ich dabei bleibe. Postum muß gut gekocht sein, nach der Anweisung auf dem Packet, dann besitzt er ein prächtiges Aroma, und mit Sahne schmeckt er köstlich." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich. Leset „Der Weg nach Wohlstadt", in den Packeten.

„Es hat seinen Grund."

Telegraphische Notizen.

Inland.

— 6 Geschworene waren bei Schluß der gestrigen Verhandlungen im Thawprozeß in New York endgiltig angenommen und vereidigt.

— Es heißt, daß Wm. Loeb, derzeit Privatsekretär des Präsidenten Roosevelt, Präsident der vereinigten Straßenbahnen in der Bundeshauptstadt wird.

— 25 Millionen Faß Petroleum wurden im Staat Illinois im verflossenen Jahre gewonnen. Damit wurden wichtige östliche Oelfelder überboten.

— Der New Yorker Kongreßabgeordnete Wm. Sulzer verheirathete sich mit Frl. Roedelheim von Philadelphia, die ihn während seiner kürzlichen Krankheit gepflegt hatte.

— Auch in vielen anderen Städten des Landes wurde gestern Abend der Jacksontag in demokratischen Banketten gefeiert, die im Osten meistens einen konservativeren Anstrich hatten, als im Westen.

— Der, jüngst in New York verhaftete Ex-Kupferkönig Heinze hat auch die Kontrolle über die „Mercantile National Bank" verloren, da er den, zum Theil auf Pump gekauften Aktienantheil nicht zahlen konnte.

— Bundesrichter Sanborn in St. Paul ernannte A. B. Stickney und Charles A. F. Smith zu Masseverwaltern der bankerotten Chicago-Great Western-Bahn. Diese konnte ihre große Schuld wegen der Finanzkrise nicht bezahlen.

— Der ohrenleidende Chicagoer Rechtsanwalt Clarence Darrow, welcher den Pettibone- und den Haywoodprozeß leitete, hat sich laut Meldung aus Los Angeles, Kal., so weit erholt, daß die Aerzte hoffen, ohne Operation fertig zu werden.

— Auf Veranlassung des russischen Konsulats in New York wurde Jan Jarrow Pouren, derzeit Ingenieur bei den East River-Tunnelbauten, unter der Anklage verhaftet, vor Jahren sich in Rußland (Livland) als Raubmörder bethätigt zu haben.

— Die Zahl der Mietherausweisungen auf der Ostseite in New York ging zeitweilig zurück, — einfach, weil die betreffenden Gerichtspersonen nicht zahlreich genug waren, alle Hinaussetzungsbefehle auszuführen, in manchen Fällen auch wenig Lust dazu hatten. Dies machte wiederum eine Anzahl Hausbesitzer zu Kompromissen geneigt.

Ausland.

— Dr. v. Borries, bisher Polizeipräsident von Berlin, wurde zum Regierungspräsidenten in Magdeburg ernannt, als Nachfolger von Dr. Baltz.

— Unter den neuen Mitbesitzern der Londoner „Times", welche bekanntlich jüngst an den „Expreß"-Herausgeber C. Arthur Pearson verkauft wurde, sind auch Lord Rothschild, Lord Strathcorn (Oberkommissär für Kanada), und Sir Alexander Henderson, Präsident der „Grand Central Railway".

— Aus Schanghai wird gemeldet, daß die Unruhen in der chinesischen Provinz Tschekiang im Zunehmen sind, und daß eine Armee von 10,000 Rebellen bei Kaifing die Regierungstruppen schlug und den Befehlshaber tödtete. Es wurden noch mehr Regierungstruppen dorthin gesandt.

Lokalbericht.

Häßlicher Zank.

Schulrathsmitglied Dr. Guerin geräth mit seinem Kollegen Robinson aneinander.

In der heutigen Sitzung des Schulrathsausschusses für Verwaltungsangelegenheiten gab es gelegentlich der Berathung des Vorschlages zur Prüfung von Lehramtsanwärtern ein lebhaftes Wortgefecht zwischen Dr. Guerin und seinem Kollegen Robinson, als ersterer letzterem vorwarf, persönlich geworden zu sein, weil Dr. Guerin selbst Schulkinder geprüft hatte, und auch zwischen Dr. Guerin und Supt. Cooley. Schließlich beschloß der Ausschuß, die Mitglieder aufzufordern, in der nächsten Sitzung Vorschläge schriftlich vorzulegen.

Bankerott-Verfahren.

Gläubiger mit zusammen $871.61 Forderungen beantragten heute im Bundes-Distriktsgericht die Bankerotterklärung der Wisconsin Timber & Lumber Co., Nr. 1562 Monadnock Bldg. Die Gläubiger sind A. W. Hampton & Co., Columbus, Miss.; D. T. Crockett & Co., Atlanta, Ga.; McCullough-Weaver Lumber Co., Shreveport, La. W. H. Cahall ist Präsident der beklagten Gesellschaft.

Im Bundes-Kreisgericht wurde ein Bankerottverfahren gegen die Chicago Great Western Railroad Co. eingeleitet. Die Antragsteller, Aktionäre und Gläubiger, sind dieselben, die in St. Paul ein gleiches Verfahren begonnen haben. Dort sind Präsident A. B. Stickney und Chas. H. F. Smith als Masseverwalter eingesetzt worden.

Arbeitslose als Straßenkehrer.

Bei den städtischen Straßenreinigungsarbeiten wurden heute und zwar zwischen Canal, Clinton, Fulton und Van Buren Straße, 55 Arbeitslose, Gäste der städtischen Herberge, beschäftigt. Es waren durchweg Handwerker, welchen es unmöglich war, Beschäftigung zu finden. Ihr Essen erhielten sie in der städtischen Herberge, und zu viel Arbeit wurde ihnen auch nicht zugemuthet. Bei dem großen Andrang von obdachlosen Arbeitslosen zu der städtischen Herberge hatte man erwartet, daß mindestens 200 heute bei Straßenreinigungsarbeiten beschäftigt werden würden.

Bei guter Laune.

Stimmung von John R. Walsh durch den Prozeß ungetrübt.

Nichts für sich.

Alles geschah zum Besten der Chicago National Bank, versicherte er. — Gelder gingen der Bank durch die Kapitalanlagen angeblich nicht verloren.

John R. Walsh war auch heute wieder Zeuge in eigener Sache vor Richter Anderson, doch wurde seine Vernehmung durch eine Fortsetzung des Kreuzverhörs von Edward E. Gore, seinem Rechnungsführer, unterbrochen. Gore hat aus den Büchern der Illinois Southern und der Wisconsin & Michigan-Bahn Auszüge gemacht, um nachzuweisen, daß Walsh persönlich etwa zehn Prozent mehr Geld in diese Unternehmungen gesteckt hat, als er durch Darlehen an sie und die Diskontoscheine erhalten hat. Durch das kurze Kreuzverhör wurde, wie die Regierungsanwälte sagen, festgestellt, daß Gore die Eintragungen in den Büchern in seinem Sinne ausgelegt, seine Auszüge danach gemacht und auf diese Weise zu seinen Schlüssen gelangt ist.

Walsh guter Laune.

Nach Gore wurde Walsh wieder aufgerufen, als er mit einem seiner Anwälte, S. R. Hamill, in fröhlicher Unterhaltung begriffen war. Er war anscheinend noch bei derselben guten Laune, wie gestern nach seinem vierstündigen Verhör. Lebhaften Schrittes betrat er den Zeugenstand und beantwortete alle Fragen seiner Anwälte schnell, aber ziemlich leise.

Vor Eröffnung der Sitzung wurde bekannt, daß T. P. Kane, jetzt Ober-Hilfskontroleur der Umlaufsmittel, nach Chicago gerufen worden ist und als Widerlegungszeuge dienen soll. Er soll die Aussage des früheren Hilfskontroleurs George M. Coffin widerlegen, daß Handlungen, wie sie Walsh zur Last gelegt sind, vom Kontroleursamt gestattet und gutgeheißen worden.

Kane wird aber wahrscheinlich nicht vernommen werden können, denn er wurde heute nach Washington zurückgerufen und reiste auch gleich ab. Die Regierungsanwälte halten übrigens Coffins Aussagen nicht für so wichtig, daß Kanes Vernehmung unerläßlich wäre, und werden ihn daher kaum zurückrufen.

Nur im Interesse der Bank.

Walsh's Aussagen bezogen sich zunächst auf die der Southern Indiana Bahn gemachten Darlehen. Er sagte, er habe in den Jahren 1901 bis 1905 $1,000,000 bis $1,600,000 hergeliehen und dabei im besten Interesse der Chicago National Bank, und nur in diesem, zu handeln geglaubt. Andere Beweggründe hätten ihn nicht geleitet.

Die Chicago Southern Bahn sei von der erstgenannten betrieben worden, und das in ihr angelegte Kapital sei nicht für ihn, sondern für die Bank angelegt worden. Die Bank habe bei diesen Anlagen kein Geld verloren. Dasselbe gelte auch von der Southern Indiana-Bahn.

Der das Verhör leitende Vertheidiger Miller kam dann auf die Darlehen der Chicago National Bank an die Equitable Trust Co., in Beträgen von $100,000 bis $875,000, zu sprechen und fragte Herrn Walsh, ob er diese Darlehen als gesichert betrachtet habe. Walsh bejahte und versicherte wieder, daß sie im Interesse der Bank gegeben und alle vollständig bezahlt worden seien.

„Herr E. M. Foreman, der Masseverwalter der Centralia & Chester-Bahn," fuhr Herr Miller fort, „hat hier ausgesagt, daß Sie ihm gesagt hätten, sie möchten die Bahn in die Hände bekommen, um die Verbindungen mit der Illinois Southern zu vervollständigen. Verhält es sich so?"

„Ich würde jene Bahn nicht als Geschenk nehmen," erwiderte Walsh, „und habe auch nichts Derartiges gesagt, weder zu Herrn Foreman noch zu einem Anderen."

„Haben Sie je gesagt, Sie möchten das sogenannte Hauck-Bahnsystem haben?"

„Nein, nie."

„Herr Foreman hat es gesagt. Ist es wahr?"

„Nein, es ist nicht wahr!"

Bei Eintritt der Mittagspause fragte Richter Anderson Herrn Miller, ob das direkte Verhör noch lange dauern werde, und Herr Miller verneinte. Voraussichtlich wird Hilfs-Distriktsanwalt Dobyns noch im Laufe des Nachmittags das Kreuzverhör aufnehmen können. Dieses wird dann wahrscheinlich bis morgen Nachmittag dauern, worauf noch einige Zeugen der Vertheidigung vernommen werden. Ein kurzes Verhör von Widerlegungszeugen wird sich anschließen, und am Dienstag oder Mittwoch nächster Woche dürfte der Fall den Geschworenen übergeben werden.

Wunderbar wirksam.

Das Rezept eines berühmten Doktors beseitigt eine akute Erkältung in einem Tage und heilt chronischen Husten.

Die wunderbaren Heilkräfte der Fichte waren seit Menschenalter bekannt, aber die verhältnißmäßig neue Form des Fichten-Produkts, welches sich auflösen läßt und allgemein von Aerzten verschrieben wird, ist der Wissenschaft als Concentrated Oil of Pine bekannt. Ein Philadelphiaer Lungen- und Hals-Spezialist sagt, daß die Formula, in welcher er jetzt Concentrated Oil of Pine anwendet, wunderbare Resultate zeitigte und oft eine schlimme Erkältung in vierundzwanzig Stunden vollständig heilte. Diese Formula ist sehr einfach und die Bestandtheile können von jedem guten Apotheker gekauft und zu Hause gemischt werden. Sie ist folgende: „Mischt eine halbe Unze Concentrated Oil of Pine mit zwei Unzen Glycerine und einem halben Pint guten Whiskey; schüttelt es jedesmal gründlich und gebraucht es in Dosen von einem Theelöffel- bis einem Eßlöffelvoll alle vier Stunden."

Das Concentrated Oil of Pine ist für medizinischen Gebrauch nur in halb Unzen Fläschchen verpackt und dicht versiegelt in Birkenholzkästchen und deutlich etikettirt.

Die Kistchen sind luftdicht, wodurch das natürliche Ozone beibehalten bleibt, auch ist die Flüssigkeit gegen Einwirkungen der Luft geschützt. Gebt Acht, daß Ihr keine Patentmedizin-Nachahmungen erhaltet, die einen ähnlichen Namen und eine ähnliche Verpackung haben.

Mandel Brothers

Sparsamkeits-Basement

Leinen-Preise waren noch niemals verlockender

Nur im Januar jedes Jahres sind die Gelegenheiten für Hausfrauen zur Vervollständigung ihres Vorrathes an Leinenwaaren so günstig, so einladend, so unwiderstehlich, wie gerade jetzt. Während dieses Verkaufes quotiren wir nicht nur die niedrigsten Preise, welche das Jahr 1908 jemals bringen wird, sondern wir offeriren eine Auswahl, wie wir sie nie zuvor zu bieten im Stande waren. Ein Besuch dieser Abtheilung wird sich für Euch in jeder Beziehung über alle Erwartungen lohnen.

10c Rester von 15c Leinen Crash für Geschirr- und Roller-Handtücher, gebleicht u. braun. Sowie karrirtes Glas-Handtuchzeug. 11c für schwere leinene Huck-Handtücher, gut gesäumt, 19 bei 38, sehr dauerhaft und gut 15c werth.

18×34 Huck Handtücher zu 7c

20c 20c für gesäumte leinene Huck-Handtücher, für welche 25c ein niedriger Preis sein würde. Mit hübschen Damastborten versehen. 1.75 für 2.50 hohlgesäumte Tischtücher aus silbergebleichtem reinleinenem Satin-Damast, 64 bei 80 Zoll.

Unvollständige Partie von gebleichten und silbergebleichten Satin-Damast Tisch-Servietten um ein Drittel herabgesetzt, 68c und 1.05 für ein halbes Dutzend. — 66zölliger Irish Satin Tisch-Damast, gebleicht oder silbergebleicht, in sehr schönen Mustern, war früher 75c, jetzt herabgesetzt auf 50c die Yard.

Arnold's berühmte Waschstoffe, 9c, 12½c, 15c

Dies ist eines der wichtigsten Ereignisse dieses Monats. Preise sind auf die Hälfte und weniger herabgesetzt für die berühmten Arnold Dimities, Paris Tissues, Peau de Soies, Batistes und zahlreiche andere Stoffe, welche wir später zu 20c bis 35c die Yard verkaufen werden. 2 bis 10 Yards, zu 9c.

32zölliges bedrucktes Madras, in 3, 3½ und 4 Yard Stücken, 19c; farbig und weiß, bis 35c die Yard werth

6½c die Yd. für 4-4 ungebleichten Bettlakenstoff, in Längen von 3 bis 15 Yards, jede Yard ist guter Stoff.

Ungebl. Betttuchzeug zu einer Ersparniß von ⅓ Diese ungewöhnlich große Herabsetzung für volle Standard Qualitäten, und so perfekte Stoffe, wie sie nur gemacht werden können, 5 bis 15 Yards lang, 8-4 zu 22½c; 9-4 zu 25c; 10-4 zu 27c.

Rester von Longcloth, Muslins, Cambrics, zu 9c Ueber 40,000 Yards, in Längen von 1½ bis 8 Yards — Fabrikanten-Muster — eine Yard breit und passend für Baby-Ausstattungen oder Unter-Muslins 9c — ausgezeichnete Qualität zu so niedrigem Preis.

Kleiderstoffe-Rester: Größere Herabsetzungen

Trotzdem die Assortiments theilweise stark vergriffen sind, bietet unser Lager immer noch eine Auswahl von Bargains, wie sie in Chicago—ja sogar in ganz Amerika—nur einmal im Jahre geboten werden. Zu verschiedenen Malen während des Tages werden große Quantitäten von besonders guten Längen aus unseren Vorrathsräumen heruntergebracht und zum Verkauf offerirt. Jede Minute des Tages bringt eine unvergleichliche Auswahl von Werthen, gerade wie am ersten Tage des Verkaufes.

15c Zu 15c die Yard offeriren wir in den Partien fortgesetzt Qualitäten die einen doppelt oder dreifach so hohen regulären Werth haben. Jede wünschenswerthe Schattirung u. jedes gewünschte Gewebe und Muster hier in großer Auswahl.

Spezielle Partie zu 35c.

25c Zu 25c und 35c — die Breiten schwanken von 38 bis zu 50 Zoll, in Tailor Checks, Panamas. Sowie auch Pin Dot Panamas, Serges und Cheviots; in Gewichten, die für den Frühling wie für jetzt gleich wünschenswerth sind.

50c für Rester von schwarzen Stoffen, die bis 1.50 verkauft wurden, 42 bis 50 Zoll breit, reinwollene Prunella Cloths, Taffetas, Poplins, Armures, Voiles, Fancies, Panamas, Mohairs, französ. und Storm Serges, Eoliennes und vielen anderen Stoffen, die ebenso beliebt sind.

Zeitgemäßer Einkauf v. Kersey Coats zur Hälfte

Infolge des plötzlichen Entschlusses eines lang etablirten Fabrikanten, sein Geschäft zu verändern, gelangten wir in den Besitz von 2000 prachtvollen Kersey Coats, und wir verkaufen dieselben zu fünfzig Cents am Dollar. Jeder glückliche Einkauf, dessen wir uns bisher in dieser Saison zu erfreuen gehabt haben, wird durch diese kürzliche Geschäfts-Transaktion in jeder Beziehung in den Schatten gestellt.

Kein Kleidungsstück in dem ganzen Ankauf ist länger als drei Wochen gemacht. Die Facons, welche die Kleider dieses Fabrikanten seit mehr als 15 Jahren auszeichnen, treten stark hervor. Die meisten sind ganz mit Satin gefüttert.

$5 hübsche Kersey Coats, gemacht um zu $10 verkauft zu werden. — $5 für Tailored Suits, die im regul. Lager zu 12.50 verkauft wurden.

$7½ hübsche Kersey Coats, gemacht um zu $15 verkauft zu werden. — 7.50 für Tailored Suits, die im regulären Lager zu $15 verkauft wurden.

$9¾ hübsche Kersey Coats, gemacht um zu 19.50 verkauf z. werd. — 9.75 für Tailored Suits, die im regulären Lager zu $20 verkauft wurden.

Aus dem Stadtgericht.

Leugnet, seiner geschiedenen Frau Karbolsäure ins Gesicht geschüttet zu haben.

Auf Veranlassung seiner geschiedenen Frau, die wieder ihren Mädchennamen Emma Dolack angenommen hat, wurde heute der 30jährige Charles Sandrock dem Stadtrichter Torrison unter der auf Körperverletzung lautenden Anklage vorgeführt. Die Klägerin behauptet, daß sie am 31. Dezember vor ihrer Wohnung, Nr. 777 W. Lake Straße, ihrem früheren Gatten begegnete und daß Letzterer sie bat, sich mit ihm zu versöhnen und wieder mit ihm zusammen zu leben. Als sie ihm erklärte, daß daraus nichts werden könne, sei er ärgerlich abgezogen. Abends hätte er sich im Hausflur versteckt. Als sie heimkehrte und die Thür öffnete, habe er ihr Karbolsäure ins Gesicht geschüttet.

Der Angeklagte gab zu, sie am Nachmittag des 31. Dezember gesprochen zu haben, versicherte aber, daß es ihm gar nicht eingefallen sei, sie zu bitten, zu ihm zurückzukehren. Abends sei er nach Milwaukee gefahren, könne also unmöglich das ihm zur Last gelegte Attentat verübt haben.

Der Richter verschob die Verhandlung auf den 14. Januar, um der Polizei Gelegenheit zu geben, festzustellen, wo Sandrock den Abend des 31. Dezember zugebracht hat.

Empfindliche Strafe.

Unter der Anklage, Bücher schlüpfrigen Inhalts im Schaufenster ausgelegt und auch verkauft zu haben, wurde heute R. O. Rudolph, Nr. 172 Chicago Ave., dem Stadtrichter Torrison vorgeführt. Der Angeklagte betheuerte, daß er die fraglichen Bücher für keineswegs gegen die Moral verstoßend gehalten und sie seit Jahren in seinem Laden und im Schaufenster gehabt habe, ohne daß Jemand Anstoß daran genommen hätte. Der Kadi ließ diese Entschuldigung nicht gelten. Er strafte den Angeklagten um $100 und die Kosten.

Unter $4000 Bürgschaft.

Der 25jährige Arbeiter Albert Humphrey, Nr. 388 39. Straße, wurde heute vom Stadtrichter Maxwell wegen angeblichen Straßenraubes in zwei Fällen unter $4000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Das Verhör seines angeblichen Spießgesellen Axel Anderson, Nr. 4001 Armour Ave., ist auf den 16. Januar verschoben worden, um der Polizei Gelegenheit zu geben, den Fall gründlicher aufzuarbeiten.

Humphrey soll der Polizei gegenüber gestanden haben, am Dienstag Abend an 39. Straße und Wabash Avenue James Ryan, Nr. 62 39. Str., und Frau M. Kirby, Nr. 415 Indiana Avenue, überfallen und jenen um 70 Cents, diese aber um eine Börse beraubt zu haben, die $40 kostete und $15 baares Geld enthielt.

Pflichtvergessen.

Der 40jähr. Warren Reynolds, der seine Frau und Kinder verließ und die Sorge für ihren Unterhalt seinem Vater aufhalste, während er selbst mit der 39jährigen Azhail Bohan in wilder Ehe lebte, ist heute vom Stadtrichter Sadler zu einem Jahre Arbeitshaus verurtheilt worden. Seine Zuhälterin wird ihm dort Gesellschaft leisten. Sie muß dort eine achtmonatliche Strafhaft verbüßen.

Sein Vater sagte aus, daß der ungerathene Sohn ihm nicht nur schweren Kummer bereitet, sondern ihm auch große Geldopfer auferlegt habe. Seit der pflichtvergessene Gatte und Vater die Frau und Kinder verließ, habe er, der Zeuge, von Warren eingezogene Verbindlichkeiten einlösen und die verlassene Familie ernähren müssen. Das habe ihn insgesammt über $1100 gekostet. Als Warren von seiner Mutter aufgefordert und ersucht wurde, zu seiner Frau zurückzukehren, habe er sich dessen geweigert und erklärt: „Ich liebe Azhail, aber nicht meine Frau. Zu dieser werde ich niemals zurückkehren."

Geographie schwach.

Aus Rom wird geschrieben: Das Mißgeschick, das der Ewigen Stadt (Rom) bei Absendung einer Beileidskundgebung anläßlich des Todes des Königs von Schweden zugestoßen ist, wird niemanden in Erstaunen setzen, der die Italiener ein wenig kennt und erfahren hat, daß das Prädikat „Geographie schwach" nicht auf die „Patres Conscripti" der Siebenhügelstadt beschränkt werden darf. Die Landsleute der Marco Polo, Kolumbus, Amerigo Vespucci und all der anderen Venetianer, Genueser und Florentiner, die durch ihre Entdeckungen bei Beginn der Neuzeit einen Umschwung der geographischen Wissenschaft herbeiführten, werden vielleicht erst dann wieder anfangen, an dieser Gefallen zu finden, wenn die Landkarte sich nach ihren Wünschen und Hoffnungen umgestaltet haben wird. So lange dies aber nicht der Fall ist, wird durch Geringschätzung der ganzen Geographie gegen die unverantwortlichen Willkürlichkeiten bei der Abgrenzung der Staaten protestirt. Was kann diese Disziplin auch werth sein, wenn sie es zuläßt, daß das Trento und Triest noch immer unter der österreichischen Knute seufzen trotz der leidenschaftlichen Deklamationen junger Herren mit slavischen oder deutschen Namen! Wenn nur wenigstens die amtlichen Stellen von dieser Geringschätzung der Geographie einen etwas wirthschaftlichen Gebrauch machten! Aber gerade bei diesen kann man die unvergeßlisten und eindrucksvollsten Erfahrungen machen. Eines Tages gab ich auf dem römischen Haupttelegraphenamt an der Piazza S. Silvestro ein Telegramm nach Amsterdam auf. Der Beamte zählt eifrig die Worte zusammen und muß nun deren Summe mit der Taxe multipliziren, die für das Land gilt, in dem nach seiner Auffassung der Dinge Amsterdam liegt. Er langt nach einer Tabelle, auf der die verschiedenen Taxen verzeichnet sind, und indem er die nach seiner unerschütterlichen Ueberzeugung für diesen Falle anzuwendende aufsucht, höre ich ihn halblaut „Dunque Danimarca" murmeln. Nie haben zwei an sich so harmlose Worte eine so furchtbare Wirkung auf mich hervorgebracht. Gegenüber einem so kecken Versuch, die Grundlagen meiner geographischen Ueberzeugung zu erschüttern, versagte mir die Sprache und ich fühlte, wie alles Blut mir nach dem Kopf strömte. Erst als der Beamte sein Multiplikationsexempel zu Ende gerechnet hatte und mich zur Zahlung der Gebühren aufforderte, fand ich die Sprache wieder, und kühner, als ich es einem deutschen Beamten gegenüber gewagt hätte, erklärte ich, daß meines Wissens Amsterdam in Holland liege. Ohne irgendwie erstaunt oder verletzt zu sein, nahm der verehrte Herr von dieser Erklärung Notiz und quittirte darüber mit einem einfachen „Ha ragione!" (Sie haben recht.) Es war nicht der einzige Fall dieser Art, der mir in den Jahren meines italienischen Aufenthalts zustieß. Sie haben sich alle in derselben Weise abgespielt, nur daß ich vom zweiten Male an keinerlei seelische Erschütterung mehr zu überwinden hatte. Man gewöhnt sich eben an alles, nur die Italiener anscheinend noch immer nicht an die Geographie.

* In der Orchesterhalle findet am Abend des 21. Januar eine Debatte zwischen Dr. A. S. Crapsey, Seelsorger der Episkopalkirche von Rochester, N. Y., und M. M. Mangasarian statt. Die Herren werden darüber debattiren, ob der Jesus des neuen Testaments eine geschichtliche Persönlichkeit ist, oder nicht. Dr. Crapsey wird den bejahenden Standpunkt einnehmen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Unter falscher Flagge.

Aus reiner Verzweiflung mögen schließlich alle demokratischen Politiker sich auf Herrn William J. Bryan einigen. Dieser selbst hat auch gestern wieder versichert, daß er Niemandem was nachträgt, und daß er das Parteibanner auch dann freudig vorantragen würde, wenn er die sichere Niederlage vor Augen sähe. Angesichts solcher Großmuth und Opferwilligkeit werden vielleicht sogar die östlichen Golddemokraten gegen seine Wiederaufstellung nichts einwenden, zumal er seinerzeit ihren eigenen Alton Parker „unterstützt" hat. Die Harmonie allein macht aber bekanntlich noch nicht die Musik aus. Selbst wenn die demokratischen Politiker der verschiedenen Richtungen äußerlich übereinzustimmen scheinen und sich die größte Mühe geben, keinen Mißklang hervorzurufen, so wird doch jedes Kennerohr das matte und verdrossene Zusammenspiel und den Mangel an jeglicher Begeisterung heraushören. Innerlich ist die demokratische Partei nicht einig und gefestigt, und weder Herr Bryan noch sonst Jemand kann ihr wieder den richtigen Schwung verleihen.

Der Unvergleichliche hat sich auch in seiner jüngsten Rede wieder auf Jefferson, Jackson und die übrigen demokratischen Erzväter berufen. Gleich ihnen, versichert er, sind die Söhne unerbittliche Feinde der Aristokratie, der Plutokratie und der Bevorzugung jeder Art. Er hat aber wohlweislich verschwiegen, daß es noch andere und mindestens ebenso wichtige demokratische Grundsätze gibt, die von den sogenannten Demokraten der Neuzeit nicht beachtet oder geradezu mit Füßen getreten werden. Wie steht es z. B. mit dem Satze, daß die Freiheit des einzelnen Bürgers nicht mehr beschränkt werden darf, als es im Interesse der öffentlichen Ordnung und der Gleichberechtigung unbedingt nothwendig ist? Oder was ist aus der Lehre geworden, daß die Regierung nicht der Vormund der Bürger, sondern nur ihr Diener sein soll? Wann und wo haben die Erzväter verkündet, daß die demokratische Republik ein väterlicher Staat sein soll, der seine Kinder zu ernähren, zu erziehen und zu überwachen hat? Wenn Herr Bryan die Schriften Jeffersons, Madisons u. s. w. jemals gründlich gelesen hat, so hat er sie offenbar nicht verstanden.

Kein Demokrat, der sich der Bedeutung dieses geschichtlichen Namens bewußt ist, kann dem Staate das Recht zuerkennen, den Bürgern ihre Lebensgewohnheiten vorzuschreiben, von jeher erlaubte Gewerbe ohne Entschädigung zu unterdrücken, eine Grenzsperre gegen verbotene Genußmittel einzuführen und nicht einmal den Burgfrieden zu achten. Gerade die angeblich demokratischen Staaten des Südens aber haben nicht nur die allgemeine oder örtliche Prohibition eingeführt, sondern sie fordern auch, daß der Kongreß ihnen zur Vollstreckung ihrer niederträchtigen Gesetze behilflich sein soll. Schon aus diesem Grunde kann die große Masse der nördlichen Demokraten kein Zutrauen zu denen des Südens fassen. Letztere sind aber außerdem zum großen Theile auch offene oder verkappte Schutzzöllner, „Imperialisten" und Befürworter von Schiffssubsidien und Prämien. Sie werden überhaupt nur durch den gemeinschaftlichen „Niggerhaß" zusammengehalten, also durch ein Gefühl, das zu der demokratischen Lehre von den „Menschenrechten" im denkbar schärfsten Gegensatze steht. Die nördlichen „Foreigners" sind ihnen gerade gut genug, ihnen die hohen Bundesämter zu verschaffen, nach denen sie sich schon so lange vergeblich gesehnt haben. Hat sich aber ein ausländischer Arbeiter durch gleißende Versprechungen auf ihre Güter oder in ihre Fabriken locken lassen, so wird er wie ein Sklave behandelt, ausgeplündert und in's Gefängniß geworfen oder in den „chain gang" gesteckt.

Das sind die Ansichten, Gesinnungen und Gepflogenheiten der Leute, die sich als den „Kopf" der demokratischen Partei betrachten, und denen Herr Bryan „Reverenz" erweisen muß, wenn er als Präsidentschaftskandidat aufgestellt sein will. Es wird aber nicht einmal seiner glänzenden Beredsamkeit gelingen, die echten Demokraten des Nordens zu überzeugen, daß sie in den südlichen Afterdemokraten ihre Gesinnungs- und Parteigenossen zu erblicken haben. Die demokratische Partei muß erst gründlich geläutert und von allen Schlacken befreit werden, ehe sie es wagen kann, sich an die Freunde der Freiheit zu wenden. Wie sie jetzt beschaffen ist, könnte sie sich ebenso gut als klerikale oder Prohibitionspartei bezeichnen.

Weibliche „Jurors"?

Unser Nachbarstaat Michigan trägt sich mit der Absicht, sich eine neue Verfassung zuzulegen. Die Konvention, welche mit der Ausarbeitung einer neuen Verfassungsvorlage betraut ist, tagt zur Zeit in der Staatshauptstadt Lansing und gibt den verschiedenen Parteien und Interessen, die besondere Wünsche haben, Gelegenheit, diese vorzutragen. Da soll schon mancherlei Interessantes zu Tage gekommen sein, das Beste — so weit — kam aber gestern: Die Frauenrechtlerinnen waren in großer Zahl erschienen, für ihre Sache zu wirken. Es war, wie es in der betr. Depesche aus Lansing heißt, „die bemerkenswertheste Demonstration, die sich bislang während der Tagung der Konvention ereignet hat."

Kein Zweifel. Die Damen verstehen es ja immer, ihr Erscheinen bemerkenswerth zu machen, und es läge kaum ein Anlaß vor, hier besonders auf den „Frauenrechts-Tag" in Lansing hinzuweisen, wenn nicht eine verehrte engere Mitbürgerin, Frau Catharine Waugh McCullogh, zu der „bemerkenswerthen Demonstration" das Bemerkenswertheste geliefert hätte.

Frau McCullough war die Hauptrednerin der Frauenrechtlerinnen und sagte nach einer längeren Ausführung über die „unglückliche Lage der Frau" unter anderm Folgendes: „Glauben Sie, daß unparteiische „Juries" die Regel waren, wenn Frauen als Angeschuldigte vor Gericht standen, oder geschädigte Frauen die Gerechtigkeit gegen ihre männlichen Angreifer anriefen? Die schöne elegant gekleidete Abenteurerin, die den männlichen Geschworenen Sand in die Augen streut, und ein kümmerliches, freundliches, ruinirtes Mädchen, das ihren Angreifer beschuldigt — keine von beiden wird bei einer männlichen Jury so viel Gerechtigkeit finden, wie bei einer gemischten Jury, einer Jury mit einer oder zwei Frauen. Die männlichen Geschworenen erkennen im Allgemeinen auf ungenügende Strafen für Unrecht, das Frauen und Mädchen angethan wurde....."

Wenn man alles Andere gelten lassen wollte, was Frau McCullough sagte — das kann man nicht ohne Protest hingehen lassen. Es ist nicht wahr. Das Gegentheil käme der Wahrheit bedeutend näher. Es kann bewiesen werden, daß die Frau vor den amerikanischen Gerichten und zwar gerade vor den Geschworenengerichten mehr Recht hat und erhält, als der Mann. Der Mann ist auch nur ein Mensch und für weibliche Schönheit und Eleganz empfänglich. Es mag sein, daß sich hier und da eine männliche Jury findet, die sich von einer schönen eleganten Abenteurerin noch besonders bestechen läßt, gewiß ist, daß dieselbe Jury auch dem schäbig gekleideten kümmerlichen Mädchen ihr Recht nicht verweigern, ja auch ihr etwas mehr „Recht" geben würde, als ihr vielleicht zukäme. Und es ist noch nicht einmal gewiß, ob die männliche Durchschnittsjury sich nicht von weiblicher Hilflosigkeit und Kümmerlichkeit viel mehr bestechen läßt, als durch Schönheit und Eleganz. Denn den letztern gegenüber ist der gereifte Mann, Dank seinen Erfahrungen, etwas mißtrauisch geworden, während weibliches Leiden allemal an sein Herz greift. Die Macht der weiblichen Thränen und Ohnmachtsanfälle ist keine Erfindung der Witzblätter — sie ist wirklich und macht sich täglich, stündlich geltend.

Frau McCullough ist zweifellos durchaus ehrlich, und überzeugt, daß sie Recht habe mit dem, was sie sagte, — das kommt aber eben daher, daß sie eine Frau ist, und uns Männer nach sich selbst beurtheilt. Frauen sind der Beeinflussung durch die äußere Erscheinung sehr zugänglich und die schöne elegante Abenteurerin würde vor einer weiblichen Jury zweifellos mehr „Recht" finden als vor einer männlichen, aber es würde ihr dabei ausnahmslos sehr viel schlechter gehen. Aehnlich würde es auch in allen anderen Fällen gehen, außer etwa da, wo die Klägerin so sehr ärmlich, kümmerlich und bedauernswerth sich zeigte, daß auch nicht eine der weiblichen „Jurors" irgend etwas Beneidenswerthes an ihr fände — und selbst dann könnte die Frauen- oder gemischte Jury ihr unmöglich mehr Recht geben als die männliche. Nur noch mehr Vorrecht und auch das ist schwer denkbar.

Uns Männern könnte es ja wohl recht sein; wir würden voraussichtlich gut dabei fahren. Aber der Gerechtigkeit wäre mit weiblichen oder selbst gemischten Juries nicht gedient; und den Frauen erst recht nicht. —

Der Revolver.

Der Volksmund sagt, „wenn das Kind in den Brunnen gefallen ist, deckt man ihn zu", und meint damit schon einen Tadel für den Mangel an Vorsicht und Voraussicht auszusprechen. In Wirklichkeit thut er damit dem „man" noch viel zu viel Ehre an. Die Sache ist noch viel schlimmer. Der Wahrheit entsprechend müßte es heißen, „wenn das Kind in den Brunnen gefallen ist, redet man davon, ihn zuzudecken, doch geschieht zumeist nichts." In neun Fällen aus zehn bleibt's beim Reden. So wurde seit Jahren jedesmal, wenn hier in Chicago in schneller Reihenfolge mehrere Mordthaten geschahen, laut und eindringlich eine Verschärfung der Strafen für das Tragen verbotener Waffen und die polizeiliche Beaufsichtigung des Waffenhandels verlangt. Nachdem man eine Weile darüber geredet hatte, ging „man" dann aber zu anderem über. Alles blieb beim Alten, der Brunnen blieb unzugedeckt, bis wieder einmal ein Unglück geschah und den Redestrom von Neuem auslöste — und so weiter.

Jetzt sind wir wieder eifrig beim Reden. Die Ermordung zweier Polizisten durch jugendliche Straßenräuber hat wieder einmal darauf aufmerksam gemacht, daß es hier für jeden jungen Burschen, der ein paar Dollar zusammenbringen, bezw. stehlen konnte, so leicht ist, sich eine Mordwaffe zuzulegen, wie sich eine Wurst zu kaufen, und daß das Gesetz gegen das Tragen verborgener Waffen in seinen Strafen noch genau so milde ist, wie vorher, und noch ebenso allgemein übertreten wird. Doch ist Hoffnung vorhanden, daß es diesmal nicht beim Reden bleiben wird. Es ist wenigstens kaum denkbar, daß man die Reform auch jetzt wieder sollte unterlassen können, nachdem ihre Nothwendigkeit in kurzen Zeiträumen so deutlich dargethan wurde. Wenn es nicht möglich ist, ein ganzes Volk die ganze Zeit hindurch zum Narren zu halten; so darf man es doch auch nicht für möglich halten, daß eine ganze Stadt „auf immer" in einer so wichtigen Sache von Blindheit geschlagen bleiben kann, — und lange genug hat das Dahindusseln doch wahrlich schon gedauert.

Die Verschärfung der Strafen gegen das Tragen verborgener Waffen und die polizeiliche Beaufsichtigung, bezw. Erschwerung des Waffenhandels wären wohl schon längst erlangt, wenn sich nicht in der großen Masse der gesetzliebenden Bürgerschaft eine Abneigung dagegen gezeigt hätte — eine Abneigung, die sich auf die Annahme stützt, daß es gerade dank der Unsicherkeit von Eigenthum und Leben, nöthig ist, daß der friedliche Bürger seinen Revolver zu Hause habe, um etwaige Einbrecher vertreiben zu können; und ihn in die Tasche stecke, wenn er Geld oder Werthsachen bei sich trägt und nächtlicher Weile auf der Straße sein muß: „Da die Polizei mich offensichtlich nicht ausreichend schützen kann vor Einbrechern und Straßenräubern usw., muß ich darauf bedacht sein, mich selbst zu schützen." Und dazu scheint ihm der Revolver das rechte Mittel. Da man nicht verdächtig ist, das Schießeisen nicht zeigen und nur im Nothfalle zum Selbstschutz zu benutzen gedenkt, hat man keine Angst, beim Tragen verborgener Waffen erwischt zu werden, und wenn schon, dann verläßt man sich darauf, daß man als unbescholtener Bürger von der Strafe befreit bleibt, schlimmstenfalls darauf, daß sie ja den Kopf nicht kostet.

Alles falsch; ganz verkehrt. Der Revolver in der Tasche oder unter dem Kopfkissen bedeutet für den friedlichen Bürger nicht Schutz vor Gefahr, sondern nur erhöhte Gefahr. Ausnahmen mag es ja geben; aber die Zahl der Fälle, in denen es einem Bürger Dank dem Revolver gelang, Einbrecher zu vertreiben oder Straßenräuber in die Flucht zu schlagen, ist sehr klein, — viel zahlreicher sind die Fälle, in denen Bürger, die im Vertrauen auf ihr Schießeisen gewagte Gegenwehr mit dem Leben oder doch mehr oder weniger schwerer Verwundung zu büßen hatten, und noch zahlreicher die, in denen, die zum Schutze gegen Einbrecher usw. im Hause gehaltenen oder in der Tasche geführten Revolver „durch Zufall" schlimmes Unheil anrichteten. Es ist wirklich eine seltsame Verblendung, wenn der friedliche Mann glaubt, der Revolver verleihe ihm Schutz gegen Straßenräuber. Denn wenn er wirklich friedlich und nur auf Selbstschutz bedacht ist, wird er in 99 aus 100 Fällen, selbst wenn er das Ding schußbereit in der Hand hätte, einen Augenblick zögern, loszudrücken, wenn er das Kommando „Hände hoch!" hört. Durch das sekundenlange Zögern aber verliert er seine Chance, macht er sich dem Verbrecher verdächtig und es ist dann großes Glück, wenn er nicht niedergeknallt wird.

Der Schutz, den ein Revolver verleiht, besteht nur in der Einbildung. Man kann wohl den Teufel mit dem schlimmeren Beelzebub austreiben, nicht aber den verbrecherischen Revolver mit dem friedlichen, sozusagen. Die Zahl der Revolvermorde wird sich nur beschränken lassen, indem man die Zahl der Revolver, die losgehen mögen, beschränkt. Und das wird geschehen können, wenn der Stadtrath die drei Vorlagen annimmt, die zu diesem Zwecke ausgearbeitet wurden.

Die eine erhöht die Mindest-Strafe wegen Tragens verborgener Waffen auf $100, die Höchststrafe auf ein Jahr Zuchthaus; die zweite will von allen Händlern in Feuerwaffen eine Lizensgebühr von $50 erheben und strenge Rechenschaft von ihnen verlangen, den Verkauf von Schußwaffen nur an solche Personen gestatten, die einen polizeilichen Erlaubnißschein beibringen und diese dann für den Verbleib der Waffen verantwortlich machen; und die dritte verfügt die Zerstörung aller Verbrechern und Verletzern des Waffengesetzes abgenommenen Schießeisen. Durch die Annahme dieser Gesetze würde die Erlangung von Waffen jedenfalls erschwert werden. Verbrecher würden natürlich auch dann noch in den Besitz von Revolvern usw. gelangen können, aber es würde doch nicht mehr wie bisher jedem jungen Burschen möglich sein, sich für ein paar Dollars eine Mordwaffe zuzulegen, und wir haben gesehen, daß gerade unreife junge Burschen die Revolverhelden sind. Wie viele durch den Besitz des Revolvers erst auf den Gedanken gebracht wurden, einen Straßenraub zu wagen, läßt sich nicht sagen — aber ihre Zahl wird verhältnißmäßig sehr groß sein.

Der Stadtrath sollte alle drei Vorlagen annehmen. — —

Aus Altberlin.

In der soeben erschienenen Auto-Biographie des bekannten Roman-Schriftstellers Theodor Hermann Patenius („Aus meinen Jugendjahren", Leipzig) wird unter anderem von Berlin zu Beginn der fünfziger Jahre, das etwa 650,000 Einwohner zählte und von einer Mauer umschlossen war, deren Umfang die heutigen Thore angeben, eine interessante Schilderung entworfen. Mancherlei Charakteristisches weiß Patenius von den Berliner Gelehrten jener Tage zu erzählen. Unter den Professoren der Universität, bei denen er hörte, standen viele noch dem täglichen Leben weltfern gegenüber, lebten ganz in ihrer Ideenwelt. Von dem berühmten Theologen Neander wurden zahlreiche Anekdoten in dieser Hinsicht berichtet. So ging er eines Tages mit einem anderen Professor zusammen nach Hause, und dieser bemerkte, daß Neander immer mit einem Fuß im Rinnstein ging. Als sie sich vor Neanders Thür trennten, fragte dieser: „Hinke ich nicht heute, lieber Kollege?" Neander war nie dazu zu bewegen, neue Kleider anzuziehen, und seine treu für ihn sorgende Schwester Hannchen konnte sich nur dadurch helfen, daß sie bei Nacht die alten durch neue ersetzte; dann merkte der Gelehrte die Vertauschung nicht. Wieder einmal hatte sie ein paar alte Beinkleider durch neue ersetzt und war dann abgerufen worden. Als sie zurückkehrte, sah sie zu ihrem größten Schrecken, daß der Bruder fort war und die neuen Beinkleider noch auf dem Stuhle lagen: die alten aber wurden in ihrem Versteck gefunden. Kein Zweifel, Neander war in Unterkleidern auf die Universität gegangen! Das entsetzte Hannchen ergreift die neuen Hosen, eilt in die Universität und wartet zitternd auf den Schluß der Vorlesung. Zum Glück stellte sich aber heraus, daß der alte Herr diesmal den Braten gerochen und irgendwie ein paar alte Beinkleider erwischt hatte.

Neanders Nachfolger, Professor Niedener, ging ebenfalls in den abgeschabtesten alten Kleidern daher. Einmal fragte er Patenius, ob er den Rock, den er auf dem Leibe habe, noch länger tragen könne, und auf die verneinende Antwort besah er sich die fast durchgescheuerten Ellbogen aufmerksam und sagte dann: „Ach was, es geht noch. Ein neuer Rock kostet 15 Thaler, und das viele Geld können meine armen Studenten besser brauchen." Dabei hatte Niedener ein sehr scharfes Auge und hatte die Gesichter seiner Zuhörer, auch wenn ihrer Hunderte waren, genau im Gedächtniß. Einem Studenten, der das ganze Semester über nicht im Kolleg gewesen war, testirte er nicht wie gewöhnlich „mit vorzüglicher Antheilnahme", sondern „mit vorzüglicher Ausdauer" und hing dem Schlußr noch einen nach unten gehenden Schnörkel an. Als der Student ihn darauf befremdet ansah, meinte der Alte: „Sehen Sie nur, da steht es ja: mit vorzüglicher Ausdauer geschwänzt." Bei einem uralten sehr berühmten Philologen, der sich nicht entschließen konnte, seine Vorlesungen einzustellen, belegten immer noch auf seinen Namen hin einige Philologie studirende Füchse. Das hatte denn auch ein Kurländer gethan, war aber nie hingegangen und schickte am Schluß des Semesters, da er schon früher nach Hause gereist war, seinen Anmeldebogen an einen Freund mit der Bitte, ihn testieren zu lassen. Dieser hielt es für praktisch, sich bei dem Professor für den Inhaber des Bogens auszugeben, worauf sich folgende Wechselrede entspann: Der Greis: „Sie sind selbst der Herr so und so?" Der Freund: „Jawohl, Herr Professor." Der Greis: „Haben Sie mein Kolleg fleißig besucht?" Der Freund: „Jawohl, Herr Professor, ganz regelmäßig." Der Greis (mit zornbebender Stimme): „Sie sind ja ein ganz infamer Lügner. Das Kolleg ist ja aus Mangel an Schülern gar nicht zu stande gekommen. Wie heißen Sie denn?" Der Freund zog es vor, auf diese Frage nichts zu antworten und sich schleunigst zu entfernen.

Todes-Anzeige.

Schwaben-Verein

Dem Verein zur Nachricht, daß Mitglied

Charles Koenigsberg

gestorben ist. Die Beerdigung erfolgt am Freitag, den 10. Januar, Nachmittags 2 Uhr, von 659 Wells Str. nach dem Graceland-Friedhof. Sitze in den Vereinskutschen bestelle man gefl. bei dem Unterzeichneten. Abfahrt derselben von 163 North Ave. um 1:45 Nachmittags. Im Auftrage des Vorstandes:

Julius Schmidt, Sekretär, Tel. Black 744.

Todes-Anzeige.

Gesang-Verein Harmonie.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser langjähriges Mitglied

Chas. Koenigsberg

Mittwoch, den 8. Januar, gestorben ist. Die Sänger sind ersucht, sich Freitag, den 10. Januar, Nachmittags 2:30 Uhr, in Carl Schertzingers Lokal, Ecke Graceland und N. Clark Str., einzufinden, um sich von da nach dem Graceland-Friedhof zu begeben, um dem Sänger das letzte Lied zu weihen.

Paul Wenzel, Präsident.
George Waldmann, Sekretär.

Todes-Anzeige.

North Chicago Wirths-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Mitglied

Chas. Koenigsberg

gestorben ist. Beerdigung findet statt Freitag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 659 Wells Str., nach dem Graceland-Friedhof.

George Kreisel, Präsident.
Chas. Frank, Sekr.

Todes-Anzeige.

Olympia Loge Nr. 477 J. O. O. F.

Den Beamten und Brüdern zur Nachricht, daß Bruder

Chas. Koenigsberg

gestorben ist. Die Beamten sind ersucht, sich Freitag, den 10. Januar, 1 Uhr Nachmittags, in der Halle zu versammeln, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

J. Backert O.-Mstr.
A. Torl, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Anton Krohn

im Alter von 69 Jahren am Dienstag, den 7. Januar, gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 10. Januar, um 10:30 Vorm., vom Trauerhause, 3554 South Robey Str., nach dem Concordia Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria, William und Edward, Kinder.
Christ. Kammerer, Schwiegersohn.
Lizzie und Lulu, Schwiegertöchter.

Ausgeduldet, ausgelitten,
Hast Du Deinen großen Schmerz,
Ausgeblutet und erkaltet
Ist Dein treues, liebes Herz;
Hast uns allzu früh verlassen,
Deine Liebe war so groß,
Dein Erkalten, Dein Erblassen
Schlug uns Wunden tief und schwer.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Peter Sausser

am Dienstag, den 7. Januar, im Alter von 64 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 10. Jan., Morgens um 9 Uhr 30 Min., vom Trauerhause, Nr. 1261 N. Halsted Str., nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Sausser, geb. Gesinger, Gattin.
Mary, Peter, Agnes, Kinder. mdo

Beerdigungs-Anzeige.

Die Beerdigung unseres geliebten ältesten Sohnes

Arthur W. Barker,

16 Jahre und 8 Monate alt, findet am Freitag, den 10. Januar, statt, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 287 Clybourn Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Die tieftrauernden Eltern:

Frederick und Rosie Barkes.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Friederika Steinken

am 8. Januar, Morgens 5 Uhr, im Alter von 71 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 11. Jan., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 535 Clybourn Ave., nach dem Montrose-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louis Steinken, Gatte.
George, William, Fred, Mrs. Frank Stieva, Mrs. George Kirtham, Mrs. Jas. Schmuck, Mrs. Paul Schmooth, Mrs. Ernst Brusshaber, Kinder, nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern, Enkeln und Verwandten. midofr

Zur Erinnerung

an unsere einzigste geliebte unvergeßliche Tochter

Lillian Dierks,

die uns der unerbittliche Tod heute vor zwei Jahren genommen hat.

Schmerzlich hart ist die Trennung,
Schmerzensvoll sind die Gedanken an Dich,
Tag und Nacht können wir Dich nicht vergessen,
Und können es nicht verstehen
Daß Du in Deiner Jugendblüthe
Mußtest von uns gehen.
Dies schlug unserem Herzen eine Wunde,
Die blutet fort und heilt nicht mehr.

Die tieftrauernden Eltern:
Henry und Ida Dierks,
469 N. Marshfield Ave.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Otto W. Reinke

am Mittwoch, den 8. Januar, im Alter von 22 Jahren, 5 Monaten und 8 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 12. Januar, vom Trauerhause, 355 Hastings Str., um 12:30 Mittags, nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Reinke geb. Timreck, Gattin.
Roy Reinke, Sohn.
August Reinke, Albertina Reinke, Eltern.
Mary Reinke, Schwester.
Edward und Fred Reinke Brüder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter und Großmutter

Elise Jensen geb. Roß

im Alter von 65 Jahren und 6 Monaten am Mittwoch, den 8. Januar 1908, nach kurzem schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 11. Januar, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 708 Belmont Ave., nach dem Waldheim Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hans Jensen, Gatte.
Wilhelm, Cornelius u. Hugo Jensen, Kinder, nebst Schwiegerkinder, Enkelkindern und Verwandten.
dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Susanna Liewergen geb. Fehr

nach langem und schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag Morgen um 8:30 Uhr, vom Trauerhause, 42 Melrose Str., nach der St. Franciscus Xavier Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Matthias Liewergen, Gatte.
Maria, Jacob, Elizabeth, Kinder.
Conrad Eberle, Schwiegersohn, nebst Verwandten.

Bitte keine Blumen.

Gestorben: Jacob Vogtmann, 70 Jahre und 3 Monate alt, geliebter Gatte von Christina, geb. Meyer, und Vater von John, Katie, Mamie, Louise, Christina und Fred Vogtmann. Beerdigung vom Trauerhause, 2450 South Park Ave., Sonntag, 12. Januar, um 2 Uhr Nachmittags, per Kutschen nach dem Graceland-Friedhof.

Leb' wohl, wir gönnen Dir den Frieden,
Den unser Herz im Tod noch liebt.
Doch ohne Dich ist's öd hienieden,
Du edles, treues Vaterherz.
Du warst der Starke, wenn wir zagten,
Du hast getröstet, wenn wir klagten,
Weißt Du auch jetzt um unsern Schmerz?

dofrsa Gattin und Kinder.

Gestorben: Henry Fries, geliebter Gatte von Augusta Fries und Vater von Henry, Nicholas, Mary, Annie, Frank und Jacob Fries, Frau Margarethe Vollheim und Frau Kitty Bohnen. Alter 63 Jahre und 3 Monate. Mitglied der St. Nicholas Court Nr. 20, C. O. F. Beerdigungs-Anzeige später.

Gestorben: Karl T. Koehler, im Alter von 36 Jahren, Gatte von Ellen geb. Markhoff, Vater von Alwina und Ruby, Sohn von Louisa und dem verstorb. Franz Koehler, Bruder von Augusta Haggenmiller, Kate Kostoch, Frances Fong, Walter Koehler und Lydia Schweinfurth. Beerdigungsanzeige später. Milwaukee Zeitungen bitte zu kopiren.

Gestorben: Maria Kirst, geb. Zeis, am 8. Januar 1908, in ihrer Wohnung, 822 Grand Ave. Beerdigung Freitag, den 10. Januar 1908, um 1 Uhr Nachmittags, per Kutschen nach Waldheim. mido

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Gatten und Vater

Hermann Ruske,

der heute vor einem Jahre, am 9. Januar 1907, gestorben ist.

Ruhe sanft, Du guter Vater,
Der Du uns hast so geliebt,
Du wirst uns ja wohl verzeihen
Wenn wir haben Dich betrübt.
Manchen Tag und manche Nacht
Hast Du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast Du sie getragen,
Deine Schmerzen, Deine Plagen,
Bis der Tod das Auge bricht,
Doch vergessen wir Dich nicht.

Gewidmet von Deiner liebenden Gattin und Kindern.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sowie dem Kaiser Friedrich Gegenseitigen Unterstützungs-Verein für die Theilnahme an dem Begräbniß Fritz Godemanns unseren besten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Hiermit sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseres dahingeschiedenen lieben Vaters

Carl Gutjahr

meinen innigsten Dank für die ihm erwiesene letzte Ehre und Blumenspenden, und die mir und meiner Familie zu Theil gewordene innige Theilnahme an unserem Schmerz. Ebenso Dank der Körner O. M. P. und der Schiller K. O. P. Loge. Die trauernde Wittwe:

Minna Gutjahr, nebst Familie.

HILLMAN'S
STATE & WASHINGTON STS.

Ganzes Lager von Kleidern zur Hälfte

Morgen bieten wir die größten Herabsetzungen, die je in unserem Kleider-Departement vorgenommen wurden. Alles zum halben Preis. Nicht ein Anzug oder Ueberzieher für Männer oder Knaben ist der Herabsetzung entgangen. In Hillman-Kleider-Verkäufen gibt es nie halbe Maßregeln. Diese sensationelle Offerte in unserem ganzen Kleider-Departement wurde gemacht mit der Absicht, unseren ganzen Vorrath von Winter-Anzügen und Ueberziehern zu räumen. Sucht Euch irgend ein Stück im Hause aus und bezahlt dann genau die Hälfte des markirten Preises. Bedenkt, nichts ist reservirt, Ihr könnt wählen was Ihr wollt. Hier sind ein paar Artikel:

Alle Männer und Knaben Anzüge ½ ab

Alle Männer und Knaben Ueberzieher ½ ab

Knaben-Kniehosen, in blau, schwarz und fancy Mischungen, Alter 2 bis 16 Jahre, nicht mehr wie zwei Paar an einen Kunden, — speziell, das Paar für 25c

$25.00 Ueberzieher für Männer, für nur 12.50.
20.00 Anzüge und Ueberzieher für Männer, für 10.00.
15.00 Anzüge und Ueberzieher für Männer, für 7.50.
10.00 Anzüge und Ueberzieher für Männer, für 5.00.
7.50 fancy Kammgarn-Hosen für Männer, für 3.75.
6.00 fancy Kammgarn-Hosen für Männer, für 3.00.
5.00 fancy Kammgarn-Hosen für Männer, für 2.50.
3.50 fancy Kammgarn-Hosen für Männer, für 1.75.
500 Paar Hairline und schwarze wollene Cheviot Hosen für Männer, 2.00 Werthe, speziell zu nur 98c
Waschbare fancy Westen für Männer, leicht beschmutzt durch das Befassen, Werthe bis zu 2.50, speziell, morgen für nur 69c
10.00 Anzüge, Ueberzieher und Reefers für Knaben, — für nur 5.00
$7.50 Anzüge, Ueberzieher und Reefers für Knaben, — für nur 3.75
$5.50 Anzüge, Ueberzieher und Reefers für Knaben, — für nur 2.75
3.50 Anzüge und Ueberzieher für Knaben, für 1.75

Deutsches Theater in POWERS'
Direktion ... Leon Wachsner
Sonntag, dem 12. Januar 1908.
17. Abonnements-Vorstellung.
Zum ersten Male:
Die kleine Wittwe
Schwank in 3 Akten von Schaehler-Perasini.
Preise: 35c, 50c, 75c, $1.00, $1.50. Sitze jetzt zu haben. 9,11,12jan

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7lp,didofa*

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13noX*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt. 9fpX*

Mount Auburn Friedhof
Oak Park Ave., südlich von Berwyn.
Näher zur Stadt liegend als irgend ein Friedhof auf der Westseite. Ogden Ave. Cars 5 Cts. Familienlotten $25.00 auf Abzahlungen. Einzelne Gräber $10.00 für Erwachsene.
Geo. Schrade, Supt., früher mit Waldheim
City Office: 92 LaSalle Str. Tel. Main 1042. 23bj,*X

A. Roger Linn Edward A. Linn
LINN BROTHERS
Leichenbestatter
Etablirt 1879.
Leihstall. Privat-Ambulanzen.
12 und 14 Clybourn Ave. Phone North 210.
1844 North Clark Str. Phone Lake View 439. 7feb,fam*

The Relic House,
Erster Klasse Familien-Resort,
900 N. Clark Str.
(Gegenüber dem Lincoln Park.)
Vortreffliches Konzert
jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rudolph Mangolds Orchester.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central. 1jblf

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Deutsche Bücher.
Klassiker Romane, medizinische und technische Werke in größter Auswahl und zu erstaunlich billigen Preisen.
Alle deutschen Kalender für 1908 zu herabgesetzten Preisen. Besucher erhalten Kataloge, Probehefte und Kunstbeilagen gratis.
A. Kroch & Co.,
Deutsche Buchhandlung,
26 Monroe Str.
zwischen Wabash und Michigan Ave., Chicago. 7jan,didofon*

Jedem Logenmitglied empfohlen: Logen-Reden. Reden und Ansprachen. Bausteine zum Tempel der Humanität. Von Br. W. Arndt. 1.. Seiten. $1.20.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Detmer's Musik-Haus,
259 Wabash Ave. Tel. Harrison 265.
Musik für Kirche, Schule und Heim. — Die berühmten Detmer-Pianos auf leichte monatliche, Abzahlungen. do*

Großer Preis-Maskenball
veranstaltet vom
Deutschen Kranken-Unterstützungsverein der Südseite, Chicago, Cook Co., Ill.
Samstag Abend, den 18. Januar 1908, Anfang punkt 8 Uhr, in der Freiheit Turnhalle, 3417-21 S. Halsted Str. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 50c. Masken-Anzüge sind in der Halle zu haben. jan9,16

Großes Konzert und Ball
veranstaltet von der
Harmonie-Loge Nr. 3,
Orden der Hermanns-Schwestern,
Sonntag, den 19. Jan. 1908, in der Großen Wicker Park Halle, 501—507 W. North Ave. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c. Anfang 4 Uhr Nachmittags. jan9,18

Gebäude zum Verkauf

(24) Neben der Logan-Schule.

Versiegelte Angebote werden in der Office des Geschäftsführers des Board of Education, Zimmer 730 Tribune-Gebäude, Südost-Ecke von Dearborn und Madison Str., bis punkt zwölf Uhr Mittags, Freitag, den 24. Januar 1908, entgegengenommen für die Gebäude auf den Grundstücken:

(24) Neben der Logan-Schule:
149 Pleasant Place—1½stöck. Brickgebäude mit Schuppen hinten.

Die Aufmerksamkeit der Bieter wird besonders auf die Thatsache gelenkt, daß die höchsten Bieter den Kauf der Gebäude innerhalb drei (3) Tagen von dem Tage, an welchem ihr Angebot angenommen wird, perfekt machen müssen oder ihre Depositen werden für verfallen erklärt.

Der gebotene Preis umfaßt alle Gebäulichkeiten, die sich auf den obigen Grundstücken befinden, und der erfolgreiche Bieter muß sie entfernen und die Lot gründlich säubern innerhalb dreißig (30 Tagen) vom Datum des Verkaufs.

Jedes Angebot muß von einem Deposit von fünfzig Dollars ($50) für jedes Gebäude, auf das das Angebot gemacht wird, begleitet sein. Depositen müssen in Form von Baargeld sein oder beglaubigtem Check auf irgend eine gutstehende Bank, die in Chicago ihr Geschäft betreibt, und zahlbar an den **Board of Education der Stadt Chicago. Baargeld-Depositen sollten aus Papiergeld bestehen und die Hinterlegung von Gold, Silber oder sonstigem Metallgeld sollte wenn irgend möglich vermieden werden.**

Die deponirten $50 werden nicht als Theil der Kaufsumme für das gekaufte Gebäude verwendet, sondern werden als Sicherheit behalten, daß die Gebäude und der Schutt innerhalb der vorgesehenen dreißig Tage entfernt werden, und wenn das Gebäude und der Schutt nicht innerhalb der Frist von 30 Tagen entfernt sind, so sollen die besagten $50 dem Schulrath zufallen und das Gebäude soll wieder das Eigenthum des Schulraths sein. Wenn das Gebäude und der Schutt innerhalb der dreißigtägigen Frist entfernt sind, werden die deponirten $50 an den Käufer zurückgegeben. In jedem Falle, in welchem die Kosten der Wegschaffung des Schuttes auf mehr als $50 veranschlagt werden, muß der Käufer einen Sicherheitsbonds außer den $50 geben als Hinterlage für die Bezahlung des Schulrathes für irgend welchen Schaden, welchen besagter Schulrath in der Wegschaffung besagten Schuttes erleiden mag.

Formulare, Kouverte und alle weiteren Einzelheiten über die Gebäude sind zu haben in der Office des Geschäftsführers.

Der Rath behält sich das Recht vor, jedes einzelne oder alle Angebote oder irgend einen Theil irgend eines Angebotes zurückzuweisen.

Kein Angebot wird nach der in dieser Anzeige angegebenen Stunde angenommen.

Komite für Gebäude und Grundstücke.
Schulrath der Stadt Chicago.

Chicago, 6. Januar 1908.

Schulhäuser zu vermiethen (altes Washington Schulhaus).

Versiegelte Angebote werden in der Office des Geschäftsführers des Board of Education der Stadt Chicago, Zimmer 730 Tribune-Gebäude, Südost-Ecke von Dearborn und Madison Str., entgegengenommen, für das Vermiethen des alten Washington Schulhauses, gelegen an Morgan Str., zwischen Erie und Ohio Str.

Angebote für das Miethen des Eigenthums müssen auf 20 Jahre lauten. Der Miether bezahlt alle Wassersteuern, allgemeine Steuern und spezielle Assessments, die auf besagtes Eigenthum fallen.

Auskunft über dieses Gebäude wird in der Office des Geschäftsführers ertheilt.

Der Board behält sich das Recht vor, irgend eines oder alle Angebote oder irgend einen Theil irgend eines gemachten Angebotes zu verwerfen.

Komite für Gebäude und Grundstücke.
Schulbehörde der Stadt Chicago.

Chicago, den 23. Dezember 1907. Mdec.301

Leset die „Sonntagpost"!

Lokalbericht.

Demokraten sind einig.

Bryan erklärt sich bereit, die demokratische Nomination anzunehmen.

Aussichten sind günstig.

Bankett des Jefferson-Klub im Auditorium vereinigt alle Faktionen der Partei im County und Staate. — Redner machen Republikaner für Panik verantwortlich.

Vor einer geeinten demokratischen Partei, vor Vertretern aller Faktionen der Partei im Staate, die sich in seltener Eintracht zusammengefunden hatten, um den Jahrestag von Jackson's Sieg bei New Orleans zu feiern, erklärte William Jennings Bryan sich gestern Abend im Auditorium bereit, zum dritten Male als Bannerträger seiner Partei den Kampf um die Präsidentschaft aufzunehmen, nicht als Kandidat einer Handvoll von Trustmagnaten aber und einer käuflichen Presse, sondern als Vertreter der Mehrheit seiner Partei. Die übrigen Redner des Abends nahmen seine nochmalige Nomination schon als sicher an. Alle aber erklärten, daß die Aussichten der Partei auf Erfolg am Wahltage seit 1892 nie besser gewesen seien. Herr Bryan selbst gab eine Reihe von Gründen dafür an: die Einigkeit in der Partei, während die Republikaner innerlich gespalten seien, die Volksthümlichkeit der demokratischen Grundsätze, welche Präsident Roosevelt dem demokratischen Wahlprogramm entlehnt habe, die Unbeliebtheit einiger Grundsätze, welche ausschließliches Eigenthum der republikanischen Partei seien, besonders aber das Erwachen des Volksbewußtseins, daß die republikanische Partei die großen Massen an Monopole und beutegierigen Reichthum ausverkauft habe, und daß die Uebergriffe des Kapitals die Folge der Haltung der Republikaner seien, die jetzt ernteten, was sie in 1896 und 1900 gesät hätten. Im Leben von politischen Parteien wie im Leben des Einzelnen sei der Sünde Lohn der Tod, und die republikanische Partei ernte jetzt den Sturm, den sie vor zehn Jahren gesät habe.

Besonderes Kapital schlugen die verschiedenen Redner aus der jüngsten finanziellen Krisis, welche die Unwahrheit der Behauptung der republikanischen Partei beweise, daß wirthschaftliche Krisen nur eine Folge demokratischer Verwaltungen seien. Die Panik im Geldmarkte, während der man zur Ausgabe von Bankvereinszertifikaten geschritten sei, sei als eine Folge der wirthschaftlichen Grundsätze der republikanischen Partei anzusehen. Arbeitslosigkeit und die beabsichtigte Einrichtung von Volksküchen und Suppenvertheilungsstellen lieferten den Rednern anderes dankbares Material für Angriffe auf die herrschende Partei, und der brausende Beifall, mit dem diese Ausführungen aufgenommen wurden, ließ erkennen, daß die Redner in der Brust ihrer Zuhörer einen verwandten Akkord angeschlagen hatten.

Alle Faktionen vertreten.

Nie seit langen Jahren herrschte eine derartige Eintracht innerhalb der Partei im County und Staate, wie der gestrige Abend sie bewies. Alle Faktionen waren unter einem Dache versammelt, von den Konservativen der Faktion Roger C. Sullivans und John P. Hopkins bis zu den Anhängern William Hearsts. Die Mitglieder der „Majority Rule League" Richter Owen P. Thompsons und Millard Fillmore Dunlaps brachen Brod mit den Angehörigen der Sullivan'schen Faktion, die sie vor zwei Jahren auf dem Staatskonvent in Peoria so hartnäckig bekämpft hatten. Die Anhänger Robert Emmett Burkes und seiner „County Democracy" saßen einträchtig zusammen mit den Mitgliedern der „Bryan-Liga" Carter H. Harrisons. Die Countyorganisation war durch zahlreiche Mitglieder vertreten. Der Sullivan'sche Flügel war durch Charles Boeschenstein von Edwardsville, den Vorsitzenden des Staatsausschusses, an der Ehrentafel vertreten. Andere hervorragende Mitglieder dieses Flügels, wie George Brennan, John J. McLaughlin und Frank Childs, die Sullivan sämmtlich sehr nahestehen, waren im Saale zu bemerken. Der „Boß" selbst, der vor wenigen Tagen nach New Haven gefahren ist, wo sein Sohn in die Yale-Universität eintritt, war nicht rechtzeitig zurückgekehrt, trotzdem er bestimmt darauf gerechnet hatte, dem Bankett beizuwohnen. Aus dem Staate war eine große Anzahl bekannter Vertreter der Partei erschienen, darunter Douglas Pattison von Freeport, der Sprecher der Minderheit im Abgeordnetenhause, mit einer Anzahl von Abgeordneten. Die Wogen des Enthusiasmus gingen hoch, und die oft beklagte demokratische Uneinigkeit schien völlig verschwunden.

Jefferson Davis fehlt.

Das Programm des Abends erlitt eine Störung durch das Ausbleiben des „Feuerbrandes von Arkansas", Senator Jefferson Davis, der über das Thema: „Gefahren, welche die Republik bedrohen", sprechen sollte. Wie der Spruchmeister, Ald. William E. Dever, erklärte, wurde der Senator durch einen wichtigen Prozeß in St. Louis zurückgehalten und konnte dem Bankett nicht beiwohnen. Er kam spät am Abend in Chicago an, begab sich aber sofort im Auditorium zur Ruhe.

Die finanzielle Krise.

Die Reihe der Ansprachen wurde von John W. Kern von Indianapolis eröffnet, der über die demokratische Partei in seinem Heimathsstaate sprach. Wegen seiner nahen Beziehungen zu Thomas Taggart, dem Vorsitzenden des demokratischen Nationalausschusses, wurde seinen Ausführungen großes Gewicht beigelegt. Er erklärte, daß die demokratische Partei seines Heimathsstaates im Lager Bryans zu finden sein werde, und machte sich dann an eine Betrachtung der Ursachen der jüngsten finanziellen Panik. In scharfen Worten griff er die Haltung der Regierung an, welche übermäßige und überflüssige Steuern erhebe, um die Ueberschüsse den Spekulanten Wall Streets zukommen zu lassen in Zeiten der Geldnoth, damit diese die Millionen der Regierung für ihre eigenen Zwecke ausbeuten und sich dann als die Retter der Nation feiern lassen können. In vernichtender Weise beurtheilte er auch die Flotte des Landes, die sich in einer Seeschlacht nicht zwanzig Minuten halten könnte.

Ihm folgte Bundessenator William Joel Stone von Missouri mit einer Ansprache über die Aussicht für das Jahr 1908. Auch er kam auf die jüngste Panik zu sprechen, die nach zehnjähriger republikanischer Verwaltung folge, Tausende arbeitslos mache und anscheinend zur Einrichtung von Volksküchen führen werde. Er vertheidigte die Währungstheorien Bryans im Jahre 1896, bei denen es sich nicht so sehr um die freie Silberprägung als vielmehr um die Schaffung eines elastischeren Zahlungsmittels gehandelt habe. Die Ereignisse der folgenden Jahre hätten Bryan Recht gegeben. Er verhieß, daß Missouri wiederum seinen alten Platz in der Reihe der rein demokratischen Staaten einnehmen werde.

Bryans Rede.

Die Schlußansprache hielt Bryan, dem die Tafelrunde eine mehrere Minuten währende Ovation brachte, als er sich von seinem Sitze erhob. Herr Bryan sagte:

Meine Vorredner haben angenommen, daß ich der Kandidat der Partei sein werde. Bislang sind aber erst zwei Vertreter gewählt worden, und wenn sie auch einstimmig für mich sind, so ist es doch ein zu kleiner Bruchtheil, als daß selbst ein so hoffnungsvoller Mann wie ich es bin, daraus schon auf ihren Erfolg bauen kann. Ich habe in zwei Wahlkämpfen als Ihr Bannerträger gedient, und ich habe ein Alter erreicht und eine Erfahrung gesammelt, die mich der Verpflichtung entheben sollten, zum drittenmale in den Kampf einzutreten, aber ich habe vertrauten Freunden mitgetheilt, daß ich mich, wenn erkoren, der Pflicht nicht entziehen werde. Diese Erklärung gab ich nur ab, weil mein Schweigen absichtlich und beständig falsch ausgelegt wurde, als ob ich auf die Aussichten auf Erfolg warte. Daher hielt ich es für das Beste, den Demokraten offen zu erklären, daß ich auf nichts warte, als nur auf den Willen der demokratischen Partei. Daß es mir einerlei sei, wer der Kandidat auf der anderen Seite sein werde; daß die demokratische Partei einen Kandidaten haben werde, einerlei, wer der Bannerträger der republikanischen Partei sei, daß die demokratische Partei das Recht habe, den Kandidaten auszuwählen, den sie wünsche, und daß ich, sollte ihre Wahl auf mich fallen, das Banner tragen werde. Ich wollte nicht, daß die Demokraten, welche mich bekämpft haben, auch nur einen Augenblick denken sollten, daß ich zögere, um die Aussichten auf Sieg abzuwägen.

Ich habe für Grundsätze gekämpft seit der Zeit, als ich fähig wurde, einen politischen Grundsatz zu verstehen, und ich habe mich beim Eintritt in einen Wahlkampf nie gefragt, ob wir siegen werden oder verlieren, denn meine Demokratie hat mich gelehrt, daß es tausend Mal besser sei, im Kampfe für das Recht zu unterliegen, als im Unrecht zu siegen. Und so groß ist meine Verpflichtung gegenüber der demokratischen Partei des Landes, für das, was sie für mich gethan hat, daß, könnten wir eine Niederlage vorhersehen und die demokratische Partei forderte mich auf, ihr Banner in den verlorenen Kampf zu tragen, ich mich schämen würde, von sonst Jemanden zu verlangen, mehr zu dulden, als ich willens sei zu dulden.

Aussichten auf Sieg.

Ich glaube, daß die demokratische Partei mit glänzenden Aussichten auf einen Sieg in diesen Wahlkampf tritt, die Republikaner sollen aber wissen, daß die demokratische Partei in den Kampf eintritt, Sieg oder kein Sieg. Und ich glaube, daß die demokratische Partei Siegeshoffnungen hat, aus zwei Gründen: Erstens, weil unsere Ideale an Beliebtheit gewinnen und die Stärke einer Partei nach der Stärke der Ideale bemessen werden muß, für welche sie eintritt; zweitens, weil die demokratische Partei einiger ist, als ich sie je gekannt habe, und die republikanische Partei zerrissener ist denn je.

Unser Kampf im Jahre 1896 war ein ganz natürlicher. Seit 25 Jahren war die Macht der Korporationen gewachsen, und der durch Raub erworbene Reichthum hatte in beiden politischen Parteien seinen Einfluß geltend gemacht. Ich verrathe keine Geheimnisse, wenn ich Ihnen sage, daß die großen Finanzleute in denselben Privatwagen, in denen sie zu republikanischen Konventionen fuhren, auch zu unseren Konventionen kamen, und daß der gleiche Einfluß beide Parteien zu beherrschen versuchte, um die Kandidaten zu nominiren.

Hier am Tische sitzen heute Abend Männer, welche aus ebenso ehrlicher Ueberzeugung gegen mich gestimmt haben, wie die große Mehrheit für mich gestimmt hat. Sie waren über die „Issues" irregeführt worden.

Die Grundsätze wie 1896.

Sie glaubten, es handle sich um die Geldfrage. Es war ein Kampf, der bestimmen sollte, ob die demokratische Partei eine Partei des Volkes sei, treu demokratischer Ueberlieferung und treu den Interessen der Massen, oder nur ein Werkzeug in den Händen des organisirten Reichthums zur Ausplünderung des Volkes. Es war ein großer Sieg, der in Chicago gewonnen wurde, und heute erkennen es Hunderttausende von Demokraten an, welche uns damals verließen, daß es nur unserem damaligen Triumph zu verdanken ist, daß wir heute die großartige Aussicht auf schließlichen Sieg der demokratischen Grundsätze haben. Ich beanspruche keine Anerkennung für die Verkündigung eines neuen politischen Grundsatzes, ich beanspruche Anerkennung nur dafür, daß ich so fest an die Dinge glaube, welche ich befürwortet habe, daß nichts mich zu erschüttern vermag. Und aus meiner Erfahrung kann ich für Sie und die Demokraten des Landes eine Lehre ziehen. Warum blieb ich in der Politik? Geschlagen? Ja, '96 mit über 900,000 Stimmen, soweit die Zählung darüber berichtet, und obwohl ich vermuthe, daß das Ergebniß ein geringeres gewesen wäre, wäre die Zählung genau gewesen. Wieder geschlagen, 1900, mit rund 900,000 Stimmen. Nochmals geschlagen und überfahren in der demokratischen Nationalkonvention. Und wenn ich doch meine Stellung in der Politik aufrecht erhalten habe, so ist das allein auf die zunehmende Volksthümlichkeit meiner Grundsätze zurückzuführen. Jeder demokratische Grundsatz, welcher 1896 verkündet wurde, ist heute mehr im Volke gefestigt als damals. Die Lehre von der „quantitativen Theorie des Geldes", für welche wir 1896 kämpften, ist unstreitig in diesem Lande verwirklicht worden, so gründlich, daß die segensvollen Folgen sich in der Vergrößerung der Währungsmittel und in der Reizung des Appetits von Männern äußern, welche uns bekämpft haben, bis die, welche den 50 Cents-Dollar geschmäht haben, hungern und dursten und ohne einen Dollar in der Tasche sind.

Haben wir nicht 1896 die Trusts verdammt, und ist unser Standpunkt heute nicht stärker als damals? Haben wir nicht damals die Regelung des Bahnwesens gefordert, und ist unser Standpunkt nicht heute stärker als vor elf Jahren? Haben wir nicht damals Zollreform, nicht Schiedsgerichte zwischen Arbeit und Kapital gefordert, nicht Regierung durch Einhaltsbefehle als Versuch zur Zerstörung des Rechtes des Arbeiters auf Geschworenenprozeß verurtheilt? Unser Standpunkt ist heute stärker als damals. Ein republikanischer Präsident hat unsere Platform in der Bahn-, in der Trust-, in der Schiedsgerichtsfrage gutgeheißen, und er hat in seiner letzten Botschaft erklärt, daß er, wenn die Zustände sich noch mehr verschlimmern, unseren Standpunkt in der Einhaltsbefehlfrage gutheißen muß. Unser Standpunkt zum Imperialismus ist gefestigter heute, als vor sieben Jahren, als er verkündet wurde. Ich wiederhole, daß es nicht eine demokratische Lehre gibt, die nicht heute gefestigter ist, als sie es damals war. Und ich gehe weiter: Es gibt nicht eine einzige republikanische Lehre, welche jetzt so stark ist wie damals. Die republikanische Partei hat in elf Jahren des Sieges nicht Macht genug besessen, um einen einzigen republikanischen Grundsatz in der Regierung des Landes zu verwirklichen, während die demokratische Partei in ihrer Niederlage ihre siegreichen Gegner zur Annahme demokratischer Ideen gezwungen hat. Wer hat mehr Grund, sich zu freuen, als ich? Einige Demokraten haben mich getadelt, weil ich den Präsidenten gelobt habe, wenn er demokratische Grundsätze verwirklichte. Was konnte ich anderes thun? Es war nur gerecht, ihn zu loben, wenn er sich auf eine demokratische Platform stellte, und ihm zu erklären, daß er mich nicht von der demokratischen Platform treiben könne dadurch, daß er hinaufkomme.

Meine Freunde, ich nehme an, daß unsere Lehren gesund sind, daß unsere Grundsätze richtig sind, daß unsere politischen Bestrebungen weise sind, und ich nehme es an, weil demokratische Glaubensansichten, welche einen republikanischen Präsidenten volksthümlich unter Republikanern machen, nicht von Demokraten verworfen werden sollten. Die Volksthümlichkeit des Präsidenten stützt sich ausschließlich auf die Annahme von Grundsätzen und Lehren, welche die Demokraten schon vorher befürwortet haben, und seine Unbeliebtheit rührt daher, weil er sich nicht genügend demokratische Grundsätze und Lehren zu eigen gemacht hat.

Die Trusts.

Das Volk, welches 1896 und 1900 getäuscht wurde, kommt zur Einsicht. Was ist vorgegangen? Die geschützten Interessen fordern einen höheren Zoll, als sie selbst zu rechtfertigen wagen, aus dem Grunde, weil sie ihn als Zugeständniß in Handelsabkommen erniedrigen wollten. Sie haben den Zoll erhöht und wollten ihn nicht mehr ermäßigen. Dann wurden die „Trusts" gegründet, einer nach dem anderen, bis jede große Industrie unter der Herrschaft des Monopols war. Und nach der Wahl von 1900 sagte Chauncey Depew in einer Rede mit Hinweis auf den Stahltrust, der heute Dividenden auf seine verwässerten Aktien zahlt und Männer fabelhaft reich macht durch die Gewalt der Ausbeutung des Publikums, daß, wäre der Stahltrust vor der Wahl gegründet worden, das Wahlergebniß möglicherweise ein anderes gewesen wäre, trotz der 900,000 Stimmen Volksmehrheit.

Die Bahnverschmelzungen sind vorgeschritten, bis ein halbes Dutzend Männer das Bahnwesen des Landes beherrscht. Man sagt uns, es seien Genies, im Bahnwesen ausgebildete Männer. Ich erkläre Ihnen, daß die großen Vermögen, welche von diesen großen Bahnmagnaten gewonnen worden sind, nicht durch ihr Genie in der Verwaltung von Bahnen erworben wurden. Ihre Reichthumanhäufungen sind ein Maßstab für den Mangel an Gewissen, den sie in ihrem Verhalten zu ihren eigenen Aktionären gezeigt haben. Wenn ein Bahnpräsident $100,000 das Jahr erhält, so ist das doppelt so viel, als das Gehalt des Präsidenten, der mehr Verantwortlichkeit zu tragen hat, als irgend ein lebender Mensch, aber wenn ein Bahnpräsident $100,000 für außergewöhnliche Fähigkeit erhält, so müßte er fünfzig Jahre arbeiten, um $5,000,000 zu bekommen, und so viel „macht" ein einziger Bahnzerstörer in einem Monate, und die republikanischen Führer haben niemals versucht, den Mann daran zu verhindern, es an der Aktienbörse zu verdienen, oder versucht, seine Macht zur Bestimmung der Raten zu kontroliren.

Der Präsident ist ungefähr sechs Jahre im Amte, er beherrscht die Verwaltung und seine Partei die Gesetzgebung. Und nicht ein einziges neues Gesetz ist hinsichtlich der Trustfrage angenommen worden, und er hat nicht versucht, das Gesetz in solcher Weise zu vollstrecken, um auch nur einen Trustmagnaten ins Zuchthaus zu bringen. Seit siebzehn Jahren ist das Gesetz in Kraft, und noch ist kein Trustmagnat hinter Zuchthausmauern. Sie haben nicht gethan, was sie hätten thun sollen, und der Mann, den der Präsident als seinen Nachfolger auserwählt hat, hat sich über die Frage ausgelassen. Und was schlägt er vor? Daß das Antitrustgesetz verändert werde durch Aufnahme des Wortes „unvernünftig", so daß zu beweisen wäre, daß die Beschränkung des Handels nicht nur eine Beschränkung ist, sondern eine unvernünftige Beschränkung. Warum wird das Gesetz über Einbruch nicht so verändert, daß ein Mann nicht in unvernünftiger Weise in ein Haus eindringt und stiehlt? Oder daß nur zwei Einbrecher zugleich eindringen dürfen? Oder daß sie nur die Hälfte von dem, was sie finden, stehlen dürfen? Der republikanische Standpunkt zur Bahnfrage ist, daß die Bahnmagnaten freie Hand haben sollen, der demokratische richtet sich gegen Monopole, welchen das Publikum auf Gnade oder Ungnade überliefert wird.

Die jüngste Panik und ihre Ursachen.

An der gegenwärtigen Panik haben Aktienverwässerungen mehr Schuld, als irgend eine andere Ursache. Aktien und Bonds, die keinen Geldeswerth vertreten, wurden ausgegeben; sie stellen nur die Macht der Bahnen und der Monopole dar, das Publikum auszubeuten. Und diese Aktien können nur so lange Marktwerth behalten, wie das Volk die Ausbeutung ohne Klage duldet. Wenn Jemand sich über die Ausbeutung beschwerte, so wurde er bezichtigt, das öffentliche Vertrauen zu erschüttern, und war es ein Mann, der im öffentlichen Leben steht, so wurde er als Schuft gebrandmarkt, weil er die verrotteten Zustände darlegte. Die Aktienverwässerung erfolgte, weil die Urheber wähnten, das Volk sei so berauscht vom republikanischen Erfolge, daß es die Vorgänge erst bemerken würde, wenn die Urheber alles hatten, was sie wollten. Aber das Ende kam, und die Aktien begannen zusammenzuschrumpfen, und das Wasser floß aus den Bonds heraus, und dann begann das Vertrauen in die Banken zu schwanken, welche jene Papiere als Pfandbriefe für Darlehen besaßen. Als die New Yorker Banken dann das von den Banken im Lande gesandte Geld nicht zurückbezahlen konnten, mußten auch sie den Betrag einschränken, den ein Einleger von seinem eigenen Gelde abheben konnte, und wir hatten Geldknappheit im ganzen Lande.

Wen trifft die Schuld? Nicht den Präsidenten, denn er hat nur auf diese Zustände aufmerksam gemacht, die nie hätten geduldet werden sollen. Aber ich tadle die republikanische Partei, welche seit 47 Jahren fast ohne Unterbrechung in der Macht war und so eng mit Wall Street verknüpft ist, daß wir, wenn ein Börsenspieler „kalte Füße" bekommt, im ganzen Lande vor Kälte zittern müssen. Wäre es nicht Zeit, daß etwas geschehe, um dieses Geschäft auf ehrlicher Grundlage zu erhalten, so daß ein Bahnbond oder eine Bahnaktie ebenso sicher ist, wie ein County- oder städtischer Schuldschein, und Sie ihn ohne das Gefühl erwerben können, daß Sie ein Börsenspieler sind?

So mögen Sie irgend eine Tagesfrage berühren, welche das Land bewegt, und ich glaube, daß der demokratische Gesichtspunkt der ist, von dem aus der Durchschnittsmann, die Masse des Volkes, die Frage betrachtet. Und ich glaube, meine Freunde, daß heute in diesem Lande eine überwiegende Mehrheit an demokratische Grundsätze glaubt. Die große Masse unseres Volkes ist demokratisch, und die Demokratie wächst überall in der Welt. Wir müssen nur das Volk überzeugen, daß es der demokratischen Partei vertrauen kann, daß sie demokratisch sein wird.

Aus Vereinskreisen.

In der Generalversammlung des Gesangvereins Westseite Harmonie wurden folgende Beamte erwählt: Hugo Richter, Präs.; Paul Miller, Vizepräs.; Robert Zander, prot. Sekretär, 1530 W. 22. Str.; Julius Wentzlaff, Finanzsekretär; Karl Jänike, Schatzmeister; Otto W. Richter, Dirigent; Otto Kling, Vize-Dirigent; Ludwig Voigt, Archivar; Geo. Roediger, Bummelschatzmeister; Paul Hendel, Bummelmajor; Emil Goetz, Bummelfuchs; Verwaltungsrath: Geo. Kling, Emil Wallrodt, Wm. Hardow.

Der Richard Wagner-Männerchor wählte in seiner letzten Generalversammlung folgende Beamte: Präs., John Schlegel; Vizepräsident, Geo. Zeitler; prot. Sekretär, John Koppmeier; Finanzsekretär, Peter Willem; Schatzmeister, Anton Köhn; Archivar, Otto Kaßner; Bummelschatzmeister, Wm. Ueker; Bummelfuchs, Alfred Zacharias; Kollektor, Wm. Tragarski; Fahnenträger, Aug. Bohrmann; Dirigent, Otto W. Richter; Vizedirigent, Leo. Schlegel; Stimmführer: 1. Tenor, Peter Willem; 2. Tenor, Max Mägdefessel; 1. Baß, Leo. Schlegel; 2. Baß, Herm. Muelling.

Der Gemischte Chor des Unabhängigen Ordens der Ehre erwählte in seiner Generalversammlung folgende Beamte für den laufenden Termin: Eduard Beeh, Präsident; Auguste Ziesenhenne, Vize-Präsidentin; Alma Schweitzer, Sekretärin; Emma Blum, Schatzmeisterin; Arthur Kupfer, Archivar; Barbara Sauter, Hilfs-Archivarin; Rudolf Schweitzer, Vergnügungs-Schatzmeister; Alb. Herrmann, Fuchsmajor; Fritz Engelmann, Banner-Junker; Prof. E. Fritsch, Dirigent; Stimmführer: Sopran, Rosa Behr; Alt, Johanna Mahrholz; Tenor, Henry Snyder; Baß, Eduard Liebig.

Der Verein versammelt sich jeden Montag Abend 8 Uhr in Altorfer's Halle, 70 Willow Str. Herren und Damen werden noch unentgeltlich zur Mitgliedschaft aufgenommen.

Am Sonntag, dem 26. Januar, veranstaltet der Rheinische Verein in Yondorfs Halle seine zweite Narrensitzung. Wer die erste versäumt hat, sollte nicht verfehlen, diese zweite Gelegenheit zu benutzen, um sich an rheinischem Humor zu ergötzen und einige fröhliche Nachmittags- und Abendstunden mit den lustigen Rheinländern zu verleben.

Am Donnerstag, dem 5. März, hält der Verein seinen Maskenball in Yondorfs Halle ab.

Der Wicker Park-Männerchor wählte in der Generalversammlung folgende Beamte: Christ Krueger, Präsident; Nic. Bornhofen, Vize-Präsident; Ernst Umlauf, prot. Sekretär; Emil Neuhaus, korresp. Sekretär; F. Kirchhoff, Finanz-Sekretär; John Heidemann, Schatzmeister; Louis Brueck, Bummelpräsident; Jac. Umlauf, Bummelsekretär; Seb. Rauwolf, Archivar; O. W. Richter, Dirigent; Hy. Krueger, Vize-Dirigent; Rich. Preiß, Fahnenträger. Stimmführer: 1. Tenor, John Heidemann; 2. Tenor, Rud. Honeger; 1. Baß, Christ Krueger; 2. Baß, Hy. Krueger.—Gesangsübungen finden jeden Freitag Abend 8 Uhr in der Wicker Park Halle, 501 West North Ave., statt.

— Uebertrumpft.—Vertreter einer Grammophonfabrik zu einem andern): „Wir haben neulich eine Aufnahme in der freien Natur gemacht; da bringt die Platte sogar das Zirpen der Grillen!" — „Was soll das weiter sein? Wir haben auch so eine Aufnahme gemacht; da können Sie sogar das Gras wachsen hören!"

— Oh weh! — „Wo ist denn dem Bader sein altes Häusl hingekommen?" —„Neuli hat er 'm Hirselbauern an alten Stockzahn gezogen und dabei is 's z'samm'gefalln!"

Ihr im Hause arbeitenden—Männer oder Frauen—Cascarets sind für Euch. Sie bewirken dasselbe was Bewegung bewirkt—was ein Leben im Freien und grobe Speisen bewirken—für die Eingeweide.

Eure Speise, wenn verdaut, wird in das Blut aufgesaugt durch Myriaden von Oeffnungen in den Eingeweiden.

Wenn die Eingeweide verstopft sind, wird der Abfall gehemmt. Er fault.

Fäulniß entwickelt Gifte. Dann saugen diese tausenden von Oeffnungen die Gifte in das Blut.

Mehr als die Hälfte aller unserer Leiden entstehen in dieser Weise.

Das Mittel ist die Eingeweide zu reinigen.

Nicht in strenger Weise—nicht mit Salzen, Rizinus Oel oder Cathartics. Sondern in milder und natürlicher Weise—mit Cascarets.

Aber was noch besser ist:

Wartet nicht, bis die Eingeweide verstopft sind. Haltet sie thätig. Nehmt ein Cascaret den Augenblick, wenn Ihr es nöthig habt. Tragt eine Schachtel in Eurer Tasche.

Wenn wir die Eingeweide rein halten, ersparen wir alle die trüben Stunden, die durch Nachlässigkeit vergeudet sind.

Deßhalb machen wir Candy Tablets und verpacken sie in Taschengröße Schachteln. Wir wollen Euch lehren, wie leicht es ist, gesund zu bleiben.

Kein Abführmittel ist so natürlich—keines so mild als Cascarets.

Cascarets sind Candy Tablets. Sie werden von allen Apothekern verkauft, aber niemals lose. Achtet darauf, die echten zu erhalten, mit C C C an jedem Tablet. Der Preis ist 50c, 25c und

Zehn Cents per Schachtel 796

Hämorrhoiden schnell geheilt.

Pyramid Pile Cure positiv ein Wunder in der schnellen Heilkraft. Schreibt heute wegen ein freies Probe-Packet.

Wir wünschen, daß jeder Mann und jede Frau, die an den gräßlichen Qualen von Hämorrhoiden leidet, uns nur den Namen und Adresse mittheilt, und umgehend per Post erhalten sie ein freies Probe-Packet des wirksamsten Heilmittels, das je für diese Krankheit hergestellt wurde, Pyramid Pile Cure.

Als ein Beispiel: Emma Bodenhamer von Bedford, Indiana, litt seit 23 Jahren fortwährend Qualen an Hämorrhoiden. Drei 50 Cents-Schachteln der Pyramid Pile Cure heilten sie.

Und George Braneigh von Schellburg, Pa., heilte seine Hämorrhoiden mit nur einer 50 Cents-Schachtel nach 14jährigem Leiden.

Um zu erfahren, was dieses große Heilmittel in Eurem Falle bewirkt, schickt uns Euren Namen und Adresse, und Ihr erhaltet umgehend per Post eine freie Probebehandlung der Pyramid Pile Cure.

Dann, wenn Ihr Euch überzeugt habt, wie sie wirkt, geht zu Eurem Apotheker und kauft eine 50 Cents-Schachtel.

Unterzieht Euch keiner Operation. Operationen sind selten erfolgreich und haben oft schlimme Folgen. Pyramid Pile Cure verringert die Entzündung, Blutandrang, Reizung, Jucken, Wunden und Geschwüre verschwinden — und die Hämorrhoiden sind beseitigt.

Schickt heute Euren Namen und Adresse wegen der freien Probebehandlung an die Pyramid Drug Co., 137 Pyramid Bldg., Marshall, Mich.

Verkauft in allen Apotheken zu 50 Cents per Schachtel.

Es hat seinen Grund, weßhalb Grape-Nuts einen schwachen Körper oder einen trägen Geisteszustand bessern sollte. Die Speise ist höchst nahrhaft und ist vorverdaut, so daß es den Verdauungs-Organen hilft, andere Nahrung zu assimiliren.

Es ist auch reich an den „vitalen Phosphaten", die direkt zur Erneuerung des zarten grauen Stoffes im Gehirn und den Nerven-Zentren dienen. Leset „Der Weg nach Wohlstadt", in Packeten.

Etablirt 1857

The Merchants' Loan and Trust Company

Eine Bank für Ersparnisse

Spar-Kontos kann man mit $1.00 oder mehr eröffnen. Zinsen halbjährlich zur Rate von 3 Prozent. Alle Depositen, welche vor oder am 13. Januar eingelegt werden, ziehen Zinsen vom 1. Januar an.

Kapitals-Anlagen

Diese Bank bietet ihren Kunden vorzügliche Anlage-Bonds, die 4½ bis 6 Prozent bingen. Farm-Hypotheken auf bebaute Farmen in Illinois, Iowa und südlichem Minnesota, die sicherste Farm-Anleihe-Gegend in den Vereinigten Staaten.

Kreditbriefe ausgestellt. Ausländische Wechsel gekauft und verkauft.
Sicherheits-Gewölbe Boxes $3.00 und aufwärts.

Kapital und Ueberschuß, $7,000,000

Der Direktorenrath:

Cyrus H. McCormick	Thies J. Lefens	Erskine M. Phelps	Clarence A. Burley
Lambert Tree	E. H. Gary	Enos M. Barton	E. D. Hulbert
Moses J. Wentworth	John S. Runnells	Chauncey Keep	Orson Smith

N.-W. Ecke Adams und Clark Str., Eingang: 135 Adams Str.

ja2,9

Etablirt 1867.

HIBERNIAN BANK

Südost-Ecke Clark und Monroe Straße.

Eingang an Monroe Straße.

Aelteste Sparbank in Chicago.

In Uebereinstimmung mit unserem alt-etablirten Gebrauch werden alle Spar-Depositen, welche am oder vor dem zehnten Januar gemacht werden, Zinsen vom ersten Januar ziehen.

Bank-Stunden

Spar-Departement, 10 Vorm. bis 3 Nachm.

Samstags, 9 Vorm. bis 2 Nachm. Samstag Abends, 6 bis 8 Uhr.

mi,do,fr

Finanzielles.

7% Einkommen von fünfjährigen Sicherheiten einer wohletablirten **Gas und Elektrischen Company** die Städte mit 50,000 Einwohnern im zentralen Westen versorgt. Netto-Ertrag das Dreifache des Zinsenbetrages.

Stücke $100, $500 und $1,000

Einzelne Bonds verkauft. Zinsen alle sechs Monate bezahlt bei Chicagoer Banken.

TROWBRIDGE & NIVER CO.

Munizipal-Bonds

First National Bank Bldg. Chicago. Telephone. Central 1263.

Füllt diesen Koupon heute aus und sendet ihn an uns.

Trowbridge & Niver Co., First National Bank Bldg., Chicago, Ill. Bitte senden Sie illustrirte Beschreibung der Gas-Sicherheiten, die 7% einbringen.

Name..........

Stadt..........

Abendp. Staat..........

jan7,9,11

SECURITY BANK OF CHICAGO

Milwaukee Ave. cor. Carpenter St.

E. A. ERICKSON, President. J. C. HANSEN, Cashier

Konsequentes Sparen

mag langsam sein — aber es ist der sichere Weg zum Reichthum. Jedes Spar-Konto — klein oder groß — bringt die gleiche Zinsrate — 3 Prozent.

SECURITY BANK OF CHICAGO

Milwaukee Ave. cor. Carpenter St.

E. A. ERICKSON, President. J. C. HANSEN, Cashier

10nv,sondido*

WM. C. HEINEMANN & CO.

92 La Salle Str.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.

Machen **Bau-Anleihen.**

☞ Erste Hypotheken, sichere Geldanlagen, zu verkaufen.

2ap,dido?a*

Wir offeriren zum Verkauf:

Erste sichere Hypotheken

auf verbessertes Grundeigenthum. Bringen dem Anleger 6 Prozent Zinsen.

KRAUSE SAVINGS BANK,

997 Milwaukee Ave.,

nahe Paulina Str.

15ol,didosason*

Finanzielles.

1st

1908 JANUARY 1908						
SUN	MON	TUES	WED	THURS	FRI	SAT
			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	3%				

—Spar-Einlagen, die in den ersten zehn Geschäftstagen im Januar gemacht werden, tragen Zinsen vom 1. Januar an.

FIRST TRUST AND SAVINGS BANK

James B. Forgan, Präsident.

E. K. Boisot, Vize-Präsident.

First National Bank Building

N. W. Ecke Dearborn und Monroe Str.

jan2,7,9

GREENEBAUM SONS

Deutsche Bank

CLARK UND RANDOLPH STR.

Kapitalsanlagen: beste und sicherste zu 5½ und 6 Prozent.

Darlehen: reellst auf Chicagoer Grundstücke.

Grundeigenthumshandel: auf's Vortheilhafteste.

Auslandsgeschäfte: Kreditbriefe, Bankwechsel, Vollmachten, Erbschafts- und Forderungseinziehung, Geldwechsel u. s. w.

Deutsche Auskünfte mündlich und schriftlich.

lsndido*

Kauft

Gold-Hypotheken

Sie schwanken nicht im Werthe oder Preise.

Wir offeriren etliche außerordentlich gute zu 5½ und 6 Prozent, gesichert durch neue Gebäude; Titel garantirt. Einzelheiten auf Verlangen.

Cochran & McCluer,

107 Dearborn Straße.

7jan,didosa,1mo

Leset die „Sonntagpost"

Doppelte Siegel Stamps bis 12 Uhr: Dann einfache Stamps bis zum Geschäftsschluß

SIEGEL COOPER & Co
THE BIG STORE — Chicago's Economy Center

Ihr habt bereits von den Anderen gehört! Kommt hierher um an diesem Verkauf theilzunehmen!

400 Damen-Coats zu 5.00

$10, $12 und $13.50 Coats: Schwarz und farbig

Die hübschen geschneiderten Coats, welche von unseren $10, $12 und $13.50 Partien übrig geblieben sind. Wenn Eure Nachbarfrau bereits erzählt hat von dem fast unglaublichen Bargains, welchen sie am letzten Freitag in einem Coat zu 5.00 erhalten hat — dann kommt morgen und sichert Euch einen noch besseren Bargain für Euch selbst. Diese Coats sind die allerbesten der Partie, die wir zu diesem sensationellen Preise offerirt haben. Es befindet sich kein einziger darunter, an welchem die Materialien allein nicht mehr werth wären, als der Räumungs-Preis! Die nebenstehende Abbildung zeigt eine dieser Facons zum Preise von $5.

$5

Eingeschlossen in diese unerhörte Offerte am Freitag sind:

50zöll. schwarze Kersey Coats.
50zöll. braune Kersey Coats.
50zöll. elegante farbige Coats.
50zöll. halb angepaßte Coats.
50zöll. sehr schlicht geschneiderte Coats.
50zöll. ganz mit Atlas gefütterte Coats.
27zöll. Crushed Velour Coats.
27zöll. schwarze Kersey Capes.
50zöll. schwere Novelty Tweed Coats.
50zöll. Castor Kersey Coats.
50zöll. feine Broadcloth Coats.
50zöll. elegante lose passende Coats.
50zöll. prachtvoll braided Coats.
50zöll. moderne, kragenlose Coats.
50zöll. halb mit Atlas gefütterte Coats.
27zöll. graue Caracul Cloth Coats.
27zöll. ganz mit Atlas gefütterte Capes.
50zöll. fancy Mixture Coats.

Groceries und Büchsenwaaren. Ein außerordentlicher Verkauf [illegible]

... Zubereitete Speisen. Auswahl von Malta Vita oder Dr. Price's Celery Food, 6 Packete, 50c. Unser Kombinations-Kaffee, frisch am Verkaufstag geröstet, sehr wohlschmeckend, 4½ Pfd., 1.00; Pfund, 25c ... Silver oder Ruby Pflaumen, große, schöne, fleischige Frucht 3 Pfd. 50c; Pfd., 17c. Süße Santa Clara Thal Sun-Cured Pflaumen, zwölf Pfd. $1; Pfd., 9c ... Halibut Steaks — frisch gef., fancy, Pf. 13½c. Ozean-Häringe, f'ch, Pfd. 8c. Lake-Häring, frisch gef., fancy Waare, Pfd. 7c ... u. fancy, Pfund, 8c. Pickerel, f'ch feine Waare, Pfund, 12½c. Finnan Haddie, frisch, fancy Waare, per Pfund, 12½c.

75c für deutsche Jacquard Blankets

Nur 1,500 dieser Blankets zwecks Räumung Freitag zu 75c. Es sind die fancy deutschen Jacquard Blankets, hübsch gemustert. Blankets gemacht um zu 1.75 verkauft zu werden. Räumungs-Preis, das Paar, 75c.

Droguen und Toilette-Artikel sämmtlich bedeutend herabgesetzt. ... 1.50 ... Frische und Salzwasser-Fische. Frische Oysters täglich per Expreß. Standards, per Quart, 35c; Selects, Quart, 45c.

Die feineren Qualitäten von **Damenstrümpfen** müssen bedeutend herabgesetzt werden! Müssen sämmtlich verkauft werden

Ein großes Sortiment von einfachen Lisle Strümpfen, LaceBoots, Ingrain Lisles, Allover LaceLisles, Gauze Lisles, einfache baumwollene, schwarze, mit Split Fersen. Strümpfe, welche zu 25c, 35c und 50c das Paar verkauft wurden. Speziell Freitag, 3 Paar für 50c; das Paar, 18c.

... 29c weiße baumwoll. Damen-Leibchen und Beinkleider; mittelschwer; reduzirt auf 19c.
Munsing Kinder-Union-Suits, fließgefüttert; alle Gr., reduzirt auf 50c.
Gerippte woll. Kinder-Leibchen und Beinkleider; Natural und Silber; alle Größen, 25c.

Lokalbericht.

Günstige Wendung.

Seit Montag haben etwa 7000 Arbeiter Beschäftigung erhalten.

Die Arbeitsverhältnisse haben sich in erfreulicher Weise gebessert. Ungefährer Schätzung nach haben seit Montag etwa 7000 Arbeiter Beschäftigung gefunden. Viele Fabriken, die während der Feiertage geschlossen waren, haben ihren Betrieb wieder aufgenommen, während andere ihr Arbeitspersonal vermehrt haben.

Der größte Theil der 7000 Arbeiter hat in den Schlachthäusern Beschäftigung gefunden. Dort, auf den Viehhöfen, hat die geschäftigste Jahreszeit früher als gewöhnlich begonnen. Es traf Schlachtvieh in solcher Menge ein, daß die im Schlachtbetriebe beschäftigten Leute täglich zehn Stunden arbeiten mußten. Die Folge war, daß aus anderen Abtheilungen der Riesenbetriebe Leute herangezogen und die eingetretenen Vakanzen durch Neuanstellungen besetzt werden mußten. Innerhalb acht Tagen wird in den Schlachthäusern mit Hochdruck gearbeitet werden.

Die Schienenfabrik der Illinois Steel Company in South Chicago ist so beschäftigt, daß die Anordnung, sie nothwendiger Ausbesserungsarbeiten wegen am Freitag zu schließen, widerrufen werden mußte.

Chicago Turngemeinde.

Generalversammlung und Beamtenwahl in der Nordseite-Turnhalle.

In der Nordseite-Turnhalle fand gestern Abend die halbjährliche Generalversammlung nebst Beamtenwahl der Chicago-Turngemeinde statt. Auf Wunsch erklärte Herr G. A. Schmidt sen. sich bereit, bis auf Weiteres die Schriftleitung der „Harmonie", des Organs der Gemeinde, zu übernehmen. Den „Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung" wurden $50 überwiesen. Die Turner Wm. Hettich, G. A. Schmidt und Henry Huttmann wurden mit der Ausarbeitung der Erklärung betraut, daß die Turngemeinde den Standpunkt des Bürgermeisters in allen Fragen der persönlichen Freiheit gutheißt. Die Beamtenberichte lauteten durchweg günstig.

Im kommenden Juni findet, seit 1888 zum ersten Male in Chicago, in der Nordseite-Turnhalle der Delegatentag des Nordamerikanischen Turnerbundes statt.

Die Beamtenwahl hatte folgendes Ergebniß:

1. Sprecher, Emil Höchster; 2. Sprecher: Frank Glembow; 1. Turnwart, Fritz Fichtner; 2. Turnwart, A. B. Lathomus; 1. Zeugwart, Ph. Berkes; 2. Zeugwart, Fred. Groß; Prot. Sekretär, Louis W. H. Neebe; Korrespond. Sekr., John Weber; Schatzmeister, Louis Scheffler; Kassirer, Alb. Greiner; Bibliothekar, C. F. Goldzier; Buchhalter, Chas. Eichin.

Der Damenverein der Turngemeinde hat folgende Beamte gewählt:

Präsidentin, Frau Isabella Carr; Vize-Präs., Frau L. W. H. Neebe; Prot.-Sekretärin, Frau Rudolph Schweitzer, Nr. 2818 Hamilton Ave.; Fin.-Sekretärin, Frau Herm. Rascher; Schatzmeisterin, Frau Gust. A. Berkes; Vergnügungs-Schatzmeisterin, Frau Eberhard Heidhues.

Versammlungen jeden ersten Dienstag Abend im Monat in der Nordseite-Turnhalle, Nr. 257 N. Clark Straße.

Ein guter Jahresabschluß.

Postmeister Campbell gibt bekannt, daß in diesem Jahre die Baareinnahmen des hiesigen Postamtes auf $14,594,109.29 sich beliefen, gegen $13,400,709.62 im Vorjahre. Mit dem Vorjahre verglichen, ist also eine Mehreinnahme von $1,193,399.66 oder 8.9 Prozent zu verzeichnen.

Milchhändler bestraft.

Folgende Milchhändler wurden gestern von Stadtrichter Girten zu je $5 Geldstrafe und den Kosten verurtheilt, weil sie ihre Milchgefäße in gesundheitswidrigem Zustande gehalten hatten: Edward Thompson, 743 Cottage Grove Ave., Pullman; Ernst Carlson, 8134 Muskegon Ave.; Ernest Breding, 1367 Stephenson Ave., Pullman; Arthur Brabbs, 9721 Avenue „H", Süd-Chicago; William Haaf, 7952 Chauncey Ave.; Peter Horka, 8747 Commercial Ave.; Henry Hanson, 8800 Buffalo Ave.; Herman Geske, 7641 Drexel Ave., und B. Peterson, 10029 Escanaba Ave.

Hohe Rangirgebühren.

Vor der Illinoiser Eisenbahn-Kommission wurde gestern von Zeugen des Illinoiser Fabrikantenbundes bezeugt, daß die Rangirgebühren in Chicago sich in den letzten acht Jahren um 200 Prozent erhöht haben. Die Verhandlung fand über den Antrag auf Festsetzung einer Höchstgrenze für Rangirgebühren statt, den der Fabrikantenbund und die Chicago Association of Commerce bei der Kommission eingebracht haben. Die Eisenbahnen sind bereits zum Wort gekommen

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark...	$23.73
Oesterreich: 100 Kronen...	20.25
Schweiz: 100 Franken......	19.32
Holland: 100 Gulden......	40.20
Dänemark: 100 Kronen....	26.53
Rußland: 100 Rubel......	51.45

— Unverfroren. — Frau Hauptmann: Aber, Johann, weshalb hast du denn den großen Korb mitgenommen? — Bursche: Ich dachte, gnädige Frau wollten heute meinen Weihnachten einkaufen!

Aufruf!

Die große Protestversammlung am 19. Januar in Schoenhofens Halle.

Der folgende für sich selbst sprechende Aufruf wird an alle Mitglieder der deutschen Vereine der Nordwestseite gesandt werden, soweit das möglich ist, und ergeht hiermit zu gleicher Zeit an alle deutschen Bewohner jenes Stadttheiles:

Unter der Leitung der „Vereinigten Vereine für örtliche Selbstregierung" (United Societies for Local Self Government) findet am Sonntag, dem 19. Jan. 1908, 2:30 Uhr Nachm., in Schoenhofens Halle, Milwaukee u. Ashland Ave., eine Versammlung aller auf der Nordwestseite ansässigen, liberal gesinnten Deutschen statt.

Der Zweck der Versammlung ist, Aufklärung über die auf Heuchelei beruhenden Umtriebe der Mucker und Fanatiker zu verbreiten und alle rechtlich denkenden Bewohner dieser Stadt zu veranlassen, geschlossen diesen Leuten entgegen zu treten, die unter falscher Flagge kämpfen.

Sie sind daher dringend ersucht, dieser Versammlung beizuwohnen und Ihre Freunde mitzubringen. Nur vereint können wir die bereits errungenen Freiheiten wahren und andere erkämpfen. Sofortiges und geschlossenes Vorgehen ist nothwendig.

Hochachtend,

Vereinigte Vereine für örtliche Selbstregierung (United Societies for Local Self Government),
John Koelling, Präsident;
Anton J. Cermak, Sekretär.

Das Arrangementskomite, bestehend aus Delegaten folgender Vereine:

Aurora Turnverein.
Altdeutscher Unterstützungs-Verein.
Amphion Singing Club.
Almira Gesangverein.
Brauer- und Mälzer-Union Nr. 18.
Chicago Nordwest-Unterstützungs-Verein.
Central-Turnverein.
Columbia-Loge Nr. 178 D. O. H.
Deutscher Landwehr-Verein.
Deutsche Krieger-Kameradschaft.
Deutscher Gegenseitiger Unterstützungs-Verein „Blücher".
Deutscher Gegenseitiger Unterstützungs-Verein „Kaiser Wilhelm".
Deutscher Unterstützungs-Verein „Columbus".
Freier Sängerbund.
Fritz Reuter Council K. & L. of S.
Freundschafts-Loge Nr. 8, Unabhängiger Orden der Ehre.
Hamburger Klub.
Harugari-Liedertafel.
Herwegh-Loge Nr. 565, D. O. H.
Kurhessischer Unterstützungs-Verein.
Liedertafel Eintracht.
Leif Erickson Lodge Nr. 9.
Gegenseitige Unterstützungs-Gesellschaft.
Nordwestseite-Turnerschaft.
Northwest Chicago Milk Dealers' Association.
Nordwest-Chicago Concertina Klub.
Plattdütsche Gilden Nr. 1, Nr. 4, Nr. 6, Nr. 7, Nr. 8, Nr. 9, Nr. 10, Nr. 11, Nr. 20, Nr. 24, r. 38, Nr. 75 und Nr. 84.
Prinz Heinrich Unterstützungs-Verein.
Teutonia-Männerchor.
William Tell Lodge Nr. 194, D. O. H.

Die Delegaten oder andere Vertreter dieser Vereine können die Einladungskarten im Büro der „United Societies for Local Self Government", Nr. 81 S. Clark Str., Zimmer 45, abholen.

* * *

Alle deutschen Vereine der Nordseite sind ersucht, ihre Delegaten oder andere Vertreter zu einer am nächsten Donnerstag, Abends 8 Uhr, in der Nordseite Turnhalle stattfindenden Sitzung zu schicken. Es sollen dann die vorbereitenden Schritte für eine große Massenversammlung der Deutschen der Nordseite getroffen werden, um gegen das Gebahren der Mucker und Fanatiker Stellung zu nehmen.

Heute Abend 8 Uhr findet im Sherman House die regelmäßige monatliche Sitzung der Exekutivbehörde der Ver. Gesellschaften für örtliche Selbstregierung statt. Alle Mitglieder sind dringend ersucht, sich pünktlich einzufinden.

Die Grundeigenthumsbörse.

E. A. Halsey weist den Angriff des Kongreßabgeordneten Mann zurück.

In dem Bericht, welchen der Schwemmkanal-Ausschuß der Grundeigenthumsbörse über den Kanal verfaßt hatte, war die auf Aeußerungen von Col. Bixby, dem Vorsteher des Bundes-Ingenieursamts, gestützte Angabe enthalten, daß für Arbeiten am Calumetfluß $850,000 bewilligt worden seien. Der Kongreß-Abgeordnete Mann hatte das als nicht der Wahrheit entsprechend bezeichnet. In der gestrigen Sitzung der Grundeigenthumsbörse nun nahm Edward A. Halsey, der Vorsitzer des erwähnten Ausschusses, Gelegenheit, sich mit Herrn Mann auseinanderzusetzen. Er verlas Stellen aus dem fraglichen Bericht Bixbys, in dem an einer Stelle eine Bewilligung von $672,480 angeführt ist, an einer anderen die Erlaubniß, $176,000 zu demselben Zweck zu verausgaben. Das macht zusammen $848,480. Herr Halsey hat einen Brief an Herrn Mann in dieser Angelegenheit geschrieben, und die Börse beschloß, diesen Brief so weit wie möglich bekannt zu machen. Der Brief enthält dieselben Angaben, die Halsey in seiner Rede machte, und verweist auf die Seiten in Bixbys Bericht, wo die genannten Zahlen zu finden sind. Am Schluß des Briefes wird angedeutet, daß Herr Mann Verdienste um den Chicagofluß für sich in Anspruch nimmt, die in Wirklichkeit William Lorimer sich erworben hat.

Die Börse wurde auf die beabsichtigte Lizensirung von Fahrstuhlwärtern aufmerksam gemacht und verwies die Sache an den Ausschuß für den öffentlichen Dienst.

Der Anwalt der Börse, R. W. Mac Chesney, berichtete, daß in 100 großen Gebäuden im letzten Jahre nur ein Todesfall vorgekommen ist, obwohl in fünfzig dieser Gebäude die Fahrstühle von 135,000,000 Personen benutzt wurden. Während auf den Straßen- und Hochbahnen in einem Jahre 199 Personen ums Leben gekommen sind, sind Fahrstuhlunfälle in allen Theilen der Stadt die Ursache von nur 31 Todesfällen gewesen.

Als Sprecher bei dem Jahresbankett der Börse sind Gouv. Cummins von Iowa, Senator Owen von Oklahoma, Vizegouv. Chanler von New York und der Bundes-Korporations-Kommissär Herbert Knox Smith gewonnen worden.

Um der „Güte" Willen kaufen Sie

Karo
CORN SYRUP

Nehmen Sie's mit
Es macht Appetit

Karo Corn Syrup hat mehr als „Güte" — es ist ein Nahrungsmittel ... 10, 25 und 50 Cents in luftdichten Blechbüchsen.

CORN PRODUCTS MANUFACTURING COMPANY.

Das tugendhafte Chicago.

Zahl der Verhaftungen um 30,271 gegen das Vorjahr abgenommen.

Der Elektrizitäts-Handel.

Die Zahl der Vergehen, derentwegen im letzten Jahre in Chicago Verhaftungen vorgenommen wurden, hat um 30,721 gegen das Vorjahr abgenommen, doch wurden 1427 mehr Personen ins Countygefängniß und Arbeitshaus gesandt, als 1906. Also berichtet Oberrichter Olson in seinem Jahresberichte über die Thätigkeit des Stadtgerichtes, welches obendrein kostenlos für die Steuerzahler war, da nach Abzug aller Verwaltungskosten aus den Einnahmen an Strafgeldern und Gebühren ein Ueberschuß von $8114.86 verblieb. Ganz abgesehen davon hat das Stadtgericht die Arbeit des Kreisgerichts erheblich vermindert. Ein Vergleich in dem Bericht mit New York über die Zahl der Verbrechen fällt sehr zu Gunsten Chicago's aus.

Licht gefällig?

Die Abwasserbehörde hat die Lincoln- und die Südparkbehörde ersucht, gleich der des Westseite-Parksystems, ihr elektrisches Licht von der Abwasserbehörde zu beziehen. Selbst ein Grobschmied, Fred Siegel, 46. Ave. und 12. Straße, bezieht seinen Bedarf an elektrischer Kraft jetzt von der Abwasserbehörde. Letztere beschloß, $545,000 zu borgen. Die Abwasserpolizei berichtet, daß sie im letzten Jahre 204 Personen verhaftet habe und hiervon 193 überführt worden seien. Unter diesen sind zwei Mörder.

Endlich eine Verkehrserleichterung.

Der technische Aufsichtsrath hat der Union Traction Co. gestattet, die Wagen der State Str.-Linie von der State und Lake Straße südlich über die State, Washington und Dearborn Straße bis zum Bahnhof an der Polk Straße und auf dem Rückwege über die Dearborn, Randolph und State Straße fahren zu lassen.

Angeblich altersschwach.

Zur Untersuchung behufs etwaniger Pensionirung, weil über 62 Jahre alt, hat Feuerwehrchef Horan der Zivildienstkommission vier Bataillonschefs, sieben Kapitäne, fünf Schlauchführer, drei Maschinisten und einen Fahrer angemeldet; darunter sind die Bataillonschefs F. J. Gabriel, 64 Jahre alt; Jas. Heany, 64 Jahre; John Hannon, 65 Jahre, und Nicholas Weinand, 62 Jahre; ferner die Kapitäne Christian Schimmels, 62; John Chingen, 63; N. N. Holt, 63; Geo. W. Weller, 65; John Tagney 66; Wm. Figg, 62, und Dan. O'Connell 62 Jahre alt. Der Feuerwehrchef stellt eine weitere Liste in Aussicht.

Bescheidene Abgabe.

Unter dem neuen Freibrief hat die Chicago Telephone Co. der Stadt als deren Antheil an ihren Einnahmen für fünf Monate $89,723.82 bezahlt, auch ist die vom früheren Korporationsanwalt Tolman auf Rechnungsablage gegen das Fernsprechmonopol eingereichte Klage gemäß der Bestimmung in der Freibrieforddinanz nach Zahlung von $35,000 zurückgezogen worden.

Abgeurtheilte Polizisten.

Die Disziplinarbehörde hat Polizist Reilly, Wache an Rawson Str., wegen Dienstversäumniß zu 15, Polizist Mullen, Maxwell Str.-Wache, wegen Schlafens im Dienste zu 5, und Hausmeister Gibson, Canalport Ave.-Wache, wegen Dienstvernachlässigung zu 5 Tagen Lohnabzug verurtheilt, und Polizist Kernan von der Anklage, Christian Peterson, Nr. 444 West Adams Str., beleidigt zu haben, freigesprochen. Nicht beendigt wurde das Verfahren gegen die Polizisten O'Malley und Mangan. Ersterer soll betrunken gewesen sein und Jas. Madden geschossen haben; Mangan wurde angeblich mit einem Mädchen in einem Hause an der 33. Straße erwischt.

Studiren weiter.

Ein Unterausschuß: Lawley, Hey und Burke, des zuständigen Stadtrathsausschusses beschäftigt sich jetzt mit dem Vorschlage der Postbehörde, die Häuser in jedem Straßengevierte bis zur Zahl 100 zu numeriren.

Schönheits-Mittel die nie versagen.

Von Ada Fears.

Gertrude M.: „Bitte sagen Sie mir wie ich mein Fett verringern kann. Ich wiege ungefähr 212 Pfund und habe alles versucht um abzunehmen, aber es nützte nichts."

Es werden heutzutage viele schädliche Mittel als Entfettungs-Heilmittel verkauft. Wenn Ihr Euch von den zündenden Anzeigen über Entfettungsmittel nicht verblenden laßt und eine einfache Methode anwenden wollt, welche von mehreren Autoren kürzlich bekannt gemacht wurde und welche den Ruf hat, daß sie nie versagt, dann gebraucht folgendes Rezept, welches das Arbolum-Rezept genannt wird. Es kostet nur sehr wenig, ist nicht schädlich und richtet die Nerven, Muskeln und Gehirngewebe in wunderbarer Weise auf.

Kauft eine Unze Arbolum im Originalpacket, und dann laßt Euch vom Apotheker folgendes in einer sechs Unzen Flasche geben. Eine halbe Unze Fluid Extrakt von Senna, eine halbe Unze Fluid Extrakt Bladderwrack und vier Unzen Simple Elixir. Zu Hause könnt Ihr das Arbolum hinzufügen und dann schüttelt es gründlich in der Flasche. Jetzt habt Ihr es fertig. Die Resultate kommen so sicher wie die Sonne morgen aufgeht.

Achtet darauf, das Arbolum im Originalpacket zu erhalten, mit unerbrochenem Siegel. Ihr findet volle Anweisungen für das Mischen und Einnehmen im Packet.

Ich bin gewiß, daß Ihr Arbolum und die anderen Bestandtheile in irgend einer guten Apotheke in der Stadt erhalten könnt. Wenn der Apotheker sie nicht haben sollte, sagt er Euch wo Ihr sie bekommen könnt.

Es ist nicht bekannt, daß das Rezept je versagte. Es verringert Fett um ungefähr ein Pfund per Tag, und es baut die Muskeln auf und stellt die Gesundheit in wunderbarer Weise wieder her. Es enthält, wie Ihr seht, nichts schädliches, und wenn Ihr es gewissenhaft nehmt, werdet Ihr bald einen normalen Umfang und gute Gesundheit haben.

Wenn Ihr dieses Mittel versucht, und Euch vornehmt alles andere fortzuwerfen, und es regelmäßig und gewissenhaft nehmt, so braucht Ihr nichts anderes um abzunehmen und eine perfekte normale Form und Größe zu erlangen.

*

Lillie: „Bitte sagen Sie mir wie ich ein Waschmittel für das Gesicht herstellen kann, ein Gurken-Waschmittel. Ich habe etwas Gurkensaft aufbewahrt."

Wenn Ihr wirklichen Gurkensaft habt, braucht Ihr nichts anderes für Euer Gesicht. Aber wenn Ihr ein gutes Gesicht-Waschmittel wollt, dann weicht etwas Hafermehl über Nacht ein, laßt das Wasser ab und fügt eine gleiche Quantität Gurkensaft hinzu und einen halben Theelöffel voll Borax-Pulver. Dies ist ein erweichendes Gesichtswaschmittel.

*

O. S. P.: „Bitte geben Sie mir ein Rezept für Eierschalen-Cream. Ich möchte gern die Anweisungen haben um die Sorte herzustellen die nicht schlecht wird und die man auf Reisen mitnehmen kann."

Sie meinen den Eierschalen-Cream, der von den Schönheiten im Süden seit einer Generation angewandt wird. Es ist noch immer dasselbe Verschönerungsmittel wie damals und hat keine seiner Vorzüge verloren. Nehmt genug Schaffett um eine Eierschale zu füllen. Fügt ein Drittel der Quantität Mandelöl hinzu. Erhitzt es zusammen. Macht es mit Jasmin-Oel wohlriechend. Gießt dies in die Schalen, und wenn kühl verpackt sie in Sägespähne. Auf Reisen hält es sich wochenlang. Nehmt eines aus der Sägespähne-Schachtel und gebraucht es als Gesichts-Cream.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Alberg, Christian, 76 J.; 2978 W. Harrison Str.
Arnold, Marie M., 1 St.; 213 Cleveland Ave.
Barbuth, Antonio, 51 J.; 1823 Dearborn Ave.
Behrens, Edward, 9 Mo.; 1175 W. North Ave.
Berger, Lavern, 2 Mo.; 3960 Princeton Ave.
Berndt, Dorothea, 4 J.; 3018 Haynes Court.
Beyer, Wilhelmina, 38 J.; 2157 N. California Avenue.
Born, Gustav, 1 Tag; 3631 Honore Str.
Born, Julia, 74 J.; 21. Place und Robey Str.
Dahne, Carolina, 46 J.; 133 W. Erie Str.
Ellfeldt, Wilhelm, 36 J.; 1006 W. 19. Str.
Guttmann, Minnie, 2 Mo.; 5217 Laflin Str.
Hahmann, Frank, 52 J.; 18 Hirsch Str.
Kuhns, Mary, 2 J.; 1027 Irving Ave.
Lutz, Joseph, 81 J.; 141 N. Lincoln Str.
Mantel, Rose, 1 Mo.; 156 Hastings Str.
Reips, Friedericka, 84 J.; 215 School Str.
Rockenbach, B. Elizabeth, 6 Mo.; 868 W. Madison Str.
Rosle, Joseph, 73 J.; Mercy-Hospital.
Rothbart, John, 23 J.; 60 W. 18. Str.
Sautzer, Peter, 64 J.; 1261 N. Halsted Str.
Schonning, Peter, 37 J.; 4913 Princeton Ave.
Schuller, Baby, 30 Ta.; 1256 Wilton Ave.
Steinken, Fredericka, 71 J.; 71 J.; 535 Clybourn Avenue.
Trumpf, Anna, 71 J.; 57 W. Willow Str.
West, William, 58 J.; 449 State Str.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Bert Hupp, J. M. Beck, 25, 22.
Peter Raber, Sophie Radec, 20, 19.
Herman Barjodceij, Pauline Pruchniak, 23, 20
Benjamin Hartman, Annie Zarabel, 25, 29.
William Roloff, Ida M. MacFarland, 25, 25.
Louis Hansen, Olga Larsen, 24, 23.
Walter Anderson, Ella Peterson, 23, 23.
George P. Chamberlain, Anna Mell, 28, 24.
F. J. Petreikus, U. Paulikaite, 27, 18.
[illegible]

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

[illegible]

Der Grundeigenthumsmarkt.

[illegible]

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Howard A. Roderick — Verbindlichkeiten $169.50, Bestände $57.25.
Severett O. Torrey — Verbindlichkeiten $845.17, Bestände $183.

Scheidungsklagen.

[illegible]

Marktbericht.

Chicago, den 9. Januar 1908.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

[illegible]

Leset die „Sonntagpost".

Lokalbericht.

Eisenbahn-Unfall.

Personenzug stieß mit der Lokomotive eines Rangirzuges zusammen.

Fünf Schwerverletzte.

Der Zusammenstoß erfolgte nahe N. Oakley Ave. und W. Kinzie Str. — Fuhrmann einer Expreßgesellschaft wurde unter den Rädern einer Elektrischen zermalmt.

Fünf Personen wurden schwer verletzt, als heute Morgen kurz nach acht Uhr der auslaufende Personenzug Nr. 21 der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn nahe N. Oakley Ave. und W. Kinzie Str. mit der Lokomotive eines aus leeren Personenwagen bestehenden Rangirzuges zusammenstieß. Beide Lokomotiven, der Gepäck- und Postwagen des Personenzuges, sowie zwei der leeren Wagen wurden beschädigt.

Die Verunglückten sind:

George Hyatt, 30 Jahre alt, Lokomotivführer des Zuges Nr. 21; Wunden und Brauschen am Kopf, im Gesicht und am Rumpf.

John Bauherr, 25 Jahre alt, Heizer; Wunden an der linken Schulter und Brauschen am Kopf, Rumpf und im Gesicht.

George Brown, Lokomotivführer des Rangirzuges; schwere Wunden und Brauschen. Wurde heimgeschafft.

John Strenagle, Heizer; Wunden und Brauschen.

E. C. Wilson, 28 Jahre alt, Postgehilfe im Zug Nr. 21; innerlich verletzt und Wunden und Brauschen. Die Polizei schaffte ihn nach dem W. Monroe Str.-Hospital.

Der ersten, der Polizei erstatteten Meldung gemäß sollte ein Mann getödtet und eine Anzahl anderer Leute schwer verletzt worden sein. Es wurden deshalb die Ambulanzen der Wachen an W. Chicago Ave., Warren Ave. und Lake Str. nach der Unfallsstätte gesandt. Die Schwerverletzten wurden nach Hospitälern, Brown und Strenagle aber nach ihren Wohnungen geschafft.

Die Passagiere der vorderen Wagen des Personenzuges wurden durch die Wucht des Zusammenpralls zu Boden geschleudert, kamen aber, den Angaben des Eisenbahn-Betriebsleiters W. S. Cooper gemäß, der als einer der Ersten auf der Unfallsstätte sich einfand, unversehrt davon. Der Lokomotivführer und Heizer des Rangirzuges erlitten ihre Verletzungen, als sie, kurz vor dem Zusammenstoß, absprangen. Der Lokomotivführer und Heizer des Personenzuges wurden verletzt, als sie auf den Boden des Sturmhäuschens der von ihnen bedienten Lokomotive fielen. Wilson, der Postgehilfe, wurde zwischen den Holztrümmern der Vorderwand des Postwagens festgekeilt.

Herr Cooper behauptet, daß der Lokomotivführer des Personenzuges den in Rauch und Dampf gehüllten Rangirzug zu spät sah, um den Zusammenstoß vermeiden zu können.

Wen trifft die Schuld?

An W. Monroe Straße stieß heute Morgen eine nördlich fahrende Ogden Ave. - Elektrische mit einem von dem 45jährigen W. C. McKenny, Nr. 2548 Indiana Ave., gelenkten Fuhrwerk der United States Expreß Company zusammen. Der Wagen wurde theilweise zertrümmert, die Pferde verletzt. McKenny fiel unter die Räder der Car und hauchte unter ihnen sein Leben aus. Um seine Leiche hervorziehen zu können, mußte die Elektrische mittels Hebelwinde hochgeschraubt werden.

Die Polizei schaffte die Leiche nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 705 Ogden Ave. Der Schaffner John M. Johnson, Nr. 1259 N. Hamlin Ave., und der Motorführer A. Trebull, Nr. 2537 40. Ave., der durch Glasscherben im Gesicht und an den Händen verletzt worden war, wurden in Haft genommen.

Trebull betheuert, daß McKenny selbst seinen Tod verschuldet habe. Er hätte versucht, dicht vor der in voller Fahrt befindlichen Car über die Geleise zu fahren. Ihm, dem Motorführer, sei es beim besten Willen nicht möglich gewesen, durch Bremsen die Car rechtzeitig zum Halten zu bringen.

Mehrere Augenzeugen behaupten dagegen, daß der Motorführer, als die von ihm bediente Car der Monroe Str. sich näherte, es unterlassen habe, mit der Glocke das übliche Warnungssignal zu geben.

Strafbarer Leichtsinn.

In der Herberge Nr. 654 Jefferson Straße schoß gestern Abend der 35jährige Adam Krajick seinen Gast, den 31jährigen Joseph Harolsak, Nr. 21 Nuble Straße, nieder und verwundete ihn schwer. Die Kugel durchbohrte Harolsaks rechte Wange und blieb ihm ihm Halse stecken. Der Verwundete fand Aufnahme im County-Hospital. Er behauptet, daß Krajick ihn auf's Korn genommen und geschossen habe.

Krajick, der verhaftet und in der Bezirkswache an Maxwell Straße eingesperrt wurde, betheuert, daß ein unglücklicher Zufall vorliege. Er hätte seinen Revolver dem Freunde gezeigt und, ohne sich etwas dabei zu denken, die Waffe auf ihn angelegt. Da habe es das Unglück gewollt, daß er den Hahn berührte. Der Schuß krachte, und der Freund sei zusammengebrochen.

Der Häftling ist unter der auf Mordangriff lautenden Anklage gebucht worden.

(— Ganz wie die Alten. — „Nun, was spielt ihr denn, Kinder?“—„Heirathen! Ich bin der Heirathskandidat, Else ist Braut und Fritz das Auskunftsbureau!“

Vom Zuge erfaßt.

Junges Mädchen tödtlich, ihr Begleiter lebensgefährlich verletzt.

Beim Versuche, die Geleise der Chicago & Alton-Bahn an Kedzie Ave. zu kreuzen, wurden heute Morgen um 8 Uhr ein junges Mädchen und ihr Begleiter von einem Personenzuge erfaßt. Jene erlitt tödtliche, dieser lebensgefährliche Verletzungen.

Die Verunglückten sind:

Julia Varley, 19 Jahre alt, Nr. 5617 Sangamon Straße, stand als Stenographin in Diensten der Western Foundry Company, 36. Straße und Kedzie Ave.; Schädelbruch und innerliche Verletzungen. Sie starb eine halbe Stunde nach ihrer Einlieferung deren Ambulanzen wurden die Verun- im Peoples Hospital.

Frederick C. Behan, 39 Jahre alt, Nr. 4640 Albany Ave., Buchführer der vorerwähnten Firma; Bruch des linken Armes und der Hand. Die Polizei schaffte ihn nach dem County-Hospital. Der Arm wird ihm wahrscheinlich abgenommen werden müssen.

Den Angaben der Polizei gemäß hat der Signalwärter es unterlassen, die Schlagbäume rechtzeitig herunterzulassen und durch diese Pflichtvernachlässigung den Unfall verschuldet.

Als der Lokomotivführer des heranbrausenden Zuges, W. C. Nelson, Nr. 606 N. Oak Str., Bloomington, Ill., die Beiden auf der Kreuzung sah, war es zu spät, den Zug rechtzeitig zum Halten zu bringen. Er ließ die Dampfpfeife ertönen, aber ehe noch Frl. Varley und ihr Begleiter zur Seite springen konnten, hatte sie das Dampfroß erfaßt. Zeugen des Unfalls benachrichtigten die Bezirkswachen zu Brighton Park und an Deering Straße. In glückten nach den Hospitälern geschafft.

Im Peoples Hospital starb Frl. Varley auf dem Operationstisch unter den Händen der Aerzte.

Behans Zustand wurde im County-Hospital als äußerst bedenklich, doch nicht hoffnungslos bezeichnet. Die Aerzte erklärten aber, daß, falls er mit dem Leben davonkommen sollte, der Arm amputirt werden müßte.

Nur Sonntags nüchtern.

Unlöschbarer Durst führt zur Trennung zweier Ehen.

Richter Barnes bewilligte heute Helen E. Francoeur eine Scheidung von Napoleon Francoeur, mit dem sie seit 1874 verheirathet war. Seit 25 Jahren, erzählte die Klägerin dem Richter, sei ihr Mann fast ununterbrochen betrunken gewesen, höchstens Sonntags habe sie ihn zuweilen vollständig nüchtern gesehen. Zur Zeit sitze er in der Bridewell, weil er gedroht habe, sie zu tödten.

William H. Truax, ein Angestellter von Morris & Co., theilte dem Richter mit, daß seine Frau, Abbie, in den letzten zwei Jahren nicht nüchtern geworden sei. Sie hätten sich am 1. Juli 1886 verheirathet und im letzten November getrennt. Täglich sei sie betrunken gewesen, Morgens habe er sich selbst Frühstück machen müssen. Im November habe sie ihm gesagt, er solle machen, daß er fortkomme, und er sei gegangen. Auch Truax erhielt die Scheidung bewilligt.

„Arbeiteten“ geräuschlos.

Der Bankier Charles E. Ford von Einbrechern heimgesucht.

Wie erst heute Morgen festgestellt wurde, haben in voriger Nacht Einbrecher der Wohnung des Bankiers Charles E. Ford, Nr. 4623 Drexel Boulevard, einen Besuch abgestattet, Tafelsilber im Werthe von $500 ergattert und sich und ihre Beute in Sicherheit gebracht.

Die Kerle waren durch ein mittels Brecheisen geöffnetes Fenster in das Empfangszimmer gestiegen und hatten dann den Silberschrank im Speisezimmer geplündert, aber so geräuschlos gearbeitet, daß Niemand im Hause erwachte.

Man muthmaßt, daß der Einbruch von denselben Kerlen verübt wurde, die in letzter Zeit den Herren Louis Swift und Edward Morris nächtliche Besuche abgestattet und die Silberschränke ausgeräumt haben.

Die Frau des Trunkenbolds.

Wieder eine Schadenersatzklage gegen Wirthe wegen Verkaufs berauschender Getränke.

Vor Stadtrichter Eberhardt wurde heute die Beweisaufnahme in der Klage abgeschlossen, welche Frau Jennie De Haven, Nr. 6019 Green Str., Namens ihres Sohnes Raphael gegen die Wirthe McHale, 752 Ogden Ave.; Michael McGarry, 37 Fifth Ave.; William Tobin, 748 Ogden Ave., und William Reidy, 365 Fifth Ave., auf $1000 Schadenersatz angestrengt hat, weil sie ihrem Gatten Henry L. De Haven, einem angeblichen Trunkenbold, trotz Verwarnung berauschende Getränke verkauft und dadurch ihm die Möglichkeit entzogen haben sollen, für Raphael in gehöriger Weise zu sorgen. Die Verhandlung findet vor Geschworenen statt. Im Superiorgericht sind zwei andere Klagen der Frau, im eigenen Namen und dem ihrer vier anderen Kinder, gegen dieselben Wirthe in der Schwebe. Die Gesammtforderung ist $40,000.

Feuer in einer Lehranstalt.

In einem Speiseaufzug im Erdgeschoß der an 85. und Morgan Straße gelegenen „Academy of Our Lady of Sorrows“ brach gestern Abend Feuer aus, das $75 Schaden anrichtete. Die 60 im Hauptgebäude befindlichen Zöglinge wurden des Brandes erst gewahr, als die Feuerwehr heranrasselte. Die Nonnen, unter deren Obhut sie standen, wußten durch Ruhe und Besonnenheit eine Panik zu verhüten.

CARSON PIRIE SCOTT & Co
Unser grösseres Basement

Viele seltene Bargains werden offerirt in unseren Januar-, Räumungs- und Spezial-Verkäufen

Ein außerordentlicher Verkauf von einem Tausend Damen- und Mädchen-Coats und Suits—Eine Januar-Räumungs-Gelegenheit, die ungefähr die Hälfte der regulären Preise erspart

Die in diesem Verkauf offerirten Werthe stehen ohne ihres Gleichen da in der populären Coat- und Suit-Abtheilung unseres Größeren Basements. Gerade zur Zeit, da die kältesten Wintertage ihren Einzug halten, werden unsere schwersten Qualitäten im Preise herabgesetzt und bieten dadurch eine große Ersparniß. Zur Bequemlichkeit in der Auswahl dieser Kleidungsstücke wurden dieselben in vier große Partien eingetheilt.

Damen- und Mädchen-Coats zu $3.95

Volle Länge 50zöllige Coats, von reinwollenen schottischen Mischungen u. von Kersey Cloth gemacht, prachtvoll garnirt, kragenlose Facons. Sechs ausgezeichnete Facons zu herabgesetztem Preis offerirt.

Damen-Coats herabgesetzt auf $5.00

Lose Rücken Coats, von schwarzem Kersey und schwarzem Cheviot, durchweg mit Atlas gefüttert, elegant mit Sammet und Braid besetzt. Vier ausgezeichnete Facons zur Auswahl, zu einem herabgesetzten Preis offerirt.

Sechs elegante Facons offerirt das Stück, $6.75

Coats für Damen und Mädchen, von feinster Qualität Kersey Cloth gemacht, mit dem hübschen Ripple-Rücken versehen. Diese Kleidungsstücke werden sowohl in schwarz wie farbig offerirt, halb mit Atlas gefüttert, viele sind ganz mit Atlas gefüttert. Front und Rücken mit Self-Strappings besetzt, fancy Braids und Sammet. Sechs Facons sind in dieser Partie eingeschlossen, zu dem sehr niedrigen Preis von $6.75. (Ein Modell abgebildet ganz in der rechten Ecke.)

Vier Spezialitäten zu einem ungewöhnlich niedrigen Preis, $9.50

Lose Coats für Damen, von feinem schwarzen Kersey, (wie oben abgebildet), Front, Rücken und Yoke reich bestickt und mit Braid besetzt, ein großer Bargain, speziell für morgen herabgesetzt auf **$9.50**

52zöllige Ripple Coats für Damen, von schwarzem Cheviot gemacht (wie zur Linken abgebildet). Yoke, Hals und Stulpen sind prachtvoll mit seidener Braid besetzt, durchweg mit Atlas gefüttert, zu dem herabgesetzten Preis von **$9.50**

Crushed Plüsch - Coats für Damen, wie zur linken Seite abgebildet, 50 Zoll lang, in loser, doppelknöpfiger Facon, haben Satin Venetian Futterstoff, — auf die Hälfte des regulären Preises herabgesetzt, zu **$9.50**

Geschneiderte Suits für Damen, von Broadcloth, Cheviots, Serges und Mischungen, halbpassende und Prince Chap-Facons. Alle angebrochenen Partien darunter, herabgesetzt um schnell damit zu räumen, **$9.50**

Männer-Anzüge und Ueberzieher bedeutend herabgesetzt für eine Januar-Räumung

Die Anzüge

Ganzwollene Anzüge, in braunen und grauen Worsteds, sowie lohfarbigen, braunen und dunkelgrauen Checks und Plaids, in Cassimeres sowie Cheviots. Hübsch geschneidert, lange Lapels, hand - felled Kragen, Serge-Futter. Darunter befinden sich viele große Nummern — herabgesetzt auf.................. **$10**

Die Ueberzieher

Schwere Winter-Ueberzieher in schwerem schwarzem u. dunklem Oxford Frieze sowie grauen Herringbone Streifen, Fly Front, voller Box Rücken, ganzseidener Sammetkragen, lange, breite Lapels, Center Vent, Serge Futter, herabgesetzt auf.................. **$10**

Drei Artikel für Knaben

Knickerbocker Anzüge, in dunkel- und hellgrauen und braunen Checks, mit Gürtel, ausgezeichnete Qualität, mit langem und breitem Lapel — das Stück.................. **$2.95**

Knaben-Hemden zu ungefähr halbem Preise. Gestreift und Plaid Effekte, ausgezeichnete Qualität, Ein großer Bargain, Stück. **25c**

Knaben-Waists, in Weiß und hübschen Figuren, gut gemacht und voller Schnitt, dauerhafte Qualität, auf die Hälfte herabgesetzt— das Stück.................. **35c**

Ein Verkauf von Nachtkleider für Damen: Ungewöhnliche Werthe, die die Wichtigkeit des Untermuslin-Verkauf hervorthun

Nachtkleider für Damen

Die oben abgebildeten Kleidungsstücke repräsentiren die allerbesten Werthe der Saison—jeder Kleinigkeit bei deren Herstellung wurde die größte Aufmerksamkeit geschenkt. Der Schnitt ist ein äußerst eleganter— gemacht aus ausgezeichneten Stoffen und Besatz. Dieses spezielle Assortiment wurde markirt zu dem erstaunlich niedrigen Preise von per Stück.................. **85c**

Die neuen Waists für 1908: Außergewöhnliche Werthe

Prachtvolle weiße Lawn Waists mit Yoke, Front elegant besetzt mit feiner Stickerei und Cluster Tucks (wie die Abbildung). Eine wirklich hübsch und prachtvoll entworfene Facon, zu dem speziellen Preise von.................. **$1.50**

Geschneiderte Waists bei denen die Front mit Seiten-Plaits besetzt ist von gestreiften und Pin Dotted Lawns, Leinen-Kragen, Hemden-Aermel (wie Illustration). Eine sehr dauerhafte Qualität — sehr speziell markirt zu **1.25**

Weiße Waists — gemacht von einer sheer Qualität Lawn, — Yoke und Front hübsch besetzt mit Spitzen und Stickerei, Aermel sind besetzt mit Cluster Tucks (wie Illustration). Ein großer Werth zu diesem niedrigen Preis — zu.................. **1.75**

Zwecks raschen Verkaufes eine große Partie weißer Waists, durch das Anfassen leicht beschmutzt. Mit Stickerei und Spitzen besetzte Yokes, feines dünnes Lawn, herabgesetzt von 95c und $1.25 auf **50c**

Eine große Räumung von Blankets und Comforters — Odds und Ends

Blankets: Muster-Paare, einige sind leicht beschmutzt. In allen Größen, weiß, grau, lohfarbig und Plaids, für einzelne u. doppelte Betten, ganz Wolle, Wolle und Baumwolle und fancy Wolle. Spart ¼ bis ⅓.
Reinwoll. 11-4 doppelte Bett-Blankets, weiß oder grau karrirt, Paar $3.75.
Reinwollene 11-4 doppelte Bett-Blankets, in farbigen Plaids, lohfarbig, grau oder schlichtweiß, mit Borders, $4.75.

Comforters: Silkoline Comforters, 2½ Yards lang, unser eigenes Fabrikat, hell- oder dunkelfarbig, gebundene Mittelstücke, gesteppte Kante, mit Stück-Watte gefüllt, ein ungewöhnlicher Werth in diesem Verkauf, Preis zu $1.65.

Januar-Verkauf von 1,000 Paar Ruffled Muslin - Gardinen

Die Kollektion besteht aus einer prachtvollen Auswahl—einige davon mit einfachen Muslin Centers, andere mit Edging und Tucks, wieder andere mit einfachen Ruffles. Breiten: 22, 28 und 34. Längen: 2⅝ Yards. Werden verkauft zu einer Ersparniß von ¼ bis zu ⅓. In drei Partien gruppirt, zwecks bequemen Verkaufes, das Paar.................. **20c, 35c und 50c**

Große Werthe in Damen - Schuhen
Zwei Partien von großem Interesse

Die beliebtesten u. hochmodernsten Leisten in dauerhaften Damen-Schuhen, Goodyear Welt und handgewendete biegsame Sohlen—Patent Kid, Vici Kid und Gunmetal Calf, außerordentlich niedrig markirt für den Januar - Räumungs - Verkauf, das Paar zu.................. **$1.95**

Ein Assortiment von einzelnen Partien sowie angebrochenen Partien von Oxfords u. Slippers für Damen, darunter Facons sowohl in Patent wie Vici Kid Leder, biegsame, handgewendete Sohlen, offerirt zwecks sofortiger Räumung zu... **$1.00**

1,200 Bettdecken

Eine Muster-Partie

Mit oder ohne Fransen, weiß und farbig—alle Größen; außerordentlich niedrig markirt, $1.00, $1.25, $1.50, $2.00 und $2.50 das Stück.

Servietten

6 Servietten in einer Partie, alle Größen, viele hohlgesäumt, die Partie zu 43c, 60c, 75c, $1 bis zu $2.25.

Weißwaaren

Eine vollständige Ausstellung aller neuen Ideen in 1908 Weißwaaren, in Verbindung mit ungewöhnlich. Werthen in vielen Partien, bieten außerordentliche Verlockungen in dieser Abtheilung.

Eine Spezialität

Wir offeriren eine Partie von leichtem weichappretirten 36zölligem engl. Nainsook zu folgendem ungewöhnlich niedrigen Preis.................. **16c**

Januar-Verkauf von Domestics
Die Preise sind die niedrigsten des Jahres

Schon die Thatsache, daß die Herabsetzungen unser ganzes Sortiment von Betttüchern und jede Yard Muslin in unserem Lager einschließen, sollte allen Hausfrauen die ungewöhnlichen Vortheile dieses Januar-Verkaufs klar machen.

Englewood Betttücher u. Kissenbezüge, im Gewebe so gut wie die theureren Erzeugnisse, sind zu folgenden niedrigen Preisen herabgesetzt worden:

Betttücher		Kissenbezüge	
81 × 99, 78c.	72 × 90, 62c.	54 × 38½, 23c.	45 × 36, 17c.
81 × 90, 68c	63 × 90, 58c.	50 × 38½, 21c.	42 × 36, 16c.

Spezialitäten in Kissen-Bezügen

Die außergewöhnlichsten Werthe in Kissen-Bezügen werden jetzt offerirt, Gr. 45 bei 36; spez. markirt, das Stück zu 18c, 15c, 14c, 12½c und 10c. Feine hohlgesäumte Kissen-Bezüge, Größe 45 bei 36 und 42 bei 36; extra gute Werthe sind markirt worden zu dem außergewöhnlich niedrigen Preis, das Stück zu 15c.

Feines englisches Longcloth

Feines englisches Longcloth, speziell für uns gemacht, in 10 Yd.-Längen; speziell markirt zu $1.38 und $1.28 die Rolle. Das wohlbekannte Lonsdale Cambric wird während dieses Verkaufs offerirt zu 12½c die Yard. Feines ungebleicht. Muslin, gewöhnlich vom Stück zum doppelten Preis verkauft, per Yard 5c.

Verlorene Liebesmüh'.

Zwei überrumpelte Einbrecher mußten ohne Beute abziehen.

Machte ihnen Beine.

Jos. Levy sandte ihnen eine Anzahl blauer Bohnen nach, traf aber leider nicht.—Dieselben Halunken hatten muthmaßlich zuvor eine andere Wohnung ausgeplündert.

Der Kleiderhändler Joseph Levy überrumpelte gestern Abend gegen sieben Uhr in seiner Wohnung Nr. 5201 Indiana Ave. zwei Einbrecher, die an einem Tische im Speisezimmer standen und damit beschäftigt waren, Tafelsilber im Werthe von $500 zu verpacken. Sie waren so vertieft in ihre Arbeit, daß sie ihn nicht bemerkten. Diesen günstigen Umstand nutzte er aus, schlich auf den Zehen in sein Schlafzimmer, holte seinen Schießprügel und eröffnete Feuer auf die ungebetenen Gäste, als diese im Begriffe waren, durch die Hinterthür zu entschlüpfen. Als der erste Schuß krachte, ließen sie das Bündel fallen, warfen sich auf die Dielen, krochen nach der Küchenthür und gewannen die Veranda. Dann stürmten sie in wilder Hast die Treppe hinunter. Herr Levy feuerte Schuß auf Schuß ab, bis er seine Munition verknallt hatte.

Zwei durch die Schüsse herbeigelockte Detektives der Bezirkswache an der 50. Str. nahmen die Verfolgung der Ausreißer auf. Letztere erreichten aber eine Gasse und verschwanden dort spurlos.

Die Polizei ist der Ansicht, daß die Kerle die Einbrecher waren, die gegen sechs Uhr Abends die im zweiten Stock des Hauses Nr. 6200 Prairie Ave. gelegene Wohnung eines gewissen Henry Marks um Schmuck und Tafelsilber im Werthe von $200 geplündert hatten. Marks war ausgegangen. Andere Hausbewohner hatten gesehen, wie zwei verdächtige Gesellen sich mittels des Kohlenaufzugs von der Veranda auf den Hof heruntergelassen hatten.

Kreuzzug gegen Blutsauger.

Hilfsstaatsanwalt Clifford G. Roe hat den Inhabern verrufener Häuser den Krieg erklärt, die ihre unglücklichen Opfer dadurch in sklavischer Abhängigkeit erhalten, daß sie ihnen Obdach und Wohnung, sowie Kleider zu so hohen Preisen berechnen, daß die betreffenden Insassen aus den Schulden nicht herauskommen. Als er gestern erfuhr, daß die 21jährige Francis Carey und die gleichalterige Jessie Rall nicht ihre Kleider von Frau Maud Michand, Inhaberin der Lasterhöhle Nr. 2020 Dearborn Straße, erhalten können, weil jene angeblich $250, diese aber etwa $150 der Frau schuldet, veranlaßte er den Polizeikapitän McGann, die Herausgabe der betreffenden Kleidungsstücke zu erzwingen.

Griechische Weihnachtsfeier.

Die Griechen feierten gestern Weihnachten. Adrian Barker hatte eben in einer Wirthschaft in East Hammond, Ind., wo viele Griechen in der Anlage der Standard Steel Car Company beschäftigt sind, eine Flasche Wein bestellt, als ein anderer, eben eingetretener Gast über ihn herfiel und ihm zwei Messerstiche in die Brust beibrachte. Der Thäter bewerkstelligte seine Flucht. Das Opfer fand Aufnahme im Hospital zu Hammond.

Später am Abend wurde der in Diensten der vorerwähnten Firma stehende Spezialpolizist John Wright von einer Horde Syrier, die gleichfalls Weihnachten feierten, thätlich angegriffen und derartig zugerichtet, daß er nach dem Hospital geschafft werden mußte. Dort wurde festgestellt, daß er außer Schädelwunden und Brauschen zwei Rippenbrüche erlitten hat. Als der That verdächtig befinden sich der Fleischer Georg H. Marish aus Hegewisch und sieben andere Syrier in Haft.

Der durchsichtige Trinker.

Die Röntgenstrahlen, die schon so manches Wunder vollbracht haben, machen in der Durchleuchtung des Menschen immer weitere Fortschritte. Jetzt erstreckt sich diese Kunst bereits auf die Darstellung des Vorgangs beim Trinken. Dr. Bertrand Dawson, einer der Aerzte des Königs Eduard, hat im Londoner „Lancet“ einen dahinzielenden Versuch beschrieben. Die Sache ist durchaus keine Spielerei, sondern der Arzt erblickt darin ein werthvolles Mittel, den Sitz von Halskrankheiten festzustellen. Vor dem Experiment hielt sich der Arzt zehn Minuten lang in einer Dunkelkammer auf, um sein Auge möglichst empfindlich zu machen, und dann stellte er sich vor einen Beobachtungsschirm, der in einer Wand der Dunkelkammer eingelassen war. Der Patient stellte sich auf die andere Seite des Schirmes, gegen den er mit erhobenem rechten Arm die rechte Brust anpreßte. Er nahm dann einen Mundvoll einer dicken Emulsion von Wismut und schluckte sie auf ein vom Arzt gegebenes Zeichen herunter. Bei gleichzeitiger Bestrahlung mit Röntgenstrahlen erschien nun das Bild dieser Wismutmasse auf dem Schirm, wie sie vom Munde aus durch die Speiseröhre abwärts zum Magen ging. Dabei konnte festgestellt werden, daß an einer Stelle der Speiseröhre eine krankhafte Erweiterung vorhanden war. Auf diesem Wege war also der ärztlichen Untersuchung und Behandlung ein wichtiges Hilfsmittel geboten worden.

— Naiv. — Apotheker: „Himmel, was mir passirt ist! Habe ich doch einem Kunden statt Chinin—Strychnin gegeben!“ — Gattin: „Sieh mal an! Und das ist gewiß viel theurer?!“

Finanzielles.

Ein Tyrann.

Es gibt keinen Tyrannen, wie die Verschwendung. Er hält tausende arm. Aber wenn ein Mann weniger ausgibt, als er verdient und ein Bank-Konto eröffnet, so legt er den Grund zu seinem Vermögen.

Wir laden Euch ein, ein Konto in dieser Bank zu eröffnen. Einlagen von $1 oder mehr, die in unserem Spar-Dept. am oder vor dem 13. Januar hinterlegt werden, tragen Zinsen vom 1. Januar an zu 3%.

Unsere Zeitschrift, die Euch erklärt, wie man Geld spart, ist frei. Sprecht vor oder schreibt um Exemplar.

Die Ausgabe der Royal Trust Monatsschrift für Kapital-Anleger sagt Euch, wie Ihr Euer Geld sicher anlegen könnt. Das Buch ist frei. Sprecht vor oder schreibt wegen eines Exemplars.

Royal Trust Co.—Bank

Royal Insurance Bldg., 169 Jackson Blvd.

Checking-Kontos. Anlagen verkauft.

Es wird deutsch gesprochen.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Right of Way."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Colonial. — „The Merry Widow."
College Theater. — „Dorothy Manners."
Illinois. — „Rogers Bros. in Panama."
Whitney Opera House. — „A Knight for a Day."
Bush Tempel. — „Mme. Sans Gene."
Studebaker. — „Lonesome Town."
Garrick. — Frau Patrick Campbell in wechselndem Spielplan.
Grand Opera House. — „The Land of Dollars."

Amerikanischer Humor.

Der Humor ist eine amerikanische Kulturerscheinung, eine von den wenigen, die es gibt. Er stellt die Art dar, in der sich der Geist des Volkes von der drückenden Wucht und eintönigen Größe des Landes und aller seiner Verhältnisse zu befreien sucht: indem er sich im heiteren Spiel der Gedanken, mit den launigen Einfällen der Phantasie an den riesenhaften Erscheinungen seiner Umgebung mißt, entsteht wie von selbst jene bizarre, groteske Kontrastwirkung der Vorstellungen, die eben das Wesen des Witzes ausmacht. So ist es nur natürlich, daß der Humor hier weit mehr das Leben durchzieht, als in der harmonischeren Kulturwelt Europas; er ersetzt sowohl die klassischen wie die romantischen Empfindungen der Alten Welt, die in diesem Lande der höchsten Nüchternheit und der höchsten Absurdität zugleich wohl niemals recht gedeihen werden. Wie fruchtbar hier aber der Boden für das Kräutlein des Humors ist, zeigt am besten die Thatsache, daß es selbst auf dem Hochplateau der öffentlichen Angelegenheiten, die wir uns nicht anders als mit der größten Ernsthaftigkeit von allen Betheiligten behandelt denken können, munter gedeiht.

Ein köstliches Beispiel echt amerikanischen Humors ist die Antwort, die vor Kurzem die Erie-Bahn auf die zahlreichen Beschwerden über ihre Langsamkeit im Fahren gab. Die Bahn hat das erzürnte Publikum über sich selbst zum Lachen gebracht, indem sie in ihrem Dezember-Fahrplan zwei Druckseiten mit einer Auslese der besten Witze füllte, die ihr über ihren Fahrbetrieb zu Ohren gekommen sind. Da liest man von einem Manne, der den Zugführer höflich fragte: „Gestattet die Bahngesellschaft den Reisenden, ihr Rathschläge zu ertheilen, wenn dies auf respektvolle Art und Weise geschieht?" Als der Zugführer ebenso höflich erwiderte, daß er dies für möglich halte, meinte der Mann: „Es ist mir eingefallen, daß es angebracht wäre, den Kuhfänger vorn von der Maschine herunterzunehmen und ihn hinten an den Zug anzuhängen; denn, sehen Sie, wir werde wohl kaum eine Kuh einholen, aber wir sollten es verhindern, daß eine Kuh von hinten in den Zug hineinrennt und einen der Mitreisenden beißt." Ein boshafter Abonnent theilt der Verwaltung mit, daß er einen zu Fall gekommenen, übel zugerichteten Fußball-Spieler gesehen habe, der genau so bestaubt und beschmutzt ausgesehen habe, als ob er in einem Zuge der Erie-Bahn gefahren sei. Ein anderer fordert die Legislatur auf, den Leichentransport auf der Erie-Bahn von Buffalo nach New York zu verbieten, weil die Leichen nicht mehr rechtzeitig bis zum Tage der Auferstehung in New York ankämen. Und ein rechnerisch veranlagter Witzbold empfiehlt der Verwaltung, ihren Fahrgästen die unendliche Dauer der Reise durch Räthsel gleich dem folgenden zu vertreiben: Wenn die Eriebahn fünf Tage braucht, um ein Ei dreißig Meilen weit zu befördern, wie es sich jüngst bei einer in Rochester abgehaltenen Verkehrsuntersuchung herausgestellt hat, wie alt ist dann ein von einer Henne im mittleren Westen gelegtes Ei zur Zeit, wo es in New York gekocht wird, wenn es in Chicago die üblichen drei Monate gelagert hat und dann auf der Eriebahn weiter befördert worden ist? Die Verwaltung kann mit dem Erfolg ihres Einfalls zufrieden sein; dem öffentlichen Mißvergnügen ist die Spitze abgebrochen, und nur mit Scherzen schlägt das Publikum auf die Bahnverwaltung zurück. So erklärt man ihr, daß sich der beste ihrer Witze auf der letzten Seite des Fahrplans befinde, wo man die „größte und schnellste Lokomotive der Welt" abgebildet sieht, die angeblich auf den Geleisen der Eriebahn fahren soll.

Edisons Hemd.

Der Name Thomas Alva Edison ist so populär, daß er für viele dasselbe bedeutet wie Zauberer. Aber der Weltruf des großen Erfinders hat schon manchmal zu kuriosen Ansichten über seine Erfindungen geführt. Vor einiger Zeit — so erzählt die „Philadelphia Review" — verbreitete ein amerikanisches Blatt die Nachricht, daß Edison die Absicht habe, eine neue Art Hemd auf den Markt zu werfen; dieses Hemd sollte man zwölf Monate hintereinander tragen können, ohne es auch nur einmal waschen lassen zu müssen. Das Blatt fügt hinzu, daß die Vorderseite des sensationellen Hemdes aus 365 außerordentlich feinen Schichten eines bestimmten faserigen Stoffes bestehe; die Bestandtheile dieses Stoffes seien nur dem Erfinder bekannt. Der glückliche Besitzer eines solchen Hemdes brauche nur jeden Morgen eine der Schichten abzureißen, um wieder eine blüthenweiße, fleckenlose Vorderseite zu haben. Edison selbst trage schon seit langer Zeit ein solches Hemd und sei damit sehr zufrieden. Die amüsante Geschichte wurde von fast 500 Zeitungen weitererzählt, und jede fügte noch etwas Neues hinzu. Die Leser, die von Natur harmlose Menschenkinder sind, glaubten natürlich alles bis aufs I-Tipfelchen, und über Edison ging buchstäblich eine Lawine von Briefen nieder, die aus allen Welttheilen kamen und in welchen seine zahlreichen Bewunderer ihn baten, ihnen wenigstens eins dieser wunderbaren Hemden zu liefern. Viele Briefschreiber legten Checks bei, indem sie im voraus einen Liebhaberpreis zahlten, um die neuartige Körperzierde unverzüglich zu erhalten. Selbst aus China und aus Südafrika bekam der Erfinder viele Hundert Briefe von Kaufleuten, die sich für ihre Länder das Recht des Alleinverkaufs des Edison-Hemdes sichern wollten. Der Regen von Briefen und Telegrammen, die zuletzt einen drohenden Ton annahmen, dauerte länger als ein Jahr; dann erst begann das Publikum allmählich zu merken, daß die berühmte Erfindung der Phantasie eines Journalisten entsprungen war.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Wurstmacher; einer, der im Store auszuhelfen versteht. 926 Lincoln Ave.

Verlangt: Anständiger junger deutscher Mann, als Diener bei einem deutschen Artisten, mitzureisen mit einer Vaudeville-Gesellschaft; muß etwas englisch sprechen können; Gehalt $12 die Woche. Nachzufragen Abends von 6 Uhr an im Palace Hotel, N. Clark Str., Carl Winkler.

Verlangt: Ein Blumengärtner. 61 Süd Throop Straße.

Verlangt: Junger Mann, der die Nordseite gut kennt, für Privat-Ablieferung und Pferde in Ordnung zu halten. Kramers Bäckerei, 1789 N. Halsted Straße.

Verlangt: Verläßlicher deutscher oder ungarischer junger Mann für Porterarbeit im Restaurant. Anzufragen: 39 S. Clark Str. dofr

Verlangt: Bartender, auch Porter, Butchers, Kutscher. 122 La Salle Str., Zimmer 5.

Verlangt: Porter im Saloon. 875 Grand Ave., Ecke Western Ave.

Verlangt: Guter erfahrener Shoptender im Meat-Market; guter Lohn. 567 Lincoln Ave.

Verlangt: Mann für Brot zu zählen, Wholesale-Bäckerei, Nachtarbeit. F. W. Co., 549 Sedgwick Str.

Verlangt: Porter. 419 W. Chicago Ave.

Verlangt: Junger Butcher, um im Store zu helfen. 6452 Ashland Ave. dofr

Verlangt: Guter nüchterner Teamster. Louis Gerhardt, Fullerton und Western Ave.

Verlangt: Ein junger Verkäufer in einem Sheet Music-Geschäft, der mit den amerikanischen Musikalien vertraut ist. Anfragen mit Referenzen unter Adr.: W. 872 Abendpost.

Verlangt: Porter, der kochen kann. S. Steiner, 676 West Lake Str.

Verlangt: Ein erster Klasse Bäcker an Brot und Cakes. Verheiratheter Mann bevorzugt. Adr.: K. 334 Abendpost.

Verlangt: Intelligente Deutsche finden sofort lohnende Beschäftigung, Kenntnisse des Englischen nicht unbedingt nothwendig. Nachzufragen: 1235 Milwaukee Ave., Ecke von W. North Ave., Zimmer 1.

Verlangt: Brot-Vormann, muß erstklassiger Arbeiter sein; Home-Made Brot; Empfehlung von letztem Platz gewünscht. Kreuser, 1344 Grace Str.

Verlangt: Ein guter Barbier für stetigen Platz, guter Lohn. Muß etwas englisch sprechen können. 441 N. Hohman Str., Hammond, Ind. mido

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Barbier sucht Stelle für irgend einen Lohn. 389 Lincoln Ave. dofrsa

Gesucht: Aus Ungarn frisch Eingewanderter sucht Stelle als Porter oder Koch. 144 Cornelia Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter starker Junge sucht Stelle als Brotbäcker. 413 Cornell Str.

Gesucht: Deutscher Schlosser sucht Stelle, geht auch als Feuermann. Laure, 720 N. Leavitt Str.

Gesucht: Starker junger Mann, kürzlich aus Europa hier angelangt, sucht Stelle als Krankenpfleger; privat oder Institut; ist in Allem gut bewandert. H. Müller, 971 Clark Str.

Gesucht: Tinner, Deutscher, in allen Arbeiten bewandert, sucht Stellung. Köhler, 48 S. Clark Straße, Hotel Iowa. mido

Gesucht: Dritte Hand Bäcker sucht Arbeit. Adr.: W. 864 Abendpost.

Gesucht: Junger selbstständiger Cakesbäcker sucht stetigen Platz. E. Kuehn, 1772 Balmoral Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Wagenmacher sucht Stelle. Emil Ritter, 3210 Wall Str., Südseite.

Gesucht: Frisch eingewanderter Wiener sucht Haus- oder Fabrikarbeit. Nerroth, 1746 N. Leavitt Straße.

Gesucht: Deutscher Bäcker, drei Jahre im Land, wünscht Stelle als zweite Hand an Cakes; arbeitete in zwei der besten Bäckereien in Buffalo. Philipp Becker, 257 E. Kinzie Str.

Gesucht: Zwei junge, intelligente, frisch eingewanderte Deutsche suchen irgendwelche Beschäftigung im Restaurant oder in einem anderen Geschäft. 137 W. Van Buren Str., Flat C. dofrsa

Gesucht: Deutscher Maschinist, beste Empfehlungen, sucht Stellung. Porr, 10503 Ewing Ave.

Gesucht: Junger deutscher Butcher sucht Arbeit, scheut keine Arbeit. 138 E. Fullerton Ave. midofr

Gesucht: Guter junger Mann sucht stetige Arbeit als Porter in Saloon. George, 8720 Shields Ave. mido

Gesucht: Barbier wünscht stetigen Platz oder zur Aushilfe. Adr.: W. 855, Abendpost. mido

Gesucht: Junger deutscher Mann, ledig, 25 J. alt, sucht irgendwelche Arbeit. Adr.: J. Guger, 4944 Justine Str. mido

Diplomirter ungarisch-deutscher Lehrer sucht Unterricht zu ertheilen oder sonstige Beschäftigung.— Adr.: Schwarz, 48 S. Clark Str. midofr

Gesucht: Anständiger Mann sucht Morgens Saloon aufzuräumen. 172 Clybourn Ave., hinten, oben. dimido

Gesucht: Stelle als erste und zweite Hand an Cakes. Klingelhofer, 957 Tripp Ave. dmdofrsamo

Gesucht: Zwei junge Carpenters, gute Arbeiter, suchen Arbeit. J. F. Fenal, 4737 Loomis Str. dimido

Gesucht: Metallschleifer und Polirer sucht Stelle. Rombor, 74 Grand Ave. dimido

Gesucht: Erfahrener Ingenieur, Gas, Wasser und Elektrizität, 30 Jahre alt, spricht deutsch und etwas englisch, sucht Beschäftigung. Würde auch praktisch thätig sein. Ansprüche mäßig. Adr.: erbeten unter G. 240 Abendpost. 6jalwX

Gesucht: Bäcker, guter Arbeiter an Brot und Rolls, sucht Stellung. Zu schreiben bis Sonntag an: Demet, 617 South Centre Ave. midofr

Gesucht: Selbständiger Brot-Bäcker bittet um Stelle. Zu schreiben an: Gogola, 617 S. Centre Ave. midofr

Gesucht: Ein Schweine-Metzger wünscht stetigen Platz, oder irgend eine andere Arbeit. 78 Dayton Str., Michael Zella. mido

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kräftiger Mann, 26, mit Dampfkessel und Maschinen vertraut, sucht Stelle. Sukkan, 155 Orchard Str.

Gesucht: Junger Bartender sucht Stelle und Porterarbeit. 232 Blackhawk Str.

Gesucht: Ein Bäcker, der an Brot und Cakes selbständig arbeiten kann, sucht Arbeit. Adr.: Ch. Picha, 319 West 20. Str. dofrsa

Gesucht: Porter, kann Bar tenden, sucht stetigen Platz. 15 Meyers Court.

Gesucht: Erster Klasse Brot-Vormann sucht Arbeit. 1437 Milwaukee Ave., Saloon.

Gesucht: Guter Porter sucht Arbeit, kann aufwarten, war 6 Jahre auf letztem Platz. Adr.: W. 892 Abendpost. dofr

Gesucht: Ein deutscher Barbier sucht eine Stelle. Klische, 19 Wright Str.

Gesucht: Junger Mann, gelernter Kaufmann, welcher deutsch, englisch, schwedisch, dänisch und norwegisch spricht, gewandt und fleißig im Geschäft, sucht irgendwelche Stellung. Adr.: W. 894 Abdpost.

Gesucht: Deutscher, lediger junger Mann sucht stetigen Platz in Saloon oder sonst welche Arbeit. M. Marting, 1781 N. Troy Str.

Gesucht: Erfahrener Bartender sucht Stelle, scheut weder Stunden noch Arbeit, beste Empfehlungen. Telephon Seeley 2481.

Gesucht: Junger deutscher Barbier sucht Stelle, 17 Jahre alt, 9 Monate hier gelernt, 3 Jahre in Ungarn, spricht englisch. 17 Burling Str.

Gesucht: Deutscher Junge sucht Stelle, hat gute Erfahrung an Brot und Rolls. 134 Willow Str.

Gesucht: Deutscher Junge sucht Stelle, um die Bäckerei zu erlernen. 142 Bissell Str.

Gesucht: Ein Finisher mit guter Erfahrung an Möbel sucht Stelle. Simon, 12 Town Str.

Gesucht: Guter deutscher Schreiner (34) wünscht irgendwelche Beschäftigung, spricht englisch. P. Schulz, 96 Desplaines Ave., Forest Park, Ill.

Gesucht: Junger deutscher Bäcker, 18 Jahre alt, sucht Stelle, 1½-jährige Erfahrung, an Brot oder Cakes. Eugene Brown, Huntley, Ill. Box 182.

Gesucht: Deutscher Bushelman, guter Arbeiter, sucht Stelle in Store, kann auch Porterarbeit verrichten. Happel, 219 W. 45. Str.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle auf Verschiedenes, ist in häuslicher Arbeit und Beleuchtung bewandert. 411 Root Str.

Gesucht: Zuverlässiger Mann wünscht Stellung als Lunchkoch, Lunchman etc. Henry, 172 Indiana Straße. dosamo

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: An Westen: Taschen-Fitter, Taschen-Tacker, Futternäherinnen und erster Klasse Pressers; guter Lohn und dauernde Arbeit. Hecknek & Hanson, 862 N. Winchester Ave.

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges kinderloses Ehepaar sucht Stelle, Frau gute Wiener Köchin, Mann versteht mit Pferden umzugehen. 1071 West 18. Place.

Gesucht: Ehepaar sucht Stelle als Janitor; Frau gute Köchin. Telephon: North 4349. midofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinen-Mädchen, an Kunden-Hosen; guter Lohn. 399 Southport Ave.

Verlangt: Frauen auf der Nordseite, zu Hause an Schürzen zu arbeiten. 290 Clybourn Ave.

Verlangt: Erster Klasse Putzmacherin (Trimmer) und einige Lehrmädchen, erhalten etwas Lohn. — 3515 Rhodes Ave. dosa

Verlangt: Junges Mädchen von 14—15 Jahren für leichte Officearbeit, kurze Stunden. 268 E. North Avenue, Zimmer 2.

Verlangt: Mädchen, um im Bäckerladen zu arbeiten und bei der Hausarbeit mitzuhelfen. Soll zuhause schlafen. 448 West Irving Park Blvd.

Verlangt: Deutsches Mädchen um Bookkeeper und Cashier in Meat Market behilflich zu sein. Muß Erfahrung und Referenzen haben. Adr.: K. 344, Abendpost. mido

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen. 2424 Wentworth Avenue.

Verlangt: Mädchen für kochen, waschen und bügeln, 4 in der Familie. 4552 Michigan Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für leichte allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie von vier erwachsenen Personen. 1511 Sheridan Road. 9jalwX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gut empfohlen. Mrs. Schoenbrod, 4745 St. Lawrence Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen oder Frau im Restaurant zu schaffen. 246 Grand Ave.

Verlangt: Frisch eingewandertes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit auf ein oder mehrere Jahre; gutes Heim und beste Bezahlung. Adr.: August Krehbiel, Donnellson, Ja., Box 6. dofr

Verlangt: Aelteres Mädchen oder alleinstehende Frau, welche Wäsche in's Haus nimmt; Südseite. Adr.: W. 879, Abendpost.

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Hausarbeit; gutes Heim; Drei in Familie. 4841 St. Lawrence Ave., 2. Flat. dofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß englisch sprechen können. 4744 Prairie Ave., 1. Flat. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zweites Mädchen und Waschfrau werden gehalten. $6. Empfehlungen. 4914 Ellis Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6027 Prairie Ave., 3. Flat.

Verlangt: Haushälterin bei älterem Manne mit einem Jungen. 6501 S. Halsted Str. Nachzufragen unten. dofr

Verlangt: Gute Köchin für deutsche Familie. 4448 Drexel Blvd., 2. Flat., Seiteneingang.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4455 Calumet Avenue. Jame.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit; muß auch kochen können; außerhalb der Stadt. — Adr.: W. 856 Abendpost.

Verlangt: Gute Business-Lunchköchin, keine Sonntagarbeit, feine Stelle für die rechte Person. Adr.: W. 812 Abendpost. dofr

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, ein Kind. 177 Potomac Ave., oberer Floor. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen bis Sonntag. 291 Wilson Ave.

Verlangt: Mädchen, das kochen kann. 1268 Clinton Str., Saloon.

Verlangt: Eine gute Köchin. 4924 Michigan Ave. Telephon: Drexel 9759.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 565 East 45. Place, 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1143 Milwaukee Ave. 8jan,1w

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Frisch eingewandertes wird vorgezogen. 1629 Ogden Ave., Store. didofa

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie. Nachzufragen George Leir, 460 South Marshfield Ave., Top Flat. mido

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit. Kann frisch eingewandert sein. Nachzufragen 677 So. Center Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— M. Eisenberg, 4313 Greenwood Ave. mido

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Mrs. Dattelbaum, 5485 Jefferson Ave., 1. Flat. Nehmt 55. Str. Car. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4722 St. Lawrence Ave., 1. Flat. midofr

Verlangt: Eine Frau mittlerer Jahre oder Mädchen zur Stütze der Hausfrau bei kleiner Familie. Sofort anzufragen: Hermann Rossow, Shelby, Ind. dimido

Verlangt: Eine Köchin. Jüdisches Waisenhaus, 62. Str. und Drexel Ave. dmdo

Verlangt: Tüchtiges zweites Mädchen, deutsches oder schwedisches bevorzugt, Empfehlungen. 5750 Woodlawn Avenue. 7ja*X

Verlangt: Zwei Mädchen für Hausarbeit, $6 bis $7. 160 E. Chicago Ave. 7jalw

Verlangt: Mädchen, im Haushalt zu helfen, leichte Arbeit. Mrs. Swibler, 466 S. Winchester Ave., Ecke Taylor Str. mido

Verlangt: Deutsche Frau, allgemeine Hausarbeit. Gehe nächsten April nach Colorado. Familie von 3. Würde Frau mit 8—10 alter Tochter nehmen. Gutes Heim für die rechte Person. Edward Wadmann, 4733 Lake Ave. 4ja,1wX

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 3291. 3no*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 742 N. Hoyne Ave., oben.

Verlangt: Deutsche Frau, bei Wöchnerin aufzupassen; Zwei in Familie; Nordseite vorgezogen. Vorzusprechen: 45 Rees Str., Flat 2.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3556 West 63. Str.

Verlangt: Ein deutsch-österreichisches Mädchen für Restaurant-Küche, die der Köchin helfen kann; Sonntag frei. 190 East Van Buren Str.

Verlangt: Junges Mädchen für zweite Arbeit. — 317 Hampden Court.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche. 145 East North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Privatfamilie; guter Lohn. 3621 S. Halsted Str.

Verlangt: Starkes Mädchen für Zimmerarbeit. $5 die Woche. Humboldt Park Hotel, 864 W. North Avenue. dofr

Verlangt: Gute Köchin für Privatküche. 35 Wells Straße.

Verlangt: Mädchen zur Hilfe bei leichtem Haushalt, kein Kochen. 3614 Rhodes Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit, muß auch etwas nähen können. 4506 Ellis Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Empfehlungen. 4414 Vincennes Ave., 3. Flat. dofrsa

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen, 16 Jahre, spricht auch englisch, wünscht Platz für allgemeine Hausarbeit. 4910 Justine Str.

Gesucht: Tüchtige Wiener Damenkleidermacherin und Weißnäherin sucht einige Privathäuser; $2.00 pro Tag. Leopoldine Nerroth, 1746 N. Leavitt Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; versteht auch englisch. 242 Larrabee Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht stetigen Platz. 190 Clybourn Ave., Basement.

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 318 Larrabee Str., hinten.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. 638 Diversey Boul., Mrs. Frauenhoffer.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit in katholischer Familie; Nordseite. 1331 Oakdale Ave., Flat 1.

Gesucht: Alleinstehende, gute deutsche Wittwe wünscht einer besseren Wittwersfamilie von zwei bis drei Personen den Haushalt zu führen; gutes Heim bevorzugt. Adr.: A. P. 96, Abendpost.

Gesucht: Deutsche Frau sucht stetigen Platz für Hausarbeit; kann kochen; will zu Hause schlafen. Bitte, persönlich vorzusprechen. 228 N. May Str., 2. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit in Privatfamilie oder im Restaurant. Bitte, selbst vorzusprechen. 228 N. May Str., 2. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für bessere Arbeit in Privatfamilie. 82 Gardner Str.

Gesucht: Frau sucht Wäsche in oder außer dem Haus zu waschen, auch reinmachen. Mrs. Kavais, 4406 N. Clark Str., hinter dem Store.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 242 Clybourn Ave.

Gesucht: Vier Köchinnen suchen Stellung, für Saloons und Restaurants. Telephon: Yards 1578. 3133 S. Halsted Str.

Gesucht: Zwei Mädchen wünschen im Saloon zu dienen, auch Nachtarbeit. 172 Nord Halsted Str. Bitte selber vorzusprechen.

Gesucht: Frau sucht Platz zum waschen und reinigen. Freitag und Samstag. 257 25. Str.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Hausarbeit in besserer Familie. Bitte selber vorzusprechen 2120 Keely Straße.

Gesucht: Tüchtige Köchin, auch Haushälterin suchen Stelle. 122 La Salle Str., Zimmer 5.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 4402 La Salle Str., oben.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wasch- und Reinmachplätze. 361 Larrabee Str., hinten.

Gesucht: Mädchen wünscht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte persönlich nachzufragen, 124 E. Fullerton Avenue.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Kochen oder Geschirr waschen in Restaurant. 124 E. Fullerton Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, versteht auch kochen. 939 Clybourn Avenue. Kasteiner.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, versteht auch kochen. 31 Willow Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle als Köchin in Restaurant oder Saloon. 773 N. Halsted Straße, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 17 Jahre alt, sucht stetigen Platz für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie oder bei Kindern. Bitte vorzusprechen: 31 Starr Str., 1. Flat.

Gesucht: Alleinstehende deutsch-ungarische Frau sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, auch für Geschirr waschen im Saloon. Selber vorzusprechen, 2253 Irving Avenue.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplatz. Selber vorzusprechen. 2253 Irving Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1017 W. 21. Str.

Gesucht: Wittwe wünscht Waschplätze oder auch Reinmachen. 699 W. Chicago Ave. A. Born.

Gesucht: Aelteres deutsches Mädchen sucht Kochen- oder Arbeit in Privathaus. Bitte selber vorzusprechen, 258 W. Division Str.

Gesucht: Aeltere, gute deutsche Hausfrau sucht Stelle als Haushälterin bei nettem, älteren deutschen Wittwer, kann auch einen Sohn bei sich haben, aber nicht mehr. 1795 Irving Ave., nahe Roscoe Blvd.

Gesucht: Wittwe sucht Wäsche in und außer dem Hause. 103 George Str., nahe Elston Ave., 1. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht stetigen Platz für allgemeine Hausarbeit. 4435 Shields Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht irgendwelche Arbeit, am Tag oder Nachts, nimmt auch Wäsche ins Haus. Laure, 720 Nord Leavitt Str.

Perfekte Wiener Schneiderin empfiehlt sich den geehrten Damen in's Haus. Zuschriften erbeten unter P. Derfer, 1084 S. Oakley Ave. dofrsa

Gesucht: Junge deutsche reinliche Frau sucht Stelle als Business-Lunch- oder zweite Köchin, tagsüber. Bitte, zu schreiben oder vorzusprechen: A. M., 25 West Forquer Str.

Gesucht: Frau sucht Plätze, um Wöchnerinnen aufzuwarten, hat Empfehlungen. 4275 Milwaukee Avenue.

Gesucht: Erstklassige Restaurant-Köchin sucht Stelle. Adr.: W. 832 Abendpost. dimido

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen eine gute Stelle, zusammen, für einige Arbeit, Nordseite vorgezogen. Bitte zu schreiben. Anna Birl, 215½ Fremont Str. dimdo

Gesucht: Frau sucht Wäsche zuhause waschen und auszugehen. 344 Dayton Str. 6jalwX

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort. aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Wittwe, 53 Jahre alt, mit $1400 erspartem Geld, wünscht Bekanntschaft mit respektablem Wittwer, zwecks Heirath. Nur aufrichtig Meinende brauchen zu antworten. Adr.: K. 337 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein Geschäftsmann, 30 Jahre alt, katholisch, mit $2000 Vermögen, sucht mit einem häuslichen Mädchen von 25—30 Jahren bekannt zu werden, etwas Vermögen erwünscht, zwecks Heirath. Briefliche Offerten unter Adr.: G. 248 Abendpost.

Heirathsgesuch: Mann, Protestant, 33 Jahre alt, $2000 Vermögen, wünscht die Bekanntschaft mit Mädchen oder junge Wittwe nicht ausgeschlossen; etwas Vermögen erwünscht, zwecks Heirath. Bitte Briefe unter Adr.: W. 820 Abendpost.

Heirathsgesuch: Jüdischer junger Mann aus Breslau, 12 Jahre in Amerika, wünscht bekannt zu werden mit einem jüdischen Mädchen zwecks Heirath. Bitte in deutsch oder englisch zu antworten. Alle Briefe werden, wenn verlangt, zurückgegeben. Adr.: K. 330, Abendpost. doso

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Junger schottischer Collie, 4 Monate alt, mit hellbraunen Pfoten und weißem Hals; gute Belohnung. 105 E. North Ave. Weber.

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Robert Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten; Erfindungen vervollkommnet; Patent-Literatur frei. Sprecht vor im Schillergebäude, Zimmer 911, oder Abends von 6 bis 8, und Sonntags Vormittags, 10—12 Uhr, in der Wohnung: 696 Dearborn Ave., nahe North Ave. 28fb,dosondi*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei Julius Bender, 230—232—234—236—238 West Madison Str., Ecke Peoria Str. Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen. Neue und gebrauchte. Preise die absolut niedrigsten in Chicago. Zufriedenheit garantirt. Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume. 230—232—234—236—238 West Madison Str. Telephon: Monroe 1712. Julius Bender. Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

Cash-Registers — Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust. Western Cash Register Co., Phone 2142 Central. 123 S. Clark Str. 6novX*

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alexander's Furniture & Carpet Co. 2010—2012 Wabash Ave.

$75,000 Verkauf von neuen und wenig gebrauchten Möbeln. Müssen zu irgend einem Preis losgeschlagen werden.

Rugs, 9x12	$1.98	Eisen-Bettstellen	$1.25
C. T. Matratzen	0.50	Küchentische	0.59
Springs	1.25	Schaukelstühle	0.75
Dressers	5.00	Küchenstühle	0.25
Chiffoniers	3.75	Couches	1.75
5-Stücke und 5-Stücke		Kissen	0.25
		Stühle mit Rohrsitz	0.59
Parlor-Suits	9.00	Heiz- und Kochöfen	3.50

Baar oder Kredit.

$25 werth Möbel, Zahlungen..........$0.50
$75 werth Möbel, Zahlungen..........1.00
$100 werth Möbel, Zahlungen..........1.25

—Unser Kredit-System ist eines der besten.— Keine Zahlungen im Falle von Krankheit oder wenn Ihr außer Arbeit seid. Alexander's Furniture & Carpet Co. 2010—2012 Wabash Ave. 4jalmX

Zu verkaufen: Gezwungen, positiv sofort unsere hochelegante Einrichtung zu irgend welchem Preise zu verschleudern. Ein echt Mahagoni Bibliothekstisch, handgeschnitzt, ein Kunstwerk, werth $700 für $100. Prachtvolles Parlor-Set, echt Leder Bibliotheks-Set (3 Stücke) für $35. Importirte und Domestic Teppiche $2 bis $30. Portieren, Gardinen, alles sehr feine Sachen, türkische Leder-Schaukelstühle und Couch; großartiges Buffet, Eßtisch, Stühle, Vernis Martin Tisch und Cabinet, Dressers, Chiffoniers, 2 Messingbetten, 3 Schaukelstühle, Nähmaschine; prachtvolles Piano, Gas- und elektrische Lampen, Statuen, Oelgemälde, Uhren, 14 Zimmer. Kommt positiv sofort, 643 E. Fullerton Ave., zwischen Clark und Halsted Straße. 9jalw

Zu verkaufen: Ein Heizofen und ein Carpet, sehr billig. 542 N. Clark Str., 1. Flat, unten.

Zu verkaufen: Eine große Partie von nicht abgeholten Möbeln, Rugs, Oefen, Pianos, Bric-a-Brac u. s. w., zu erstaunlichen Bargain-Preisen. Kommt und überzeugt Euch, oder telephonirt: Lincoln 1377.

Werner Bros. Expreß & Storage Co., 270 Lincoln Avenue. 24novsondido*

Auktion-Verkauf! Morgen um 10 Uhr Vormittags in Nr. 540 Sheffield Ave., ein großer Vorrath von Möbeln, Rugs, Carpets und allerhand Haushaltgegenständen. J. Ralph, Versteigerer.

Kauft Eure Oefen im Wholesale, bezahlt keine Retail-Preise. Großes Lager von Heizöfen und Herden zur Auswahl. Sprecht vor und seht sie. Marvin Smith Stove Works, 128 Ost Ohio Straße. 13dalmX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur $85 für schönes Cabinet Grand Kimball Upright Piano, $5 monatlich. A. Groß, 592 Wells Str., nahe North Avenue. 9jalw

Muß verkaufen: Prächtiges Piano, wie neu, sofort. 785 N. Robey Str., nahe Milwaukee Ave.

Gezwungen, sofort unser fast neues hochelegantes Mahagoni Upright Piano zu irgend einem Preise zu verschleudern. Kommt sofort. 643 E. Fullerton Ave., nahe Larrabee Str. 9jalw

$50 kaufen $300 Upright Piano, mit Garantie. 629 Larrabee Str. 9jan,1wX

Muß verkaufen: Prachtvolles Piano billig, feines Instrument. 225 Garfield Ave., zwischen Seminary und Osgood Str. 8jalwX

$400 Upright Piano, $70. Familie verläßt die Stadt. 389 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. midofr

65 kaufen mein $500 Schulz Upright, Walnußgehäuse. Abends offen. 584 W. Madison Str. 6ja*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Pferd. 140 Mohawk Str., Milchmann.

Pferde weggegeben! 200 Pferde, Mähren; waren bei Brauereien, Expreßgesellschaften, Departement-Läden im Gebrauch; dies ist eine feine Partie von Pferden, von 900 bis 1700 Pfund schwer, einige trächtige Mähren; keine Offerte zurückgewiesen; $20 das Stück und aufwärts; Doppelgeschirr, $8 das Set; Pferde frei geliefert auf allen Eisenbahnen. Levy, 15 Cornelia Str., nahe Milw. Ave. 3jan,X,1mo

Nähmaschinen, Bicycles etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: „White" Nähmaschine, Victor Phonograph, billig, brauche Baargeld. 649 Wrightwood Avenue.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Franziska Elizabeth Carbula J., komme sofort, ehe zu spät. R. J.

Wenn Ihr zu plastern, Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schreibt: Köhler, 442 Thomas Straße. Telephon Humboldt 6563. 25apdosamo*

Window-Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1637. 2mjasfodido*

Brumlik's echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe schützen Euch vor Rheumatismus. Fabrizirt 250 Clybourn Ave. 7jan,1wX

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str. Zi.m. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6lo*

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wassersucht geheilt! Giesen Bros.' Wassersucht-Arznei ist die einzige und sicherste Hilfe für Wassersucht-Kranke und heilt alle Nierenleiden. Einzig und echt zu beziehen durch Giesen Bros., Chicago. Nordseite-Office: F. W. Giesen, 388 N. Halsted Str. Südseite-Office: R. A. Giesen, 3154 Fifth Avenue.

7,8,9,10,11,12,14,16,18,20,22,24jan

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 5janlmX

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wo lernt man am besten, schnellsten und billigsten Englisch? In der Chicago School of Languages (Sprachschule), der einzigen Schule, welche nur geprüfte Lehrer von Beruf anstellt. Unbemittelte und Stellenlose werden gänzlich frei unterrichtet, bis sie wieder in Stellung sind und Geld verdienen. $2.50 den Monat in großen Klassen, $5.00 in kleinen Klassen für 20 Abende von 7—9. Vorzusprechen: 1235 Milwaukee Ave., Ecke von Robey Str. und West North Ave., Zimmer 1.

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. R. Jenssen, Prinzipal. 21apsabido*

„Nationale Sprach-Schule" 164 E. North Ave., Ecke Halsted Str.: Tags u. Abends, Sonntags 9—12. Unübertroffene Erfolge Englischen Unterrichts. Beglaubigte Schulberichte u. vielfache Anerkennungen auf Wunsch! Keinerlei bind. Vorauszahlungen! Arbeitslose oder schlecht salärirte Herren u. Damen zahlen Nichts, ehe sie gute Stellungen erhalten! dofr

Zither-, Piano-, Mandolin-, Violin- u. Guitarre-Unterricht ertheilt. Frl. D. Müller, 695 Armitage Ave. 29dzjsondibolm

Schmidt Tanzschule. Klassen- und Privatunterricht. Tel. Black 744. 526 N. Clark Straße. 13dzlmX

Telegraphie, kommt und verdient Geld während Ihr lernt. U. S. Tel. Co., 88 La Salle Str., Z. 32. 30okt3m&X

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868. L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 28my*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Butchershop, in deutsch-ungarischer Nachbarschaft; billig. 48 Rees Str.

Habe 10 Grocery-Stores, von $800 bis $2500; 12 Delikatessen-Stores, von $250 bis $1000, zu verkaufen. Kommt, seht's an. Fragt Morgens 9:30. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Ein 7-Zimmer möblirtes Flat, 3 Zimmer sind vermiethet, für nur $135. 609 N. Clark Straße, 1. Flat.

$175 kaufen sofort Candy-, Delikatessen-, Zigarren-, Notion-, Schul-Store; 20 Jahre etablirt; gutes Leben garantirt; auf Probe gegeben; vier feine Wohnzimmer mit Store; nur $12 Miethe. — 335 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Putzwaarenladen und Fixtures, sehr preiswerth. Muß Store bis 1. Februar räumen. Adr.: B. W. 15 Abendpost.

Muß sofort verkaufen: $800 Grocery- und Delikatessenwaarenlager für $265, eichene Fixtures und McGray Eisbox, 4 Wohnzimmer, Miethe $20.00. 401 Otto Str., Ecke Robey. River View Park Car.

Wir haben Käufer für gute Rooming-Häuser, Bäckereien, Restaurants und Delikatessen-Läden; was habt Ihr? Sprecht bei uns vor. Rindler & Sanders, 171 Washington Str.

Zu verkaufen: Ein guter Saloon. Nachzufragen: North Western Brewery, 783 Clybourn Ave. H. A. Sundmacher, Agent. dofr

Grocery- und Delikatessen-Käufer aufgepaßt! — $385, billig für $600, kaufen, wenn morgen genommen, fein gelegenen und immer gutzahlenden Grocery- und Delikatessen-Store, fast neue eichene Einrichtung, großer Vorrath neuer Waaren, keine Konkurrenz; $18 Miethe, mit feiner Wohnung, theilweise Abzahlung. Dies ist eine Goldmine für irgend Jemanden. Nur zwischen 2—5. 2023 N. Ashland. dofr

Zu verkaufen: Billig, Confectionery- und Notions-Store. 1373 Ogden Ave. 9jalwX

Zu verkaufen: Bäckerei, Nordseite, nur Ladengeschäft, beschäftige 5 Mann, wegen Aufgabe des Geschäfts. Adr.: W. 849 Abendpost. dosa

Zu verkaufen: Altes Grocery- und Delikatessengeschäft, verlasse Stadt, Miethe $32 mit Wohnung. 1349 W. North Avenue. 9jalwX

Zu verkaufen: Putzwaarenladen, oder verkaufen Stock und Fixtures, ein Bargain; verlasse die Stadt. 701 West 18. Straße.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei auf der Nordseite, wegen Altersschwäche. Adr.: K. 336 Abendpost.

$75 kaufen Zigarren- und Candy-Store; schöne Fixtures, guter Waarenvorrath. 236 Noble Str., nahe Grand Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Property oder erste Mortgage, Grocery und Market. 769 Sheffield Ave., Ecke George Str. J. Pasurka. didosa

Zu verkaufen: Gute Store Trade Bäckerei, tägliche Einnahme $22—$25. Shop oben. 946 West Lake Str. midofr

Zu verkaufen: Gutgehender Eck-Saloon. Nachzufragen: 125 West Van Buren Straße. dimido

Zu verkaufen: Eine große Bäckerei, Südseite, mit oder ohne Laden. 4743 S. Wood Str. 7jalw

Zu verkaufen: Blechkannen-Fabrik, billig. 4340 Dearborn Str. 4ja,1wx

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Deutscher, tüchtiger, jüdischer Kaufmann mit etwas Kapital sucht sich an gutem Geschäft thätig zu betheiligen. Adr.: A. P. 225 Abendpost. dofr

Partner oder Partnerin für Restaurant. $30 nothwendig. 1667 N. Clark Str., Ecke Belmont, über dem 5c Theater.

Eine gut eingerichtete Druckerei sucht einen in diesem Geschäft praktischen erfahrenen Mann mit $500 bis $1000 Kapital als Theilhaber, und um event. die Leitung des Geschäfts zu übernehmen. Offerten unter Angabe von Empfehlungen und Gehaltsansprüchen: W. 815, Abendpost. dofr

Partner. Tüchtiger Holzarbeiter, praktisch in Maschinen-, Hand- und Finishing-Arbeit, mit mehreren tausend Dollars, wünscht Antheil an einem gut etablirten Geschäft. Adr.: W. 848 Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Doppelter Brick-Laden, 513 Larrabee Straße. Seht Janitor, Flat 2. dosa

Zu vermiethen: 4-Zimmer Wohnung. 762 Olive Avenue, Rose Hill.

Zu vermiethen: Großer Store, geeignet für Grocery oder anderes Geschäft, $25; sechs Zimmer Wohnung, für $16. 103 Hudson Ave.

Zu vermiethen: An ordentliche Person, 2 Zimmer Flat. $3.00 monatlich. 137 N. Oakley Ave. dibofrsa

Zu vermiethen: 5 Zimmer. 611 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Ein Laden und 7 Zimmer, guter Platz für Bäckerei oder Grocery, niedrige Miethe. Nachzufragen 10240 Vincennes Road. midosa

Zu vermiethen: Doppel-Store, sehr gute Lage für Delikatessen-Geschäft und eine Seite für Barbierstube. 1212 Addison Ave., nahe Racine. 7jalwX

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirte, helle reinliche Zimmer mit Dampfheizung, Bad, Telephon, $1.50 aufwärts wöchentlich; auch für Haushaltung. 172½ Ost Ontario Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, Dampfheizung. 145 E. North Ave., oberes Flat.

Verlangt: Mann in Board bei Wittwe. 27 Bissell Str. dofr

Zu vermiethen: Schönes Zimmer, mit oder ohne Board. 65 Willow Str., Flat 2.

Kinder finden Board. 235 Orchard Straße.

Eine deutsch-ungarische Frau verlangt Boarders. $3.50 die Woche. 147 N. Ada Str., unten.

Zu vermiethen: Ein möblirtes oder ein leeres Zimmer bei Privatfamilie, Furnaceheizung, 2. Flat, neues Gebäude, nahe Logan Square. Sehr billig an Personen mit guten Referenzen. Zwei Damen oder Ehepaar vorgezogen. Adr.: W. 871 Abendpost.

Zu vermiethen: Nett möblirtes dampfgeheiztes Zimmer. 61 East 39. Str., Flat 5. dosa

Zu vermiethen: Schön möblirtes Frontzimmer, passend für zwei Herren. 424 E. North Ave. dosa

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, für $1.00 die Woche. 181 West Lake Str. 4jasabidofa

Zu vermiethen: Nettes möblirtes Bettzimmer und Parlor, an Ehepaar. Mrs. Walberg, 1652 Milwaukee Ave., 2. Flat. midofrsa

Verlangt: Roomers. 235 Hudson Ave., zweites Flat. mido

Neu eingerichtete Zimmer zu vermiethen. 702 Grand Avenue. dimido

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Nahe bei Chicago, eine Farm von 80 bis 100 Acres, würde Farm-Geräthschaften kaufen. Adr.: W. 803 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Mann wünscht einfaches, möblirtes Zimmer, Nordseite; Preisangabe. Adr.: W. 814, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Nüchterner, anständiger, älterer Mann sucht Zimmer bei älterer, alleinstehender Dame, Nordseite. Adr.: K. 335 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Gebildeter Kaufmann wünscht Zimmer bei Privatfamilie, mit oder ohne Board, nahe 700 Lincoln Ave. Offerten mit Preis erbeten. Ahlers, 359 E. Ohio Str.

Zu miethen gesucht: Besserer Professionist sucht Zimmer, Board und Bad bei anständiger Frau oder Wittwe, nahe North Ave. Offerten mit Preisangabe unter Adr.: W. 869 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Mann, Norddeutscher, wünscht gut möblirtes Zimmer in besserer deutscher Privatfamilie, nahe Lincoln Park. Board erwünscht. Gef. Offerten adressire: W. 835, Abendpost. mido

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 3497 Nord 43. Ave. 6jn*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Richard A. Koch, 95 Washington Straße. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12. 8no*X

Henry W. Olschner, Deutscher Rechtsanwalt. Zimmer 905, Ashland Block, Clark und Randolph Str. 9jan,dosondi,1m

M. J. Huh, Deutscher Advokat. 59 Dearborn Str. Nur wichtige Fälle angenommen. 22of*X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Lotten, an Perry, nahe Diversey, $450; an Bosworth, nahe Diversey, $450; an High, nahe Diversey, $450; an Wolfram, nahe Paulina, $400; an Belmont, nahe Racine, $1600; leichte Bedingungen. Verleihe Privatgeld auf Lake View Grundeigenthum. Thies, 690 Southport Ave.

Zu verkaufen: 2 Blocks von Wrightwood Ave. Hochbahnstation— zwei 3-stöckige Häuser mit modernen Wohnungen, auf zwei Lotten, Miethe $110 monatlich; Preis $11,000. George J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave. dosi

Zu verkaufen: Spottbillig, 53 A Straße, nahe Clybourn, 2-stöckiges Framehaus, großer Stall und 80 Fuß Lot, nur $2650, Bargain. Chas. Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Große Bargains in Nordseite Flatgebäude. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 12of*X

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Moderne 5-Zimmer Cottage, leichte Bedingungen, $2100. Chas. Haynes, 2962 N. Claremont Ave., nahe Foster Ave.

Schleuderverkauf, Südfront, Lot an North Ave., mit 80 Fuß langer Party Brickmauer, nahe Sawyer Ave. Eigenthümer, 1112 N. Albany Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Fast neue 6-Zimmer Brick-Cottage, nahe North Ave. und Western Ave., Baar oder Abzahlung, $2700. H. Wolterding, 501 W. North Ave.

Zu verkaufen: Bargain! Zwei moderne 6-Zimmer Frame, großer Stall, Miethe $480 jährlich; Preis $3.000. Schulze, 419 W. Division Str. Abends offen.

Farmländereien.

Reisland auf den Prärien in Arkansas bringt 12 Proz. das Jahr an Miethe und 20 Proz. an Werthzunahme ein. Wir verkaufen Reis-Farmen, ganz ausgestattet mit Brunnen, Pumpen und moderner Maschinerie für $50 den Acre. Wir verpachten sie zur Baarmiethe von $6.00 den Acre und garantiren die Miethe, oder der Eigenthümer kann Zweifünftel der Ernte herausnehmen, geliefert zur Station. Die Durchschnittsernte während der letzten drei Jahre brachte $40.00 pro Acre. Arkansas besitzt die besten Reisländereien in den Vereinigten Staaten (siehe Regierungs-Berichte). Land wird jetzt zu $50 der Acre verkauft; aber Jedermann weiß, daß der wirkliche Werth für bewässerte Ländereien über $200 der Acre ist. Ferner haben wir Heu- und Getreide-Farmen von $20 bis $30 der Acre und Waldland zu von $10 bis $20 den Acre zu verkaufen. Wir verkaufen nur unser eigenes Land — keine Kommission an Agenten. Adressirt direkt und erwähnt, was Sie von uns wünschen. A. Boysen & Sons, Reispflanzer, Brinkley, Ark. 2jalmX

Zu verkaufen: Farmland in der deutschen Kolonie Elberta, Baldwin County, Alabama. Obschon erst seit einigen Jahren gegründet, zählt diese Kolonie bereits über 100 Familien; hat Stores, Kirchen, Schulen, Hotel usw. Das Land ist so billig, daß Jedermann sich dort ein angenehmes Heim erwerben kann. Ertragsfähigkeit pro Acker von $75 bis $250 das Jahr. Gesundes Klima, herrliche Luft, fruchtbarer Boden, reines, weiches Wasser; nahe Märkten. Liberale Ankaufs-Bedingungen. L. v. d. Leek & Co., Agenten, Zimmer 5, Kemper Bldg., North Ave. und Halsted Str., Chicago. Die nächste Exkursion ist am 21. Januar. 1a9—21X

—Zu verkaufen: Wegen Todesfall, schöne 120 Acres Farm, mit 7 Zimmer Haus, alles gute Gebäude, nebst 2 Pferden, 2 Eseln, 6 Kopf Rindvieh, 7 Schafe, 25 fette Schweine, 60 Hühner, 100 Obstbäume, alle Maschinerie und Tools, sowie Wagen, Buggy, Schlitten, Geschirr, 15 Acres in Roggen, 25 Acres Wald, 25 Acres Wiesen, Rest unter Pflug, alles gut eingezäunt, gutes Land, 8 Meilen vom County Sitz, 2½ Meilen vom Town, R. F. D. am Platz vorbei, 75 Meilen von Chicago in Indiana. Preis $50 per Acre. Näheres brieflich. Fred Brentner, Winamac, Ind., R. R. 6. midosa

Wisconsin Central Eisenbahn-Land, verbesserte Farmen, 5 Dollars der Acre und aufwärts; tausche gegen Stadt-Grundeigenthum. — E. H. Bauch, 263 E. North Ave., Chicago. Office geöffnet jeden Abend und Sonntag Vormittag. 13dz*X

Bargain!—500 Dollars Baar und 500 Dollars auf Zeit kaufen 30 Acker gutes Land, gutes Haus, und 60 tragende Pfirsichbäume, wenn sofort genommen, werth $2000. Kommt oder schreibt. Jas. H. Weiser, Bangor, Mich. didosa

Zu verkaufen: Farmen in Michigan, 10, 24, 70 bis 80 Acres, billig. Eigenthümer zu sprechen bei Henry Hanno, 2926 Butler Str. dofrsa

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Eine nette 240 Acker Farm in Holland, Mich., mit 17 Acker reinem Quellwasser, schwerem Bauholz und schwarzem Eichenholz; eine Meile von Stadt. Nachzufragen beim Eigenthümer, 2175 N. Clark Str. dofr

Jetzt wird's Zeit. Wer eine vorzügliche Farm im mittleren Wisconsin kaufen will und über das nöthige Geld verfügt; kein Tausch. Sprecht Abends vor in 330 Mohawk Straße.

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. didosa*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verleihen: $3000 auf erste Hypothek zu 6%. Adr.: K. 348 Abendpost. dofr

Zu verleihen: $1000—$1500 auf Erste Hypothek — privat. Adr.: G. 238 Abendpost. dido

Zu verkaufen: Mortgages, $250, $500, $1350, $1800, $2500 und $4000; 5, 5½, 6 Proz. Zinsen. Louis Wink, 6541 Halsted Str. midofrsa

—Sicherste und vortheilhafteste Geldanlage— $600, $650, $706, $800, $850, $1400 und $2800. 6% erste Hypotheken zu verkaufen. Alle Papiere sind garantirt. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee Str. Sprechstunden: Abends 7—9, Sonntag 10—12. 20dz*X

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten. Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Darleihen auf bebautes Grundeigenthum und Bau-Darleihen. Peter Van Vlissingen, 172 E. Washington Straße. 16sp*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen— auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc. Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz. Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns. Die billigsten Raten in Chicago. Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.

Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $....................
Auf Sicherheit von....................
Wann vorzusprechen....................

A. French, 95 Dearborn Straße, Zimmer 45. Telephon 5059 Central. 21a*X

Geld!! Brauchen Sie Geld? Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich. Reliance Loan Co., Title and Trust Bldg., 100 Washington Str., Zim. 504. Zweig-Office, 4682 State Straße, Ecke 47. Str. 15ol*

Bezahlt keine hohen Preise für Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhausscheine etc.
$20 für 70c den Monat,
$25 für 75c den Monat,
$30 für 90c den Monat,
$50 für $1.50 den Monat,
$75 für $2.00 den Monat.
People's Loan & Trust Co. (nicht inkorp.), Zimmer 619, 185 Dearborn Str., 6. Floor. 29dzlmX

Privatanleihe auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen, Kapital und alle Kosten mit eingerechnet. Rabatt wenn früher bezahlt wird.

$20 zahlt $3.00;	$50 zahlt $6.75;	$80 zahlt $10.50;
$30 zahlt $4.25;	$60 zahlt $8.00;	$90 zahlt $11.75;
$40 zahlt $5.50;	$70 zahlt $9.25;	$100 zahlt $13.00.

Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 15jl*X

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Co., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

When YOU Go—Go
Union Pacific
Southern Pacific
It's the pleasantest way and the most luxurious as to scenery and train equipment. You'll enjoy the trip from start to finish.
California
Let me send you booklets describing California and the trains that take you there.
W. G. NEIMYER, Gen. Agt.
120 Jackson Boul., Chicago

Seelenruhe

oder Selbstvertrauen ist ein unschätzbarer Besitz. Die Basis des Selbstvertrauens ist Gesundheit, und die Basis der Gesundheit ist eine gesunde Constitution, genährt durch reine Speise und Trank.

Malt Marrow

ist beides Speise und Trank—ein reiner Extrakt des besten Gersten-Malzes und feinsten Hopfens die für Geld zu haben sind. Es besitzt wundervolle Gesundheit spendende Eigenschaften. Es fördert die Assimilirung der Speise, regelt den Stuhlgang, nährt die Nerven und bewirkt sanften, erfrischenden Schlaf. Die allerbesten Aerzte verschreiben es täglich für anaemische, schwächliche Männer und Frauen. Telephonirt Calumet1064 sofort und laßt uns heute eine Kiste nach Eurem Heim schicken.

Depofit verlangt an Flaschen für auswärtige Sendung.
McAvoy Malt Extract Dept., CHICAGO.
Schickt Postkarte für Büchelchen, „Eminent Physicians of the West."

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago Great Western Eisenbahn.—Maple Leaf Route. Grand Central Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str. — Tel. Central 5269.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore	**7:05 Vm	**7:10 Nm
St. Paul, Omaha, Kans.City	*8:45 Vm	*10:00 Nm
Byron, Sycamore	*3:00 Nm	*10:40 Vm
Omaha, Dubuque	*6:00 Nm	*8:35 Vm
Kansas City, Des Moines...	*6:00 Nm	*8:35 Vm
St. Paul, Minneap., Dubuque	*6:30 Nm	*8:55 Vm
St. Paul, Omaha, Kans.City	*11:30 Nm	*1:40 Nm

*Täglich **Ausgenommen Sonntag.

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts.—Leibbinden, für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufwärts. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.

Dr. Robert Wolfertz
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Lucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.—Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Mannerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill. 13m,X11

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Heilt Euch selbst
French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung m. jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Straße, Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago. 10mz,dibofon*

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & CO, 215 Dearborn Str.,
15feb,dibofa* gegenüber der Post-Office.

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden: Morgens 9—11. Abends 7—9 Uhr.
Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.
24nov,sadido*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Schiffskarten
$26 nach / $25 von Europa
Wer Samstag Nachmittags oder Sonntags kommt, erhält 1 Dollar Rabatt. — Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
Passagier-Beförderung nach Rotterdam, Antwerpen, Hamburg, Bremen, Havre—Paris, Triest — Fiume, Wien, Budapest, Temesvar u. allen Hauptplätzen in Europa
Anton Boenert,
Generalpassagieragent in Chicago seit 1871.
Man beachte:
203 Süd Clark Str.
nahe der Haupt-Postoffice.
Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.
16dez,1m,X

202 S. Clark Str. 202
Schiffskarten nach und von Europa
für alle Dampferlinien.
Niedrigste Preise
für Original-Billets nach und von allen Häfen.
M. Hartmann,
202 S. Clark Str. 202
Sonntags offen von 10—1 Uhr.
17dz,bdoson,1mo

WERNER BROS.,
Express and Storage Co.
270 Lincoln Avenue
Möbel-Dept.
offerirt ungewöhnlich gute Bargains in nicht abgeholten Möbeln usw., Pianos, Oefen und Herden, sowohl für Baar wie auf leichte Abzahlungen.
Telephon: Lincoln 1377. C. Lundgren, Manager.

John Hetzel
Pork und Beef Packer
Fabrikant von allen Sorten hochfeiner Würste
500-506 Larrabee Strasse,
CHICAGO.

In rauher Schule.
Neubearbeitete Erzählungen („Ut mine Stromtid") von
Albert Weisse!
Preis $1.00. Eleg. gebunden $1.25. Zu beziehen von der Geschäftsstelle der „Abendpost", auch per Post für denselben Preis portofrei. Marken oder Anweisung. Nehmen die Träger gell. entgegen.

Dittmann's Best Eier.

Leset die „Sonntagpost"!

Intimes vom Zarenhofe.

Die Großen dieser Erde, die über ein Heer von dienstbereiten Getreuen gebieten, sind im Glanze ihres Hofes und im Schutze ihrer Leibwachen weniger Herren ihres eigenen Schicksals und ihrer eigenen Sicherheit als der einfache Sterbliche, der auf eigene Faust seines Weges zieht. Klippen wie die, an der die Kaiserjacht „Standart" strandete, scheinen oft eigens über die Fahrbahn ihres Lebensschiffes gestreut. Von den kleinen Uebeln mit großen Folgen, an denen auch die Macht der Mächtigen scheitert, erzählen uns die Erinnerungen des Prinzen S. R. G., der in der „Revue des Revues" von seinen Wahrnehmungen während eines langjährigen Aufenthaltes am Zarenhofe plaudert. Die folgenden Einzelheiten, die aus dem Leben gegriffen und miterlebt sind, haben, auch wenn Manches übertrieben sein mag, geschichtliches und psychologisches Interesse.

* * *

Man erinnert sich noch an den furchtbar langen Todeskampf des Großfürsten Georg, des Bruders des Zaren, der im Kaukasus an der Schwindsucht starb. Es gab vor ihm in der russischen Kaiserfamilie in keiner Linie Schwindsüchtige. Das ist eine feststehende Thatsache.

Doktor Bertenson, der Bruder des kaiserlichen Leibarztes, erzählte mir über diesen tragischen Fall folgendes: Eines Tages stellte sich in meiner Sprechstunde ein Kranker vor, der im letzten Stadium lungenkrank war. Nach der Untersuchung fragte ich ihn nach seiner Beschäftigung. „Ich stehe im Dienste Seiner kaiserlichen Hoheit des Erbgroßfürsten," lautete die Antwort.

Also dieser Mann, der seit Jahren an vorgeschrittener Tuberkulose litt, war der erste Kammerdiener des Großfürsten. Sein Zimmer lag Wand an Wand neben dem seines Herrn. Er stand in fortwährendem Verkehr mit ihm, hielt seine Kleider, seine Wäsche usw. instand.

Im Uebrigen, erinnern Sie sich noch eines Unglücksfalles, der den Zaren im Herbst 1900 traf? Er war damals in Livadia, als er plötzlich von einem heftigen Typhus befallen wurde. Das schien sonderbar, und man besprach den Fall aufgeregt in Petersburg. Auf welche Weise konnte in aller Welt der Kaiser eine Krankheit erwerben, die eine ganz besondre Ansteckung zur Voraussetzung hat, und die sonst hauptsächlich in armen und schmutzigen Häusern aufzutreten pflegt?

Als man eines Tages diese Frage in meiner Gegenwart im Freundeskreise besprach, sagte eine Dame, die sehr gut informirt schien, lebhaft: „Ich wundere mich über nichts mehr, seit ich Gelegenheit hatte, die kaiserliche Küche zu besichtigen." Und als wir sie verwundert näher befragten, erzählte sie uns folgendes:

Unser Freund, Ingenieur X... war mit der Einrichtung und Leitung des kaiserlichen Hofzuges betraut worden. Seine Frau lud mich einmal ein, den Luxuszug des Kaisers vor seiner Abfahrt zu besichtigen. Ich war gern dazu bereit, da ich oft genug von den Wundern an Luxus und Komfort der Inneneinrichtung der Hofzüge gehört hatte. Meine Erwartungen wurden auch thatsächlich weit übertroffen. Aber, nachdem ich den Salon, das Speisezimmer, den Schlaf- und Arbeitsraum Seiner Majestät genügend bewundert hatte, wollte ich, neugierig, wie wir Frauen sind, auch die Küche sehen.

Ich war entsetzt und empört über die geradezu widerliche Unsauberkeit, welche da herrschte. Besonders sehe ich noch heute einen weißen Holzschemel vor mir, von dem sich bei unserem Eintritt ein Mann erhob. Und ich konnte jetzt feststellen, daß diese Sitzgelegenheit dazu diente, um Fleisch zu hacken und zuzubereiten! Also hier wurden Koteletts und „Beafsteaks à la tartare" hergerichtet, die wir so gerne essen. Man denke, dieser Fleischbock, der von Messerschnitten durchfurcht war, war geradezu schwarz von Schmutz!"

* * *

Ich berichtete diese Unterhaltung einem mir befreundeten Militärarzt und äußerte Zweifel an der Wahrheit dieser Geschichte.

„Das stimmt vollständig," sagte er, „und ich könnte noch andere Beispiele anführen von ähnlichen Thatsachen, die ich selbst kenne."

Diese Vorfälle sind folgende:

Eines Tages wurde der Militärarzt gerufen, um seinen Beistand einem der zahlreichen Vizechefs der kaiserlichen Küche zu leisten, die im Palais selbst wohnen. Dieser Mann war seit langem syphilitisch, außerdem sehr unwissend und unsauber. Der Arzt fand ihn vor einem Backofen gerade damit beschäftigt, eine Delikatesse anzurichten. Während er plauderte, bemerkte er, daß die Sauce anzubrennen begann. Ohne sich aus der Fassung bringen zu lassen, tauchte er den Suppenlöffel in schmutziges Wasser, das gerade in seiner Nähe stand udn goß es in die Pfanne."

* * *

Man soll aber ja nicht glauben, daß man mit den Ausgaben knausert, und daß aus diesem Grunde die kaiserliche Küche in dem Maße gesundheitswidrig ist. Man kennt die Geschichte des Küchenchefs, der, noch in jungen Jahren, sich mit Millionen von seinem Amte zurückzog. Aber ohne Zweifel von Heimweh nach seinen Töpfen ergriffen, bat er bald um die Erlaubniß, seinen Dienst wieder aufnehmen zu dürfen. Man war darüber verwundert — sehr mit Unrecht.

Es gibt in der That nichts Besseres als die kaiserliche Küche, um Jemanden zu bereichern und ihm fast mühelos zu einem Vermögen zu helfen.

Nehmen wir einmal ein Diner von 500 Gedecken an. Das Menu enthält außer anderen Gerichten zum Beispiel Languste, Rouener Kriekenten und einen Champagner bester Sorte — ohne von den anderen Weinen zu sprechen. Das macht also 500 Languste, das Stück in diesem Falle zu vier Rubeln gerechnet, 500 Kriekenten, 500 Flaschen à zehn Rubel — und so fort. Man bezieht alles aus Paris. Nehmen wir den Mindestpreis, 100 Franken pro Kuvert an: das ergibt im Ganzen 50,000 Franken, die dem Küchenchef vom Hausministerium gezahlt werden.

Es ist klar, daß nicht jedem Gaste eine Languste servirt wird, oder eine ganze Kriekente oder 5 Flaschen Wein. Man rechnet kaum den vierten Theil für jeden Gast. Und das ist noch reichlich bemessen. Und außerdem ist die Languste nur von sehr zweifelhafter Frische und die Kriekente nicht immer besonders gut. Dazu kommt noch, daß bei dem eigenartigen Ruf, dessen sich die kaiserliche Küche „erfreut", die Gäste seiner Majestät, wenigstens die eingeweihten, sich vorher zu Hause ordentlich gesättigt haben, ehe sie zum Diner gehen. Man braucht sich also nicht übermäßig anzustrengen, um den Appetit der Gäste zu befriedigen.

* * *

Ich kannte in der Hauptstadt einen sehr freigebigen Lebemann, der eine schmackhafte Küche und einen guten Tropfen zu würdigen verstand. Er machte sich ein Vermögen daraus, seine Gäste gut zu bewirthen. Und dabei war er nicht einmal reich. Und der Wein — wenigstens guter — ist bekanntlich in Petersburg sehr theuer. Woher bezog er ihn? Eines Tages kam ich hinter sein Geheimniß. Ich war in seinem Salon, als ich zufällig durch die halbgeöffnete Thür einen Kammerdiener in der Hoflivree mit einem riesigen Korbe durch das Vorzimmer gehen sah.

„Ja, das ist X...," sagte er, „mein ständiger Lieferant. Wir werden heute Abend zu Ehren Seiner Majestät einen guten Wein trinken."

Ich stand dabei, als der Korb ausgepackt wurde. Er enthielt ungefähr 20 Flaschen Château Yquem, Laffitte, Mouton-Rothschild usw. Er zahlte pro Flasche 50 Kopeken bis zu einem Rubel, also lächerlich wenig.

Ich habe seitdem von Feinschmeckern gehört, die von der kaiserlichen Tafel zu billigen Preisen sogar Geflügel, Pasteten, Früchte usw. bezogen.

Man erzählt auch in diesem Zusammenhang eine geschichtlich verbürgte Anekdote: Als Kaiser Alexander III. eines Tages einen Blick in die Ausgabenliste des Hofes that, setzte ihn folgender Posten in Erstaunen: Soundsoviel Pud Talglichte. (Ein Pud gleich 16 Kilo = 32½ Pfund.)

Wozu dienen denn alle diese Kerzen?

Der Hausmeister wußte davon nichts. Man ließ den Kabinettshof kommen, der stumm blieb. Der Kaiser, der volle Aufklärung haben wollte, ließ eine Untersuchung einleiten. Man stöberte in den Archiven nach, und man erfuhr endlich folgendes: Kaiserin Katharina II. zog sich eines Tages einen heftigen Schnupfen zu. Ihre Kammerfrau rieth ihr, sich die Nase mit Lichttalg einzureiben, ein Mittel, das noch heute in Rußland auf dem Lande in Ehren gehalten wird. Man verlangt vom Oberhaushofmeister ein Talglicht. Im ganzen Palais ist keins aufzutreiben. Deshalb befiehlt die Kaiserin das Gewünschte beim Krämer zu holen. Dieser Befehl verwandelt sich in eine Bestellung, die ordnungsgemäß in die Liste der Ausgaben des Hofes eingetragen wird: so und so viel Pud Talglichte. Katharina II. stirbt. Ihr Sohn folgt ihr. Dann haben nacheinander ihre beiden Enkel den Thron inne. Ihr Urenkel wird Kaiser. Und die Ausgabe für die Talglichte steht noch immer auf den Rechnungen des kaiserlichen Haushaltes.

* * *

Indessen die Verschwendung hat hier keine Grenzen. Es geschehen noch weit schlimmere Dinge am Hofe. Im Zarenpalaste werden nicht nur Lebensmittel und Weine gestohlen. Man unterschlägt da werthvollere Objekte.

Folgendes habe ich persönlich von dem bekannten Maler Bogolouboff erfahren:

Bogolouboff, der Lehrer und spätere Freund Alexanders III., war nach Paris gezogen, kam aber häufig nach Petersburg. Und bei jedem Besuch wurde er vom Zaren zum Diner im engsten Kreise ins Schloß Gatschina geladen. Alexander III. war früher ein leidenschaftlicher Sammler gewesen, und Bogoloubvff — ein wirklicher Kunstfreund — stöberte seinerseits leidenschaftlich nach Raritäten. Der Kaiser hörte deshelb gern seine Meinung über Kunstgegenstände und zeigte ihm jedesmal seine neuesten Ankäufe.

Als einmal Bogoloudoff gerade vom Kaiser kam, machte er einen Gang zu den Trödlern und Händlern von Gatschina, da er noch eine Stunde Zeit bis zur Abfahrt seines Zuges hatte. Zu seinem größten Erstaunen fand er in dem ersten Geschäft, in das er eintrat, eine Schüssel von zweifellosem Kunstwerthe, die das kaiserliche Zeichen trug. Er kaufte sie übrigens für einen Pappenstiel.

Wenn Sie an solchen Gegenständen Gefallen finden," sagte ihm der Händler, „kann ich Ihnen noch mit anderen dienen, ich habe Schüsseln, Gläser, Emaillen, was Sie nur wollen."

Bogolouboff ging enthusiastisch auf den Vorschlag ein. So oft er nach Gatschina kam, besuchte er seinen Händler, und jedesmal kehrte er mit einer reichen Ausbeute heim. Ich brauche wohl nicht ausdrücklich zu sagen, daß er nur Gegenstände mit dem kaiserlichen Zeichen erwarb.

Nachdem sich seine Sammlung genügend vermehrt hatte, bat er eines schönen Tages den Zaren, sich seine „letzten Kunsterwerbungen" einmal anzusehen. Alexander III. erklärte sich dazu gern bereit. Aber kaum hatte er einen Blick auf diese Kunstausstellung geworfen, als er auch einen Aufruf der Ueberraschung nicht unterdrücken konnte:

„Aber das gehört ja alles mir! Trägt mein Wappen! Woher haben Sie denn all die Gegenstände?"

Bogolouboff erzählte ihm darauf den ganzen Sachverhalt.

Der Kaiser war empört. Er befahl unverzüglich, von allen Werthgegenständen in seinen Palästen eine Inventur aufzunehmen und sie genau zu katalogisiren. Er wandte sich zu diesem Zwecke an den alten Schriftsteller Gregorowitsch, der damals ein namhafter Romanschriftsteller und auch als ein großer Kunstliebhaber und Kunstkenner bekannt war.

Gregorowitsch, für den die Arbeit geradezu ein Fest bedutete, wurde in einem der Zarenschlösser fürstlich einquartirt und ging sofort an's Werk. Seine Arbeit dauerte lange. Zar Alexander III. war schon gestorben, und der gute Mann arbeitete noch immer an seinem Katalog. Dann starb auch der Schriftsteller hochbetagt, mit Geld und Ehren überhäuft. Ich weiß nicht, ob er den Katalog vor seinem Tode beendet hat. Aber das eine weiß ich: Er waltete schon lange Zeit seines Amtes, als ich Jemanden auf der Petersburger Tolkutsche (einer Art Markt) ein Bild kaufen sah, das das Siegel des kaiserlichen Museums „Einsiebelei" trug und das für fünf Rubel abging.

Ich erzählte diesen Vorgang dem Konservator des betreffenden Museums selbst. Er gab mir, ohne irgend ein Zeichen der Verwunderung folgende seltsame Erklärung:

Das Museum ist kaiserlich und nicht staatlich. Aus diesem Grunde erhielten eine große Anzahl Großfürsten, Mitglieder der kaiserlichen Familie, Hofbeamte, Minister und andere Persönlichkeiten am Hofe bis vor Kurzem ohne Schwierigkeit die Erlaubniß, Bilder aus dem Museum zu „entleihen", um damit ihre Salons zu schmücken. Selbstverständlich sah man diese Gemälde niemals wieder.

Uebrigens sei noch bemerkt, daß unter dem Vorwand, das genannte Museum sei voller werthlosen Bilder, eine Kommission vor etwa zehn Jahren beauftragt wurde, eine „Sortirung" vorzunehmen. Da die Kommissionsmitglieder selbstverständlich Angestellte irgendeines Ministeriums und keine Sachverständigen waren, fand man unter den „ausgemusterten" Werken, die man schon zurückgestellt hatte, sehr werthvolle Sachen. Zum Theil brachte man sie wieder unter Dach und Fach, von wo aus sie einzeln verschwanden, um zu den Trödlern zu wandern, die sie zu Schleuderpreisen verkauften.

Im Reiche der Tavernen.

Aus Paris wird geschrieben: Wer in Paris die Seine-Insel, die Cité, durchschritten hat und über die Brücke St. Michel gehend, das linke Ufer erreicht hat, merkt sofort, daß er in eine ganz andere Welt gerathen ist. Vor ihm plätschert die große Fontäne, auf der der heilige Michael den Drachen aufspießt, und an der der breite, baumbepflanzte Boulevard St. Michel anhebt, zur Linken sieht man noch die Thürme von Notre Dame, die halb im Häusermeer verschwinden. Das linke Ufer, das Quartier Latin, umfängt ihn mit seinen zahllosen malerischen Reizen, mit seinen Merkwürdigkeiten, die den Karakter des alten Paris viel stärker bewahrt haben als alles, was auf dem rechten Ufer steht. Die Liebhaber des Alten jammern freilich beständig, daß die Poesie des Quartier Latin ausgestorben sei, daß die berühmte Grisette nicht mehr existire und so weiter und so weiter. Beiläufig bemerkt, stößt schon Murger am Schlusse seines „Zigeunerlebens" diesen Seufzer aus; die Sache ist also bereits siebzig Jahre alt. Interessant und merkwürdig auch heute noch ist das Völkchen, das sich hier in den berühmten Tavernen des linken Ufers umhertreibt, und um es kennen zu lernen, wollen wir in eine davon eintreten. Diese Tavernen ziehen sich auf der ganzen Seite des Boulevard St. Michel bis etwa zum Observatorium hinauf; zu ihren Hauptgästen gehören eben die Studenten des Quartier Latin, und sie geben den Ton an. Ebensowenig wie nun ein Pariser Student einem deutschen gleicht oder die Pariser Universität irgend einer deutschen, ebenso wenig gleicht eine Pariser Studentenkneipe einer deutschen. Es fehlt das Süffig-Gemüthliche, das Eckige und Dunkle, die Poesie der nassen Bierfilze und des vielen unnützen bunten Krimskrams auf Stammtischen und Wandbrettern. Das alles liebt man an der Seine nicht. Die Tavernen sind heute besonders hübsch ausgestattet mit Glasmosaiken, Fayencen, Ledersofas in jenem echt französischen Geschmack für klare Farben und Licht, der überflüssige Ornamente nicht duldet. So sieht man die berühmte Taverne Lorraine mit ihren grünen Laternen gleich beim Museum Cluny, das Café d'Harcourt, das Café du Panthéon, beide in der Nähe der Sorbonne gelegen. Im Sommer sitzt natürlich Alles im Freien und schon diese Pariser Gewohnheit verträgt sich nicht mit den Begriffen von deutscher Studenten-Gemüthlichkeit. Auch wer etwa ahnungsvoll die Reize einer Schenkmaid hier sucht und von „zarter Hand" bedient sein will, muß resigniren. Diese Poesie gibt es hier nicht. Die Pariser Restaurants, in denen „Bonnen" serviren, haben durchaus nichts Poetisches. Deswegen fehlt es in den Tavernen des Boulevard St. Michel keineswegs an Damen, im Gegentheil.

Wir treten ein, und schon der Tabakrauch, der uns entgegenschlägt, ist etwas Befremdendes für Paris, ist etwas, was man auf dem rechten Ufer gar nicht trifft. Alle Plätze sind besetzt, das geht und kommt; von acht Uhr Abends ist der Strom ununterbrochen; man kennt hier nicht das stoßweise Schwanken des Verkehrs, der sich im eleganten Paris ganz nach den Theaterzeiten richtet. Was uns auffällt, ist die Internationalität — da sind drei Tische, an dem einen sitzen Japaner, vom zweiten zischeln uns slavische Sprachlaute entgegen, der dritte ist mit Deutschen besetzt. Die Slawen schreien am heftigsten, die Deutschen diskutiren etwas weniger laut, die Japaner lächeln und schweigen. Diese Welt hat nicht den englisch-amerikanischen Ueberzug, mit der die ganze Welt der Boulevards überzogen ist. Angelsachsen gibt es natürlich auch in Menge, aber sie überwiegen nicht. Es ist hier alles: Südamerikaner, Spanier, Italiener, Slawen, Asiaten — in einem Völkergemisch, wie es sonst nur noch in London vorkommt. Alles das gibt sich natürlich viel freier, ungezwungener, lauter als bei Paillard oder Riche. Alles das ist hier unter dem Vorwande zu studiren, und alles das will zunächst mit billigen Mitteln die Reize der Geheimnisse, die Wonnen von Paris studiren. Und jeden Abend kommen hier Frauen her, die sich liebenswürdig erbieten, in die Schwierigkeiten dieses Studiums einzuweihen. Aber die Fremden bringen auch selbst ihre Studentinnen mit, und diese gehören zu den interessantesten Bestandtheilen dieser eigenartigen Bevölkerung. Man sieht hier noch Studentinnen in Sammthosen, in phantastischen Baretts, und Studenten mit langen Bärten und Malerhüten, die an 1830 erinnern. Der französische Student aus der Provinz ist eigentlich die interessanteste Erscheinung. Er macht regelmäßig in diesen Tavernen seine Lehrzeit als Lebemann durch. Man kommt von Hause noch ein wenig sentimental und eingeschüchtert, man lernt Abends in der Taverne so eine „Kleine" kennen, die naiv scheint. Man ist entzückt von einander, man wird vertraut, sie macht den Vorschlag, zusammenzuziehen. Das ist so natürlich in diesem Viertel, wo überall „faux menages" sind, und es ist so einfach, weil alles viel billiger ist als drüben. Aber später? Bei vielen bleibt die „Kleine" Jahre und Jahre hindurch, man kommt nicht mehr los von ihr und — den Rest mag man in Daudet's „Sappho" lesen.

— Ein Ausnahmefall. — „Da haßt's imma, jeder Verbrecher kehrt no 'amal an den Ort der That zurück! Wo bleibt denn nun der, der mir neuli die Sau überautelt hat?"

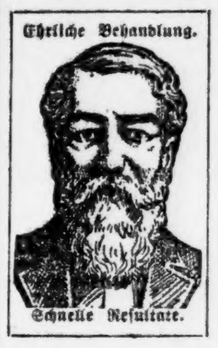
Von Deutschland zurück

Dr. Meyer wünscht seinen alten Patienten sowie seinen kranken Mitmenschen mitzutheilen, daß er sich mit langjähriger Praxis in den besten Hospitälern, in Nr. 84 Adams Straße, Zimmer 56, 5. Floor, niedergelassen hat. — Alle Nieren- und Leberkrankheiten, sowie Gicht und Rheumatismus und Nervenschwächen jeder Art werden auf's Gründlichste geheilt. Die Behandlungsweise geschieht nach der neuesten Methode. Um meinen Wirkungskreis zu vergrößern, werde ich für eine kurze Zeit nur eine geringe Gebühr beanspruchen.

Dr. O. E. MEYER,
84 Adams Str., Zimmer 56, 5. Floor, Dexter Gebäude, gegenüber „The Fair".
Sprechstunden 9 Vormittags bis 6 Abends. Mittwochs und Samstags 9 Vorm. bis 9 Abds. Sonntags von 10 bis 12 Uhr. 7jan,ddfa,1m

$10 kuriren Euch

Ehrliche Behandlung.



Schnelle Resultate.

Privatkrankheiten schnell und nachhaltig geheilt, ohne giftige Droguen.
Krampfaderbruch ohne Schneiden in fünf Tagen geheilt.
Absonderungen durch mein eigenes einfaches Mittel geheilt. (Ist anderen unbekannt.
Wasserbeschwerden ohne Schneiden, Schmerzen, Droguen oder Abhaltung vom Geschäft kurirt.
Prostatische Leiden nachhaltig kurirt. Ganz gleich wie alt die Krankheit.
Blutvergiftung Jede Spur des Giftes aus Eurem Körper beseitigt, und Ihr seid nachhaltig geheilt.
Nervenschwäche schnell und leicht geheilt, wenn Ihr meine Behandlung anwendet.

Sprechstunden: 8 Vorm. bis 8 Abds.; Sonntags 10—3. Könnt Ihr nicht kommen schreibt.

DR. CAMP Medical Offices 323 STATE STR., Ecke Congreß Straße, Chicago, Ill.
modofr

Jeder mit

Gebogenen Füßen, Händen oder Rückgrat Behaftete, kann die nöthigen Instrumente, die diese Leiden schnell und sicher kuriren, 25 bis 40 Prozent billiger von uns beziehen, als von irgend einem anderen Haus.

Unsere, mit den erfahrensten Fabrikanten in dieser Branche gemachten Vorkehrungen setzen uns in die angenehme Lage, alle in dieses Fach einschlagenden Instrumente zum wirklichen Fabrikpreis zu liefern, vermeiden die übliche Kommission und sparen Ihnen von 25 bis 40 Prozent. Jedes Instrument sowie künstliche Arme und Beine werden unter Garantie verkauft.

Leibbinden, besonders für Frauenleiden, Bandagen, Geradehalter, elastische Strümpfe nach Maß gemacht und alle in dieses Fach gehörigen Artikel zu den billigsten Preisen.

Bruchbänder von 65c aufwärts, einseitig; $1.25 und aufwärts doppelt. Ueber 70 Sorten; ein gut passendes für Jeden stets vorräthig.

Erfahrenste Bandagisten für Herren und Damen stehen täglich von 8 Uhr bis 7 Uhr und Sonntags von 9 bis 12 Uhr zur Verfügung.

Schickt nach unserem neuesten Katlago, er ist frei.

HOTTINGERS Bandagen- u. Gummi-Strumpf-Fabrik
Thurmuhr-Gebäude,
Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave. und May St.
6. Stock. Nehmt Elevator.

Jeder Leidende wird gebeten diese Anzeige mitzubringen.

Dr. Weintraub heilt Männer!

Ich heile wenn andere fehlschlagen. Ihr bezahlt nur für Resultate.

Krampfaderbruch Ich heile Krampfaderbruch ohne Schmerzen oder Strecken. Entzündungen, Schwellungen und Blutandrang in den Adern verschwinden schnell. Absonderungen werden beigelegt. Die Gesundheit, Kraft und Vitalität vollkommener Manneskraft kehren schnell wieder.

Hindernisse Ich heile ohne Schneiden oder Dehnen. Meine Kur beseitigt alle Hindernisse, legt die Entzündung und Absonderungen bei, verringert Drüsenschwellungen, reinigt und heilt die Blase und Nieren, kräftigt die geschwächten Organe und verleiht Gesundheit allen Theilen des Körpers.

Blutvergiftung Wenn Ihr wunden Hals habt, Schleimflecke, Pickel, kupferfarbige Flecken, Wunden und Geschwüre, Knochenschmerzen, Haarschwund oder andere Symptome dieser Krankheit im ersten, zweiten oder dritten Stadium habt, konsultirt mich und werdet nachhaltig davon befreit. Meine Behandlung reinigt und beseitigt jede Spur von Gift und alle Unreinigkeiten aus dem Blut und Körper. Weshalb jahrelang mineralische Gifte anwenden, wenn ich Euch ohne diese schädlichen Mittel heilen kann? Konsultirt mich sofort.

Etablirt 1893.

Schwache Männer Meine Kur für verlorene Manneskraft beseitigt alle schlechten Folgen von Ausschweifungen, beseitigt Absonderungen, macht die Nerven stark und ruhig, bereichert das Blut, stärkt die Beckenorgane, und was am wichtigsten ist, stellt die verlorene Manneskraft wieder her. Meidet Stimulanzmittel. Werdet nachhaltig geheilt. Ich stelle die Manneskraft nachhaltig und vollständig wieder her.

Privat-Krankheiten Neu oder alt, akut oder chronisch, wie Absonderungen, häufiges Uriniren, Schmerzen und Brennen, auch neue Wunden, Geschwüre und Schwellungen, wenn in den Anfangsstadien, werden zu dem geringsten Preis behandelt.

Ich heile auch nachhaltig Wasserbruch Hämorrhoiden, Nieren-, Blasen- und Harnleiden, Eczema und alle chronischen Krankheiten.
Konsultation frei.

Dr. WEINTRAUB,
Wiener Spezialarzt des Central Medical-Institute.
Zimmer 304, 112 Clark Str., Chicago Opera House Bldg.
Sprechstunden—Montags, Mittwochs und Freitags von 9 Uhr Morgens bis 5:30 Abend; Dienstags, Donnerstags und Samstags von 9 Uhr Morgens bis 8 Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr. 2nov,dofon*

Radikalkur der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren mit dem „Jugendfreund" wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt. —

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Auflage 1907), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181—6. Ave.,
New York, N. Y.
10ms,fodido,1I

Asthma Nachhaltig geheilt. Kein Rückfall. Keine Wiederkehr der Erstickungsanfälle od. anderer asthmatischer Symptome. Whetzels Behandlungsmethode von den besten ärztlichen Autoritäten der Ver.Staaten anerkannt als die einzige, die diese Krankheit nachhaltig heilt. Freie Probe-Behandlung, einschließl. Medizin, hergestellt f. Jeden, der seinen Fall ausführl. beschreibt und 2 Namen von Asthmaleidenden einschickt. Adr.: Frank Whetzel, M.D., Dept. K., Americ. Expreß Bldg., Chicago. 1nv,bidofon6m

Graue Haare

erhalten ihre natürliche Farbe wieder bei einmaliger Anwendung, schwarz, braun u. blond, mit Dr. Lange's harmlosem Haarfärbemittel. Zu verkaufen bei Mandel Brothers Toiletten-Dept., G. F. Wischack Co., Halsted und Madison Str.; L. Glaßman, 1015 Milwaukee Ave., und allen erster Klasse Apotheken. Preis 50 Cents und $1. Probe für 10 Cents in Stamps.
Lange, Lake und Wood Straße, Chicago.
2jan,bidofa,1m

„S. & H." grüne Stamps frei mit jedem Einkauf

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS

Größter Muslinwaaren-Verkauf

Gowns von sheer Nainsook und Cambric, Slipover und Hubbard Styles— mit Reihen von Spitzen, andere mit Stickerei besetzt, **69c**

Muslin Gowns, Allover Style, Beading Band durchzogen, **39c**

Muster-Gowns, extra feines Nainsook, Slipover u. Hubbard Styles, feiner Stickerei- und Spitzen-Besatz, werth bis 1.75, **98c**

Beinkleider Muslin, tiefer Umbrella Flounce, spitzenbesetzt, 25c-Werthe zu **19c**

Beinkleider von feinem Nainsook und Cambric tiefe Umbrella-Flounce, Stickerei und Spitzen, 75c-Sorte zu **49c**

Nainsook Beinkleider, feine Qualität Stoff, tiefe Graduating Flounce von Val. Spitzen, — 1.75-Werthe zu **98c**

Unterröcke von sheer Cambric, tiefe Umbrella Flounce, Spitzen- und Stickerei-Besatz, 1.75-Werthe, zu **98c**

Muster-Beinkleider, von extra feinem Cambric, tiefe Flounce von Stickerei u. Reihen v. Spitzen, wth. bis $3; **1.49**

Korset-Bezüge feine Nainsook — Reihen von Spitzen und Stickereien — werth bis zu 98c speziell für diesen Verkauf zu 49c und **39c**

Französische Korset-Bezüge, feine Nainsook — Reihen von breiten Spitzenbändern durchzogen, 39c-Werthe zu **19c**

Chambray und Gingham Unterröcke, tiefe Flounce, Ruffle besetzt, 75c Unterröcke, 49c und **39c**

Unterröcke von schwerem Moreen, Circular Flounce, Pin Tuck besetzt, unsere 1.25 Unterröcke zu **98c**

Seid. Unterröcke von schwerem rauschendem Taffeta — Circular Flounce, — Sectional Tuckes, $5-Werthe, — speziell zu **3.75**

$20 bis $35 Männer-Anzüge und -Ueberzieher in einer großen Ein-Preis-Räumung

Dies ist eine vollständige Räumung unserer $20, $25, $30 und $35 Partien, — nicht ein sogenannter Herabsetzungs-Verkauf, sondern eine vollständige Räumung, bei welchem kein einziges Stück ausgeschlossen ist. Da der wirkliche Winter jetzt erst im Anzuge ist, bietet Euch dieser Verkauf die allerbeste Gelegenheit, schwere Anzüge und Ueberzieher zu einem Preis zu kaufen, der bedeutend niedriger ist, als die Herstellungskosten betragen.

Jedes Stück ist elegant geschneidert, in den allerneuesten Facons und von den beliebtesten Stoffen gemacht — das Erzeugniß der besten Fabrikanten des Landes.

Elegante Ueberzieher
Novelty Ueberzieher
Lange „Auto" Ueberzieher

Schwarze und blaue Anzüge
Fancy Kammgarn-Anzüge
Cassimere-Anzüge

Jedes Stück in dieser sensationellen Kleider-Räumung wird zu einen Preis verkauft — Eure unbeschränkte Auswahl von $20-, $25-, $30- und $35 Kleidungsstücken, zu **14.65**

Große Räumung von Strumpfwaaren

Feine Cashmere-Strümpfe für Babies, mit seidenen Fersen und Zehen, reguläre 25c Werthe — unvollständige Partien, zu **12½c**

Schwere woll. Damenstrümpfe, glatt oder gerippt, schwarz und dunkelgrau, ohne Nähte, werth 25c, **15c**

Feine Cashmere Damenstrümpfe, glatt oder gerippt, regulär gemacht, — werth bis zu 50c, **25c**

Schwarze baumwollene fancy seidebestickte Damenstrümpfe, ganz nahtlos, werth 25c, Verkaufspreis, **15c**

Feine importirte ganz regulär gemachte Lislefaden und feine baumwollene Strümpfe für Damen, einfache oder Spitzen-Muster, 50c-Werthe, am Freitag zu **25c**

1×1 und 2×1 gerippte fließgefütterte baumwoll. Strümpfe für Misses und Kinder, doppelte Knie, werth 19c, speziell am Freitag, per Paar, **11c**

Schwere wollene Cashmere und feine baumwoll. gerippte Strümpfe für Knaben, Mädchen und Kinder, doppelte Kniee und Zehen, 25c, 35c und 50c Strümpfe, **15c**

Hüte und Kappen

$1 schwarze Derby-Hüte für Männer, Freitag, **50c**

50c Winterkappen für Männer- zu **19c**

50c Strumpfkappen f. Kinder, reine Wolle, etwas beschmutzt, jetzt zu **10c**

Winterkappen für Männer, — werth 50c — jetzt **19c**

Schwarze steife Männerhüte, werth $1.00, zu **65c**

Korset-Extras

Kurze Hüften-Korsets und Gürtel, in weiß, oben und unten mit Spitzen besetzt, werth bis zu 75c, nur **39c**

Jewel Korsets für mittlere Figuren, in weiß, Stickerei-Besatz extra lange Hüften und Rücken, sechs Supporters **2.00**

Große Spitzengardinen-Werthe

Ruffled Muslin-Gardinen in einfachen oder gestreiften Mustern mit Battenberg-Einsätzen, werth 1.00, herabgesetzt für den Freitags-Verkauf per Paar auf **49c**

Ruffled Swiß Gardinen, punktirt oder gemustert, hohlgesäumter Ruffle, 3 Yards lang, werth 1.50, — Freitag, per Paar zu **98c**

Nottingham Spitzen-Gardinen, 3 Yards lang, hübsche Entwürfe und große Reichhaltigkeit, werth 1.50 — Freitag, per Paar zu **79c**

Nottingham Spitzen-Gardinen, in Battenberg und und Irish Point-Entwürfen — werth $2, per Paar, **1.29**

Cable Netz und Brussels Muster, feine Nottingham Spitzen-Gardinen — werth $4, Freitag — per Paar zu **2.98**

Couch-Bezüge, orientalische Entwürfe in mehreren Farben, volle Größe und dauerhafte Stoffe,— werth 4.50 — per Paar, **2.98**

Couch-Bezüge, in Bagdad Streifen, befranst und werth 1.25, Freitag zu **79c**

Gestreiftes Gardinen-Muslin, 36 Zoll breit, werth 8c; Freitag per Yard, **4½c**

Schweizer Brief.

Volksabstimmung über die neue Militärorganisation. — Die Rechtseinheit im Anmarsch. — Sanirung des Zigeunerunwesens. — Krisis in der Uhren- und Stickerei-Industrie. — Wasserkräfte der Reuß in Uri. — Bekämpfung der Tuberkulose im Kanton Bern. — „Groß-Bellinzona". — Die „Geßlerburg" bei Küßnacht. — Schweizerische Volksbühne. — Neujahrsfest in Genf. — Davos und Arosa im Winter.

Zürich, 20. Dezember 1907.

Vom Ergebniß der eidgenössischen Volksabstimmung am 3. November hat die „Abendpost" bereits Notiz genommen. Die neue Militärorganisation wurde mit 329,953 Ja gegen 267,605 Nein gutgeheißen. Die annehmende Mehrheit beträgt somit rund 62,000 Stimmen. Von den 25 Ganz- und Halbkantonen hat einzig Glarus die Vorlage abgelehnt mit der kleinen Mehrheit von 1400 Stimmen. Namentlich die Kantone Zürich, Basel, Schaffhausen, Graubünden, Aargau, Thurgau und Waadt lieferten beträchtliche Mehrheiten für „Ja". Von Bern, das 55,465 Ja und 43,263 Nein einlegte, hatten die Freunde des Gesetzes ein viel besseres Resultat erwartet. Im Ganzen aber können die Anhänger der Vorlage mit dem Abstimmungsergebniß noch zufrieden sein, wenn sie in Betracht ziehen, daß die neue Ordnung der Dinge nach mehr als einer Richtung vermehrte Opfer erfordert, vor Allem von den Wehrpflichtigen und dann auch von den Finanzen des ganzen Landes. Man mag es in anderen Staaten ja auch riskiren, dem Volke ein Wehrgesetz zur Abstimmung vorzulegen, ein Gesetz, das nicht abrüstet, im Gegentheil die bisherigen Militärlasten noch vermehrt, und dann zusehen, ob dasselbe nicht mit Glanz zurückgewiesen wird. Die starke verwerfende Minderheit ist gerade groß genug, um den maßgebenden Organen des Bundes und unseren militärischen Führern zu sagen, daß nun weises Maßhalten in unserem Milizwesen sehr rathsam ist, wenn man auf diesem Gebiete nicht bald einen bösen Rückschlag erfahren will. Davon ist jedenfalls auch der Bundesrath überzeugt, denn seine bereits getroffenen Verfügungen über die Ausführung der neuen Organisation sind sehr verständig und maßvoll, so daß dieselben ernsten Widersprüchen nirgends begegnen. Das Schweizervolk hat in einer wichtigen Sache wieder einmal seinen Entscheid getroffen; auch die Verwerfenden vom 3. November können nicht wünschen, daß sich derselbe in der Folge als ein unglücklicher erweise.

Ein geschichtlicher, bedeutungsvoller Tag für die ganze Schweiz war sodann auch der 10. des lauf. Monats; denn an diesem Tage haben sowohl der Nationalrath als auch der Ständerath die umfangreiche Gesetzesvorlage über das künftige eidgenössische Zivilrecht sanktionirt und in beiden Parlamenten gechah dies einmüthig und ohne irgend welche Opposition. Das ist in der Geschichte der schweizerischen Bundesversammlung das erste Mal, daß sie unserem Volke ein Gesetz, das tief in alle Verhältnisse des Staates und der Bürger eingreift, deshalb für Land und Volk von größter Bedeutung ist, einstimmig zur Annahme empfiehlt. Man erblickt darin allgemein ein glückliches Omen für das endliche Zustandekommen und die weitere Entwicklung des einen und gleichen bürgerlichen Rechtes in der Schweiz. Im Jahre 1896 erschien die erste Botschaft des Bundesrathes, die darlegte, aus welchen Gründen die Vereinheitlichung des Zivilrechts für unser Land zum Bedürfniß geworden ist. Am 13. November 1898 wurde in eidgenössischer Volksabstimmung die Verfassungsrevision angenommen, welche dem Bund das Recht gibt zur Gesetzgebung auf den Gebieten des Zivil- und des Strafrechts. Am 13. November 1900 erschien der Entwurf des eidgen. Justizdepartements, der zuerst einer aus 31 Mtigliedern bestehenden außerparlarischen Kommission und dann als Entwurf des Bundesrathes den eidgenössischen Räthen zur Durchberathung zugestellt wurde. In verhältnißmäßig kurzer Zeit sind die Verhandlungen zum Abschluß gelangt. Mit Rücksicht auf die Thatsache, daß heute beinahe Jedermann in der Schweiz von der Nothwendigkeit eines einheitlichen Zivilrechts überzeugt ist, und in Anbetracht des Umstandes, daß der vorliegende Entwurf bis heute noch nicht dem geringsten Widerspruch begegnet ist, darf erwartet werden, daß das Referendum gegen die Vorlage nicht ergriffen werde. Was noch vor 3 Jahren kein Mensch geglaubt hätte, ist heute beinahe gewiß. Die Schweiz kommt zu einem einheitlichen Zivlrecht ohne jeden Kampf, im schönsten Frieden, im Einverständniß aller Parteien. „Eine Armee und ein Recht," das war schon vor bald 40 Jahren das vielbekämpfte Ideal unserer bewährtesten freisinnigen Staatsmänner. Der Traum, an den damals nur die wenigsten glaubten, ist heute der Verwirklichung nahe.

Das schweizerische Justizdepartement macht soeben bekannt, daß es entschlossen sei, in nächster Zeit bei den benachbarten Regierungen eine internationale Konferenz zum Zwecke einer gründlichen Sanirung des Zigeunerunwesens anzuregen. In der That kann die Zigeunerfrage nur durch ein gemeinsames Vorgehen der verschiedenen Staaten gelöst werden. Nachdem unsere Nachbarstaaten ihre Grenzen den Zigeunern grundsätzlich verschlossen haben, war die Schweiz um so mehr genöthigt, Maßnahmen zu ergreifen, die geeignet erschienen, unser Gebiet von den so lästigen Eindringlingen freizuhalten. Der Bundesrath hatte die Grenzkantone eingeladen, die Landesgrenze gegen die Invasion von Zigeunern auf das Sorgfältigste abzuschließen und die daherige Ueberwachung namentlich auch an den Grenzbahnhöfen eintreten zu lassen, um ankommende Zigeuner am Aussteigen oder Weiterfahren ins Innere des Landes zu verhindern. Die sämmtlichen Kantone wurden angewiesen, auftretenden Zigeunerbanden das Reisen durch ihr Gebiet zu verwehren und dieselben auf dem Wege, auf welchem sie eingedrungen sind, über die Landesgrenze auszuschaffen. Zur Unterstützung der kantonalen Organe ist das gesammte eidgenössische Grenzpersonal angewiesen, auch von sich aus alle Zigeuner beim Betreten schweizerischen Gebietes aufzuhalten und womöglich über die Grenze zurückzuweisen, oder, wenn dies nicht thunlich sein sollte, die kantonale Polizei zuzuziehen und ihr Beihilfe zu leisten.

Die finanzielle Krisis, welche seit einigen Wochen das industrielle Leben in Nordamerika schwächt, macht sich in der Schweiz namentlich bei der Uhren- und der Stickerei-Industrie sehr unliebsam bemerkbar. Zahlreiche schweizerische Häuser haben aus Amerika Aufhebungen von Bestellungen erhalten. Was speziell die Stickerei-Industrie, die bekanntlich besonders in der Ostschweiz u. im benachbarten Vorarlberg verbreitet ist, anbetrifft, so war sie auf die fast plötzlich hereingebrochene Baisse ganz unvorbereitet. Sie steht am Ende von drei fetten Jahren und muß befürchten, daß nun wieder magere beginnen. Die großen Ordres aus den Ver. Staaten, an die man sich nachgerade förmlich gewöhnt hatte, sind seit zwei Monaten sozusagen gänzlich ausgeblieben; doch hoffen noch Viele, daß die Flauheit des Marktes in der Union nicht lange andauern und bald wieder eine bessere Zeit kommen werde. Die Schifflestickerei ist schlimmer daran als die Handstickerei, indem sie fast ausschließlich auf Amerika angewiesen ist. Von einem starken Sinken der Arbeitslöhne kann zur Zeit noch nicht gesprochen werden; dagegen geht die Tendenz dahin, die Arbeitszeit wesentlich zu verkürzen, um die Waarenlager nicht zu überhäufen. In manchen großen Fabriken ist zusammen mehreren Hundert Stickern die Arbeit gekündet worden, hauptsächlich solchen, deren Tüchtigkeit und Leistungen nicht über mittelmäßig sind. Wenn die hereingebrochene Krisis von längerer Dauer sein sollte, so wäre es ein schwerer wirthschaftlicher Schlag, beinahe eine Katastrophe vor Allem für die Kantone St. Gallen, Appenzell und Thurgau. Es stehen Millionen auf dem Spiel.

Zwischen der Regierung des Kantons Uri und der Gotthardbahn, bezw. der Generaldirekton der Schweizer Bundesbahnen — im Jahre 1909 soll die Gotthardbahn in das Eigenthum des Bundes übergehen — ist kürzlich ein Vertrag abgeschlossen worden betreffend die Ausbeutung der Wasserkräfte im urnerischen Reußgebiet, ein Vertrag, der für den armen Kanton Uri ein schönes Weihnachtsgeschenk bedeutet. Für die Wasserkonzession erhält Uri eine einmalige Entschädigung von Fr. 250,000, die innerhalb der nächsten drei Jahre zu entrichten sind, ferner eine fortdauernde jährliche Entschädigung von Fr. 75,000, erstmals zahlbar im Jahre 1911. Diese Leistung entspricht einer Zahlung von Fr. 2.50 für jede Pferdekraft, was nicht zu viel ist. Die tobende Reuß, in welcher früher umsonst nach Golde gesucht wurde, wird also instünftig gemünztes Gold liefern und die Gewässer, die so oft verheerend wirkten, werden nun dem Staate die Mittel bieten, Vorkehrungen zu treffen, um Schaden zu verhindern und Werke des Nutzens für das Urnerländchen zu schaffen. Vorbehalten ist noch die Zustimmung der nächsten Urner Landsgemeinde, die nicht ausbleiben wird.

Der Große Rath des Kantons Bern hat soeben ein Gesetz behandelt und gutgeheißen betreffend Maßnahmen gegen die Tuberkulose. In der Hauptsache bestimmt die Vorlage: Der Staat Bern betheiligt sich an der Errichtung von öffentlichen Krankenanstalten oder Instituten, welche die Verpflegung tuberkulöser Personen zum besonderen Zwecke haben, durch angemessene Geldbeiträge. Er unterstützt ferner derartige öffentliche Krankenanstalten und Institute zur Pflege und Behandlung tuberkulöser Personen durch jährliche Beiträge an die Betriebskosten. Der Staat wird ferner auch andern öffentlichen Anstalten, Vereinen usw. finanziell beistehen, welche die Pflege von Tuberkulosekranken zu Hause und die Bekämpfung einer Weiterverbreitung der Krankheit auf ihre Umgebung anstreben. Dieses Gesetz, welchem namentlich die bernerische gemeinnützige Gesellschaft gerufen hat, kommt nach Neujahr zur Volksabstimmung. Die Annahme desselben ist nicht zweifelhaft. Ganz ähnliche Gesetze haben kürzlich auch die Kantone Genf, Waadt und Solothurn erhalten; in Aargau, Zürich und Schaffhausen sind solche in Vorbereitung; überall lautet die Losung: Bekämpfung der Tuberkulose durch den Staat.

Die tessinische Kantonshauptstadt Bellinzona steht im Begriffe, sich mit ihren drei Nachbargemeinden Carasso, Ravecchia und Daro zu einem einzigen politischen Gemeinwesen zu verschmelzen. Alle vier Gemeinden haben bereits diesbezügliche Beschlüsse gefaßt und die Regierung von Tessin hat sich auch schon mit der Sache einverstanden erklärt. Sobald die Verschmelzung perfekt geworden, wird „Groß-Bellinzona" erst 13,000 Einwohner zählen. Das gute Beispiel sollte überall im Tessin nachgeahmt werden; denn der kaum 100,000 Seelen zählende Kanton zerfällt gegenwärtig in nicht weniger als 260 Gemeinden, von denen natürlich die meisten außerordentlich klein und volkarm sind, was eine gedeihliche Entwicklung der öffentlichen Angelegenheiten hemmt. Im angrenzenden Wallis verhält es sich ebenso, aber dort ist an eine Aenderung noch nicht zu denken.

Auf Antrag des Bundesrathes beschloß die Bundesversammlung die Leistung eines einmaligen Beitrages von Fr. 10,000 an die schweizerische Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler für die Ruine „Geßlerburg" bei Küßnacht im Kanton Schwyz. Die Burg, seiner Zeit der Wohnsitz des österreichischen Landvogts Geßler — wie die Tradition lautet — war von ihrem bisherigen Besitzer bereits zum Zwecke der Erstellung eines Fremdenhotels veräußert worden. Indem sie nun in den Besitz der oben genannten Gesellschaft übergeht, ist dafür gesorgt, daß das durch Sage und Geschichte berühmte Baudenkmal der Zukunft erhalten wird.

Zu Ende des Jahres 1906 hat sich ein „Zentralverband dramatischer Vereine der Schweiz" gebildet, der bemüht ist, die schweizerische Volksbühne zu heben und zu veredeln und ihre ungesunden Auswüchse zu bekämpfen. Um nun Schauspiele zu gewinnen, welche diesem Zwecke zu dienen geeignet sind, fordert der literarisch-bühnentechnische Ausschuß dieses Verbandes die Verfasser dramatischer Werke, auch solche im Auslande, auf, ihm jederzeit ihre Stücke zur Prüfung einzusenden. (Adresse: Hr. Professor E. Haug in Schaffhausen.) Entsprechende Werke nimmt der Verband in Verlag oder er vermittelt ihre Drucklegung zu günstigen Bedingungen und zugleich sorgt er für die Aufführung durch Vereins- oder Berufstheater; ungeeignete Dramen dagegen gehen an die Einsender zurück.

In Genf dauert das Neujahrsfest volle vier Tage. Um die Inselbrücke herum und längs der beiden Rhoneufer sind über 100 Schaubuden aufgestellt, die unter dem schrecklichsten Schreien und ohrenbetäubenden Orchestrions „die größten Wunder der Welt" anpreisen. Die Leute verdienen viel Geld. Gute Geschäfte machen auch die Karussels, ebenso zahlreiche Früchte- und Blumenhändler. Andere Gassen sind mit den Verkaufsständen von Kurz- und Glaswaarenhändlern und Konditoreien angefüllt. Nicht wenig lästig ist namentlich der Neujahrstag für die Familienväter und -Mütter. Vom frühen Morgen an bis zum Abend kommt eine Gruppe Savoyer nach der andern, Kinder, Greise, Frauen mit Säuglingen; sie alle wünschen ein glückliches neues Jahr an und erwarten dafür Gaben in Geld oder Naturalien. Die Villavorstädte werden von diesen Leuten besonders stark heimgesucht. Dann stellen sich zum Neujahrsgruß, d. h. für ein Neujahrsgeschenk der Straßenkehrer, Kaminfeger, Brief- und Depeschenträger, Bäcker- und Metzgergehilfe, der Thurmwächter, Laternenbesorger, kurz alle möglichen Gratulanten ein.

Während weitaus die meisten Fremdenorte der Schweiz ihre hohe Zeit im Sommer haben, sind für Davos und Arosa die Tage des Glanzes dann heraufgestiegen, wenn sie sich in der blendenden Schönheit des Winters zeigen. Wenn der frühe Bergwinter von den weißen Gipfeln immer weiter zu Thal steigt, wenn draußen im Land die Herbststürme toben und die Nebel wallen, dann bringt Zug um Zug die Schaar der Wintergäste, dann kehrt in den weißen Thälern zwischen weißen Bergen treibendes, wogendes Leben ein. Leider ist es freilich zum weitaus größten Theil Leben, das Schritt für Schritt mit dem Tode ringt und hier oben in der reinen, herrlichen Winterluft sich den unheimlich drohenden Feind vom Halse halten möchte. Aber auch viel gesundes Leben kommt mit, zur Pflege theils und theils zum Sport und Spiel. Und im Angesichte der glänzenden Firnen wogt des Eises spiegelglatte Fläche von köstlicher Lebenslust, sausen am Hang die Schlitten hinab, mit den Skiläufern wetteifernd und in die Sternennacht hinaus leuchtet ein Meer von elektrischen Lichtern, klingt oft auch Musik- und Tanzfreude, am Abgrund des Todes die Blume des Lebens. Im Januar und Februar ist Hochsaison in Davos und Arosa; da weilen in beiden Kurorten zusammen etwa 3000 Fremde, Angehörige vieler Länder und Nationen.

J. G.

Leset die „Sonntagpost"

Schreibmaterialien

(Vierter Floor, Dearborn Str.)

Package Receipt Bücher, Canvas-Deckel, 100 Blätter, speziell zu **8c**

Duplicate Order Bücher, Canvas-Deckel, 100 Blätter, zu **8c**

Quittungen, Noten oder Wechsel, gepreßt. Kartondeckel. Bank. Safety-Papier **6c**

Typewriter-Papier, gute Qualität, Größe 8½ bei 11, per Pfund **7c**

Lowest Prices Our Chief Attractions

BOSTON STORE
STATE MADISON AND DEARBORN STS

Droguen

(Vierter Floor, Dearborn Str.)

Danderine, $1 Flasche, speziell für morgen zu **54c**

Seidlitz Pulver, 10 in Schachtel, für Schachtel **7c**

Maryland Malz-Whisky, per Flasche **53c**

Cattin's Emulsion, $1 Größe Flasche, speziell markirt zu **55c**

H. D. Fertel & Co. 692 Broadway, New York, ganzes Lager von Pelzröcken und Sets zu weniger als dem halben wirklichen Werth

Ein Einkauf, der in der That wunderbar ist, sogar jetzt, wo das Publikum niedrige Preise für Pelzsachen erwartet — irgend Jemand, der mit Pelzwerthen vertraut ist, braucht diese hübschen, sorgfältig gemachten Pelzwaaren nur anzusehen, um sich zu überzeugen, wie außerordentlich billig sie sind; eine Gelegenheit, wie sie in dieser Saison sich wohl nie wieder bieten wird, — zu diesen Preisen bezahlt es sich für Euch, für's nächste Jahr zu kaufen.

Echte russische Pony Coats, Box Front, halb passender Rücken,— mit bester Qualität von grauem Skinner Atlas gefüttert, gewöhnlich $50.00, morgen für........ **$24.50**

Gemischte Brook Mink Coats, feine Auswahl von Fellen, entweder Blousen- oder Box-Effekt, mit fnach Knöpfen besetzt, durchweg mit Skinner Atlas gefüttert, ausgezeichneter $55 Werth, morgen für........ **$29.50**

Extra Qualität Near Seal Coats, echter Beaver Kragen, Revers und Cuffs, mit Extra Qualität Skinner Atlas gefüttert, anderswo $60.00, hier........ **$34.50**

Beste Qualität Near Seal Box Coats, 27 Zoll lang, breiter Kragen Revers und Cuffs, mit dunkelbraunem Skinner Atlas gefüttert, gewöhnlich für $60 verkauft, für.... **$39.50**

Fancy Brook Mink Coats, doppelknöpfige Eton Facon, Thier Effekt Kragen und Cuffs, dreiviertel Aermel, mit fancy Brokat Atlas gefüttert, $48.00 ist der Preis, der dafür bezahlt werden sollte, für........ **$32.00**

Echte Sealskin Coats, 22 Zoll lang, Box Front, eng anschließender Rücken, mit fancy Atlas gefüttert, regulär $200.00, speziell zu........ **$110.00**

Echte Persian Lamb Coats, entweder Blousen- oder Box-Facon, einfach oder mit Baum Marder Kragen und Revers — mit Brokt-Atlas gefüttert, gewöhnlich für $200.00 verkauft, morgen zu........ **$98.00**

Electric Seal Box Coat, 22 Zoll lang, breiter Kragen, Revers und Cuffs, mit dunkelbraunem Skinner-Atlas gefüttert, ein wirklicher Bargain, zu..... **$15.00**

Echte Mink Throws, 4 volle Felle. Thier-Effekt, sehr modern und elegant, regulärer $65 Scarf, für........ **$35.00**

Zwei volle Felle Mink Scarfs, mit Köpfen und Schwänzen besetzt, feine Qualität. **$19.50**

Französ. Coney doppelte Scarfs, 70 Zoll lang, ein wirklicher Bargain, zu........ **$1.98**

Sable und schwarze Coney Cluster Scarfs, drei Schwänze an jedem Ende, $1.00-Werthe, nur........ **69c**

Schwarze und Sable Coney Muffs, große Kissen Facon, gewöhnlich $4, speziell zu.. **$1.98**

Mink Muffs, in der allerneuesten Facon, $20 und aufwärts bis $55, die Hälfte des regulären Preises.

Kolin Sable Throws, Thier Effekt, Pelz auf beiden Seiten oder mit Atlas gefüttert, $20.00 Werth........ **$12.50**

Kolin Sable Muffs, mit Drop Fellen, — Down Bett Füllung, $45.00 ist der Preis, den andere dafür verlangen, — nur........ **$18.98**

Amerikanische Marder Scarfs, Sable oder Isabella, Pelz auf beiden Seiten, würden zu $10.00 als billig betrachtet werden, — speziell zu........ **$5.98**

Französische Coney Scarfs, Sable und schwarz, 72 Zoll lang, mit Köpfen und Schwänzen besetzt, zum Preise von nur........ **$2.98**

Letzter Tag unseres jährlichen Räumung-Verkaufs von Kleiderstoffe-Rester

Ganz gleich wie niedrig die Kleiderstoff-Rester markirt waren oder was sie wirklich werth sind, jeder Rest im Hause ist in einem der fünf großen Partien für den morgigen Verkauf. Kleiderstoffe in jeder Farbe u. schwarz, u. in jedem Gewebe, die bis zu $2.98 per Yard in der Saison verkauft wurden, hier zur endgiltigen Räumung zu solch außergewöhnlichen Preisen:

Partie 2: Rester von ganzwollenen Kleiderstoffen, in Schwarz sowie hellen und dunklen Farben, für Straßen- und Abend-Gebrauch, ganzwollene Panamas, Serges, Cheviots, Nun's Veilings, Cashmeres, Tuch-Suitings, Checks, Plaids, Streifen u. s. w., sowie Mohair Brilliantines und Sicilians, alle in einer großen Auswahl von Mustern und Farben, welche vom ganzen Stück für bis zu 75c verkauft wurden, Breiten von 36 bis 50 Zoll, in Längen von 1½ bis 8 Yards, auf speziellen Tischen Freitag, Main Floor und Basement—die Yard zu........ **25c**

Partie 1: Rester von feinen Kleiderstoffen und Suitings jeder Art, zusammengebracht aus den besten und gangbarsten Sorten dieser Saison, schwarz und alle hellen u. dunklen Farben, 42 bis 50 Zoll breit, Längen von 1½ bis zu 7 Yards, einschließlich:

Feine reinwoll. seideappretirte Broadcloths......
Importirte engl. Brilliantines und Sicilians....
Import. und Domestic Venetian Cloths........
Import. Worsted und Chiffon Panama Cloths..
Schwere und mittelschwere Sturm-Serges.......
Reinwoll. franz. und deutsche Poplins..........
Feine reinwoll. Melrose und Granite Cloths....
Import. Shadow Check und gestreifte Suitings...
Seide und Wolle Coliennes und Poplins........
Reinwoll. Cheviots, mittelschwer und schwer......
Reinwoll. franz. Nun's Veilings und Batiste....
Reinwoll. und Seide und Wolle Voiles.........
Reinwoll. und Seide und Wolle Crepes.........
Schlichte und fancy engl. Worsted Suitings.....
Covert Cloths und wasserdichte Cloths........
Reinwoll. fancy Novelty franz. Suitings........
Reinwoll. schottische Plaids und Checks.........
Seidene und wollene schott. Tartan Plaids.......
Feine import. Henriettas und Cashmeres.........
Seidene und woll. und reinwollene Novelties....

Kleiderstoffe welche vom ganzen Stück von 98c bis 2.98 verkauft wurden, in der Main Floor Kleiderstoffe-Abtheilung — per Yard, **33c**

Partie 3: Rester von ganzwollenen Nun's Veilings, Panamas, Serges, schottischen Suitings, Melrose Cloths, seidenen und Worsted schottischen Plaids, Worsted Suitings, Cashmeres, Mohairs, Brilliantines und Sicilians, Henrietta Cloths u. s. w., 36 bis 42 Zoll breit, in Schwarz sowie hellen und dunklen Farben, in Längen von 1 bis zu 7 Yards, Stoffe, welche vom ganzen Stück von 39c bis 79c verkauft wurden — Freitag in dem Basement sowohl wie auf den Haupt-Floor-Abtheilungen — die Yard zu........ **19c**

Partie 5: Rester von ganzwollenen Fabrik-Restern von Storm Serges, Cheviots, Panamas und einfachen Stoffen, 36 bis 50 Zoll breit, Schwarz, Navy, Cardinal, Braun, Grün etc., Längen bis zu 1 Yard, 50c bis 75c Werthe vom ganzen Stück. Freitag von 8 bis 11 Uhr Vormittags, in dem Basement, Yard. **12½c**

Partie 6: 3,500 Yards Rester von schottischen Plaid Suitings, in einer guten Auswahl von hübschen schönen Farben, in Längen von zwei bis zu acht Yards, für Kinder-Kleider, sowie Waists u. s. w., speziell, in dem Basement, um 2:30 Nachmittags, so lange die Partie vorhält, Auswahl die Yard zu........ **3½c**